

INFORMATIONEN



Mitgliederversammlung 2018

Syntakt Error - Propaganda statt Fakten

Anatomie eines Politik-Hacks

Applaus und doch keine Entwarnung
ECSA-Versammlung in Belgrad

AUSGABE 96

02/2018 | 48. JAHRGANG

VORSTAND

Präsident

Prof. Dr. Enjott Schneider | *München*

Dr. Rainer Fabich | *München*
Dr. Charlotte Seither | *Berlin*

Vizepräsident

Dr. Ralf Weigand | *München*

Johannes K. Hildebrandt | *Weimar*
Hans P. Ströer | *Wörthsee*

Ehrenpräsident

Prof. Karl Heinz Wahren | *Berlin*

Micki Meuser | *Berlin*

LANDESVERBÄNDE

Baden-Württemberg

Peter Seiler
Im Lohr 19 | 68199 Mannheim
T: 0621/815274 | F: 0621/824480
M: 0172/6235245
E: peter.seiler@triple-music.de

Hans-Ulrich Pohl
Stellebergstr. 4 | 73092 Heiningen
T: 07161/941790 | F: 07161/941791
M: 0171/8130393
E: info@musekater.de

Bayern

Dr. Ralf Weigand
Waldperlacher Str. 103 | 81739 München
T: 089/63857529 | F: 089/81307765
Studio: 089/7428700
E: ralf.weigand@onlinehome.de

Prof. Dr. Dorothea Hofmann
Gmunder Straße 5 | 81539 München
T: 089/5704004
E: hofmannmusic@t-online.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231
E: alexanderstrauch@gmx.de

Berlin

Hannes Zerbe
Ifflandstr. 1 | 10179 Berlin
T: 030/2419439 | F: 030/24630788
M: 0160/96028654
E: hanneszerbe@gmx.de

Micki Meuser
Buddestraße 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206
E: info@micki-meuser.com

Ralf Hoyer
Schönholzer Str. 26 | 16230 Melchow
T: 03337/39 99 296
E: direkt@ralfhoyer.de

Brandenburg

Gisbert Näther
Breitestraße 23/85 | 14467 Potsdam
T: 0331/96597810 | F: 0331/903872
M: 0177/5681650
E-Mail: gnaether@web.de

Frank Petzold
Lausitzer Str. 44 | 03046 Cottbus
M: 0176/75069566
E: frank.petzold.cd@web.de

Hessen - Rheinland/Pfalz - Saarland

Michael Sell
Erbsengasse 12 | 60439 Frankfurt/M.
T: 069/586314 | F: 069/576579
E: sell.music@web.de

Rolf Rudin
Langstraße 33 | 63486 Bruchköbel
T: 06183/9194546
E: rolf@rudin.de

Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Peter Manfred Wolf
Am Mühlbachtal 3 | 18184 Poppendorf
T: 038202/30226
E: peter-manfred.wolf@t-online.de

Jung-A Lim
Am Vögenteich 14 | 18057 Rostock
T: 0176/20272875
E: wjddk0603@googlemail.com

Norddeutschland

Prof. Helmut W. Erdmann
Fortbildungszentrum für Neue Musik
Katzenstraße 1a | 21335 Lüneburg
T & F: 04131/309390
Wiesenstraße 45 | 30161 Hannover
M: 0177/82 80 512
E: helmut.werdmann@neue-musik-lueneburg.de

Heinz-Werner Kemmling
Hohe Horst 1 | 38554 Weyhausen
T: 05362/7455 | F: 05362/71323
E: hwkemmling@t-online.de

Ursula Görsch
Kurfürstenallee 27 b | 28211 Bremen
T: 0421/448321
E: afokal@yahoo.de

Hartmut Kiesewetter
Bahnenfelder Marktplatz 19 | 22761 Hamburg
T: 040/891113 | F: 040/894835
M: 0171/2026042
E: info@hartmut-kiesewetter.de

Nordrhein/Westfalen

Robert HP Platz
Stammheimer Str. 57 | 50735 Köln
T: 0221/762277
E: info@rhpp.de

Thomas Kern-Niklaus | Tonstudio K.
Kölner Str. 180-182 | 50226 Frechen
T: 02234/94 31 55 | F: 02234/94 31 56
E: info@musikproduktion-kern.de

Sachsen | Sachsen-Anhalt

Prof. Matthias Drude
Weißer-Hirsch-Str. 16 | 01326 Dresden
T: 0351/2682205 | F: 0351/2666654
E: drude.dd@t-online.de

Tobias Eduard Schick
Bischofswerder Str. 5 | 01099 Dresden
T: 0176/62190762
E: tobiaschick@gmx.de

Prof. Thomas Buchholz
c/o DKV LV Sachsen-Anhalt
Böllberger Weg 188 | 06110 Halle
T: 0345/2024022
privat: Ringelnatterweg 11 | 06116 Halle
T.: 0345/2032649 | M: 0173/3554727
E: buchholz.komponist@t-online.de

Thüringen

Peter Helmut Lang
R. Breitscheid-Str. 17 | 99423 Weimar
T: 0171/4463210 | F: 03643/74 11 01
E: peterhelmutlang@web.de

Mario Wiegand
Falkstr. 29 | 99423 Weimar
T: 03643/851516
E: MarioWiegand@web.de

FACHGRUPPEN

DEFKOM

Micki Meuser
Buddestr. 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206 | E: info@micki-meuser.com

Jochen Schmidt-Hambrock
Mittelstr. 30 | 82444 Schlehdorf
T: 08851/615010 | E: js@jochenschmidt.de

FEM

Johannes K. Hildebrandt
Bockstraße 11 | 99423 Weimar
T: 03643/502720 | F: 03643/502720
E: JohannesHildebrandt@web.de

Ralf Hoyer
Schönholzer Str. 26 | 16230 Melchow
T: 03337/3999296 | E: direkt@ralfhoyer.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231 | E: alexanderstrauch@gmx.de

VERSO

Alexander Zuckowski
E: info@verso.online

David Jürgens
E: info@verso.online

EDITORIAL

2018 – ein turbulentes Jahr | *Enjott Schneider*..... 4

BUNDESVORSTAND | NACHRICHTEN UND POSITIONEN

Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung des DKV 5

Im Dienst der Komponisten | *Barbara Haack* 8

URHEBER- UND VERTRAGSRECHT

Syntax Error | *Stefan Herwig* 9

Anatomie eines Politik-Hacks | *Volker Rieck* 13

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN UND FACHGRUPPEN

Younghi Pagh-Paan erhielt die FEM-Ehrennadel 2018 in Donaueschingen
Johannes K. Hildebrandt..... 16

Antennenglühn – Nacht der Neuen Musik 17

DEUTSCHER FILMMUSIKPREIS 2018 in Halle (Saale) verliehen 18

Musikalische Vielfalt in einem Konzert | *Rüdiger Gramsch* 19

Stimmt! Gestus und Artikulation – vom stimmigen musikalischen Ausdruck
Thomas Gerwin..... 20

Landesverband Thüringen feierte sein 20jähriges Jubiläum
Peter Helmut Lang 21

ELEKTRA-REFLEXIONEN – Musik mit Theater | *Rainer Hecht* 22

Landesverband NRW – ComposerTreff | *Thomas Kern* 23

Applaus und doch keine Entwarnung | *Christian Diemer* 24

IMUC zeichnete Micki Meuser und Matthias Hornschuh aus 26

Fehlerhafte GEMA – Abrechnung | *Prof. Thomas Buchholz* 27

STIFTUNGEN

Zustiftung in den Hilfsfonds des DKV | *Prof. Bernd Wefelmeyer* 28

Fuck it, let`s go to the Show! Ein Projekt des Duos leise dröhnung
Sabine Begemann..... 29

WETTBEWERBE

Wettbewerbe 30

MITGLIEDER

Geburtstage 33

Ehrungen und Preise..... 37

Lothar Voigtländer zum 75. Geburtstag..... 38

CD-Neuerscheinungen 39

Uraufführungen 42

Neue Mitglieder im DKV 55

IMPRESSUM

INFORMATIONEN 02|2018

Herausgeber:
Deutscher Komponistenverband

Redaktion:
Prof. Dr. Enjott Schneider
Dr. Antje Müller

Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
T.: 030 - 84 31 05 80
F.: 030 - 84 31 05 82

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

Deutscher Komponistenverband
Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
T.: 030 - 84 31 05 80 / 81
F.: 030 - 84 31 05 82
E.: info@komponistenverband.org
www.komponistenverband.de

Commerzbank AG
IBAN: DE87 1008 0000 0458 5215 00
BIC: DRESDEFF100

Geschäftsführerin:
Dr. Antje Müller
E.: mueller@komponistenverband.org

Justiziar:
Dr. Gernot Schulze | München

Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes & Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung

Geschäftsführerin:
Sabine Begemann

Die Nr. 97 der INFORMATIONEN erscheint im April 2018.

Einsendeschluss der Uraufführungsmeldungen und Beiträge ist der 12. März 2019.

2018 - ein turbulentes Jahr

Foto: Studio Rosenthal



Enjott Schneider

Unsere INFORMATIONEN erscheinen reich gefüllt und dokumentieren das facettenreiche, alle gesellschaftliche Schichten erreichende Schaffen der Komponistinnen und Komponisten. Im Mittelpunkt stehen zweifellos die Turbulenzen um die geplante EU-Urheberrechtsreform, die uns mit einem gewal-

tigen Auf- und Nieder in Atem hielten... und noch halten. Die Forderungen aller Kreativen zielt unmißverständlich auf eine bessere Kontrolle der Datengiganten und Onlineplattformen, die immer dreister unsere kreativen Wertschöpfungen zu Dumpingpreisen oder ‚for free‘ verschleudern und dabei – vor allem via Werbeeinnahmen – gigantische Profite einfahren. Die erste Abstimmung der EU Brüssel wurde zum Desaster, weil die politische Einflußnahme und das Lobbying der Datengiganten so massiv war (unsere Artikel hier in den INFORMATIONEN verdeutlichen dies), dass die Parlamentarier doch einknickten. Dann kam mit großem Jubel die zweite Abstimmung und Wende... und die Hoffnung, dass im neuen Urheberrecht die Verwertung nun fairen Spielregeln folgt, ist gestiegen. Doch bislang ist noch nichts wirklich geklärt: Anfang Oktober haben die Trilogverhandlungen zwischen EU-Parlament, Kommission und Rat begonnen und sollen bis Jahresende abgeschlossen sein. Und selbst bei einer Einigung müssen Plenum des EU-Parlaments und der Rechtsausschuss alles nochmals bestätigen... vor Ende Februar ist immer noch großes

Zittern und Zagen.

Was dies gezeigt hat, ist für mich vor allem: Urheber und KomponistInnen brauchen in erster Linie Solidarität und ein Miteinander. Nur noch einsam am Schreibtisch oder im Studio zu schaffen ist zu wenig! Sich in Verbänden gemeinsam stark zu organisieren, um eine tatsächliche kulturpolitische Phalanx zu bilden, ist angesagt. Wer noch zweifelt, warum es sich lohnt, in den Deutschen Komponistenverband einzutreten (der ja seinerseits eng mit tonangebenden Entitäten wie GEMA, Initiative Urheberrecht, Deutscher Musikrat, Kulturrat und vielen anderen Organisationen vernetzt ist), der hat hier seine Legitimation gefunden: Nur gemeinsam, sind wir stark!

2018 gab es auch den Wechsel in unserer Geschäftsführung: Neue Geschäftsführerin ist seit Juli Dr. Antje Müller, – mit viel Kompetenz und Erfahrung ausgestattet, und löst unser langjähriges ‚Kleinod‘ Sabine Begemann ab. Das nehme ich gerne zum Anlass, auch hier nochmals einen großen Dank an Sabine Begemann für all die geleistete Arbeit und das große Engagement für uns auszusprechen...



Ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Komponistenverbandes

AM 15. MAI 2018 | 11.00 UHR
VIENNA HOUSE ANDEL'S BERLIN
 LANDSBERGER ALLEE 106
 10369 BERLIN

PROTOKOLL

ANWESENDE MITGLIEDER: 60
 GÄSTE: 2
 MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE: 2
 JUSTIZIAR

[TOP 1]

Der Vizepräsident des Deutschen Komponistenverbandes, Dr. Ralf Weigand, begrüßte alle Anwesenden und konnte feststellen, dass die Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung form- und fristgerecht erfolgt und die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wurde mit der Einladung bekannt gegeben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bat Dr. Weigand die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben und der Verstorbenen zu gedenken.

Michael Baumgartl | Feldberger Seelandschaft OT Wendorf
Erich Becht | Buchholz
Eleonore Bresgen | Großgmain (AT) - RN von Prof. Cesar Bresgen
Klaus Peter Bruchmann | Borgsdorf
Prof. Stephan Diez | Hamburg
Thomas Eichenbrenner | Tann
Prof. Klaus Fischbach | Trier
Jürgen Franke | Baden-Baden
Prof. Albrecht Gürsching | Pinneberg
Prof. Karl Haus | Schonungen
Waldram Hollfelder | Nürnberg
Prof. Milko Kelemen | Stuttgart
Prof. Wilhelm Killmayer | München

Janusz Kusmierz | Potsdam
Siegfried Mai | Eichwalde
Prof. Helmut Sadler | Mauer
Erich Scheffler | Sangerhausen
Coco Schumann | Berlin
Dr. Friedbert Streller | Dresden
Günther Witschurke | Altenburg

Den Verstorbenen wird ein ehrendes Angedenken bewahrt.

Dr. Weigand begrüßte Dr. Harald Heker, Vorsitzenden des Vorstands der GEMA.

[TOP 2]

Dr. Heker informierte zunächst, dass das letzte Geschäftsergebnis der GEMA ein hervorragendes war und wirtschaftlich ein Höhepunkt erreicht sei. Weiter nahm er u.a. Stellung zu Themen wie dem YouTube-Antrag (GEMA-MV), der Verlegerbeteiligung, Abrechnungsfragen, der Frauenquote im Aufsichtsrat sowie der IT-Problematik.

Diskutiert wurde im Anschluss seiner Ausführungen vor allem über die häufigen Klagen der Mitglieder über mangelhafte Abrechnungen, Probleme bei der Nutzungsanmeldung und den Stand der Verhandlungen mit den Kirchen über neue Pauschalverträge. Mit der evangelischen Kirche konnte ein neuer Vertrag ausgehandelt werden, mit der katholischen noch nicht.

Dr. Heker legte dar, dass es durch die vielen großen Aufgaben der GEMA in den letzten Jahren, wie die Klärung der Verlegerbeteiligung, den Umbau der IT sowie die Neuorganisation der Bezirksdirektionen zum Abzug vieler Mitarbeiter gekommen sei, worunter der Service gegenüber den GEMA-Mitgliedern gelitten habe.

Der Vizepräsident dankte Dr. Heker für sein Grußwort und die Beantwortung vieler Fragen.

Der Präsident fuhr mit dem Tätigkeitsbericht des Vorstands fort.

[TOP 3]

Der Vizepräsident merkte an, dass der Tätigkeitsbericht des Vorstandes sowie die Berichte der Fachgruppen im Vorfeld der Mitgliederversammlung den Mitgliedern per E-Mail zugesandt wurden und auch in der Mitgliederversammlung eingesehen werden können.¹

Er beschränkte deshalb seine Ausführungen auf die Themen Umfrageaktion zu den GEMA-Abrechnungen, die europäisch durchzusetzende Provider-Haftung (YouTube) sowie die neue Satzung des DKV, über die in der Mitgliederversammlung abzustimmen sei.

Bezüglich der mangelhaften GEMA-Abrechnungen appellierte er an eine bessere Kommunikation zwischen GEMA-Mitarbeitern und GEMA-Mitgliedern. Er wies darauf hin, dass der DKV anhand der eingehenden Fragebögen belegen müsse, wo die Probleme bei der Abrechnung liegen und bat nochmals alle Mitglieder, sich an der von der Fachgruppe FEM angeschobenen Fragebogenaktion zu beteiligen.

Bezüglich der Provider-Haftung legte er dar, dass es hier auch intensive Kontakte mit Abgeordneten der EU gebe.

Die neue Satzung, die den Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung vorgelegt wurde, ist das Ergebnis einer drei Jahre langen intensiven Diskussion im erweiterten Vorstand. Der erweiterte Vorstand schlägt eine neue Satzung vor, um zeitgemäßen Erfordernissen gerecht zu werden. Der Satzungszweck wurde wesentlich konkreter gefasst und die Satzung gestrafft. Ferner wurden die Abschnitte „Erweiterter Vorstand“, „Landesverbände“ und „Fachgruppen“ zusammengefasst. Der Erweiterte Vorstand heißt künftig „Bundesländer-Konferenz“. Konkrete Aufgabenbeschreibungen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten wurden im Rahmen von Geschäftsordnungen genau formuliert. Bisher gab es nur eine Geschäftsordnung für Fachgruppen. Die Geschäftsordnungen wurden allen Mitgliedern ebenfalls per Mail zugesandt und sie sind auf der Homepage des DKV einzusehen.

Die neue Satzung wurde in Zusammenarbeit mit einem Rechtsanwalt erarbeitet und im Vorfeld dem Vereinsregisteramt zur Prüfung vorgelegt.

Nun wurde das Wort den drei Fachgruppenvorsitzenden übergeben.

[TOP 4]

Micki Meuser (DEFKOM) berichtete über die Lobbyarbeit in Brüssel, die Tarifverhandlungen mit den Auftraggebern der Filmbranche, das Verhältnis zu den Verlagen (Zwangsinverlagnahme) sowie über eine Genderstudie.

Johannes K. Hildebrandt (FEM) sprach nochmals über die Fragebogenaktion zur GEMA-Abrechnung, zu Musikfolgen Online, was auch für die E-Musik nutzbar sei und über die Verleihung der FEM-Nadel.

Alexander Zuckowski (VERSO) führte aus, dass auch für die Songwriter aktiv Lobbyarbeit in Brüssel betrieben werde, die

Webseite der Fachgruppe bald an den Start gehe und es Treffen mit Vertretern von YouTube und Spotify gegeben habe.

Ralf Weigand ergänzte, dass es auch in den Landesverbänden eine neue Dynamik gebe und viele neue Vorhaben angeschoben und realisiert werden.

Jörg Evers, im Board der europäischen Dachorganisation ECSA, berichtete, dass es im Berichtszeitraum ca. 180 Treffen mit verschiedenen Abgeordneten in Brüssel zu Value Gap und Themen, die die Rechte der Urheber betreffen, gegeben habe.

[TOP 5]

Geschäftsbericht über das Jahr 2017

Schatzmeister Johannes K. Hildebrandt stellte fest, dass mit den vorhandenen Mitteln, den Beiträgen der Mitglieder, verantwortungsvoll gewirtschaftet wurde und eine „gesunde“ Rücklage vorhanden sei. Der Geschäftsbericht über das Jahr 2017 und der Voranschlag für das Jahr 2018 [TOP 6] wurden mehrheitlich verabschiedet.

[TOP 7]

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Vorstandsmitglieder enthielten sich der Stimme.

Mit Zustimmung der Mitgliederversammlung zog Dr. Weigand [TOP 16] Verschiedenes vor.

Er informierte die Teilnehmer der Mitgliederversammlung, dass es zum 1. Juli 2018 einen Wechsel in der Geschäftsführung geben werde und stellte kurz die neue Geschäftsführerin, Frau Dr. Antje Müller, vor. Danach beantragte er im Namen des Vorstandes des DKV, die derzeitige Geschäftsführerin, Frau Sabine Begemann, aufgrund ihrer Verdienste für den DKV zum Ehrenmitglied zu ernennen. Er verlas die Begründung des Vorstandes. Die Teilnehmer der Versammlung stimmten einstimmig dem Vorschlag zu. Frau Begemann bedankte sich für die Auszeichnung als Anerkennung ihrer Arbeit im Deutschen Komponistenverband.

Im Anschluss nahmen die Diskussionsteilnehmer der Podiumsdiskussion zum Thema „Komponieren - Verlegen?“

[TOP 9] - Dr. Ralf Weigand, die 3 Fachgruppen-Vorsitzenden Johannes K. Hildebrandt, Micki Meuser, Alexander Zuckowski, der Justiziar des Verbandes Dr. Gernot Schulze, Dr. Antje Müller und der Geschäftsführer des Verlags Boosey & Hawkes Winfried Jacobs auf dem Podium Platz.

Die Fachgruppenvorsitzenden legten zunächst dar, was sie sich für ihr Genre von den Verlagen wünschen. Hildebrandt (E-Musik) forderte mehr Unterstützung für junge Komponisten, Meuser (Filmmusik) thematisierte die Zwangsinverlagnahme und Zuckowski (Songwriting) erwartet Unterstützung bei der Unterbringung von Songs und Hilfe bei der Vermittlung von Sessions für Bands, auch im Ausland. Jacobs führte aus, dass sein Verlag versuche, den klassischen Verlagsaufgaben gerecht zu werden. Der Verlag solle Multiplikator zwischen Orchestern, Nutzern von

¹ Die Berichte können in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Musik und Partner für die Komponisten sein, doch die Spielräume für die Verleger seien geringer geworden. Zeitgenössische Oper finde so gut wie gar nicht mehr statt und auch die Möglichkeiten des Rundfunks seien immer begrenzter. Verlage seien wirtschaftliche Unternehmen, haben aber zugleich einen Kulturauftrag. Dies sei oft eine schwierige Gratwanderung.

Im Anschluss wurde die Frage der Verlegerbeteiligung thematisiert und die eingerichtete Urheberschlichtungsstelle bei der GEMA, sollte es diesbezüglich Unstimmigkeiten zwischen Verleger und Komponisten geben. Dr. Schulze erläuterte nochmals die Rechtslage und verwies darauf, dass Urheber ein Auskunftsrecht haben gegenüber den Verlagen. Das sollte genutzt werden, wenn Urheber den Eindruck haben, dass der Verlag zu wenig für sie tut. Verlage sollten auch von sich aus mehr Transparenz zeigen. Für Komponisten sei es schwierig, gegen Verlage zu klagen.

Anschließend wurde festgestellt, dass die Erträge der E-Musik bei der GEMA stark zurückgehen werden, wenn immer mehr „große“ Komponisten gemeinfrei werden (z.B. Strauss). Hier mehr Unterstützung für die E-Musik von der Politik zu erhalten, wurden geringe Chancen eingeräumt. Jacobs sieht es als eine große Herausforderung der Verlage, die Weggänge der „Großen“ zu kompensieren.

Hildebrandt warf in die Diskussion ein, dass für viele der Verlag gar keine so große Rolle mehr spiele, auch durch die neuen digitalen Medien wie YouTube, die von vielen Künstlern genutzt werden.

Nach einer Pause ging es weiter mit **[TOP 10]** Erläuterung der GEMA-Anträge.

Dr. Weigand erläuterte die einzelnen Anträge. Diskutiert wurden die Themen „Frauenanteil in den GEMA-Ämtern“ und die YouTube-Ausschüttung.

Die Leitung der Versammlung wurde nun vom Vorstandsmitglied Johannes K. Hildebrandt übernommen.

Auf Antrag wurde beschlossen, die Wahl des Kuratoriums des Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes **[TOP 15]** vorzuziehen. Der Justiziar des Verbandes, Dr. Gernot Schulze, übernahm die Leitung des Wahlvorgangs. Der bisherige Kuratoriumsvorsitzende Prof. Bernd Wefelmeyer bestätigte, dass alle bisherigen Kuratoriumsmitglieder – Kai Drabe, Rainer Rubbert, Peter Seiler, einschließend seiner Person – erneut für das Amt zur Verfügung stehen. Der Präsident des DKV ist lt. Satzung ohnehin verpflichtet, dem Kuratorium anzugehören. Es gab keine weiteren Kandidaten. Die Versammlung beschloss die Wahl en bloc. Alle Kandidaten wurden einstimmig von den 45 Anwesenden gewählt. Die Kandidaten nahmen die Wahl an. Prof. Wefelmeyer dankte für das erneute Vertrauen und berichtete über die Arbeit in den letzten drei Jahren. Insgesamt konnten 79 Projekte gefördert werden. In diesem Jahr gab es die Zustiftung eines Mitglieds des DKV. Die Finanzen der Stiftung werden vom Finanzexperten Kai Drabe in Zusammenarbeit mit der kontoführenden Bank verwaltet. Dank dieser Arbeit konnten gute Renditen erzielt werden, die der Förderung von Projekten zugute kommen.

[TOP 11]

Neufassung der Satzung des Deutschen Komponistenverbandes

Johannes K. Hildebrandt erläuterte nochmals kurz, warum der erweiterte Vorstand eine neue Satzung vorschlägt. Diskutiert wurde, warum der §7 (6) alte Satzung gestrichen und dafür eine neue Formulierung §7 (4) abgefasst wurde. Dass dies das demokratische Mitbestimmungsrecht beschneiden würde, konnte ausgeräumt werden. Mit der Neufassung ist ein flexibleres Reagieren möglich. Ferner wurde beantragt, §10 alte Satzung so zu belassen, also Satzungsänderungen mit einer 2/3 – Mehrheit zu beschließen.

ABSTIMMUNG

Für die Beibehaltung des §10 „alte Fassung“ stimmten von den 45 anwesenden Mitgliedern 42 dafür, einer dagegen und zwei enthielten sich der Stimme.

Für die neue Formulierung §10 stimmten von den 45 anwesenden Mitgliedern 40 dafür, einer dagegen, vier enthielten sich der Stimme.

Für die neue Satzung (mit Änderung in §10 von „Dreiviertelmehrheit“ in „Zweidrittelmehrheit“) stimmten von den anwesenden 45 Mitgliedern 44 dafür. Es gab eine Stimmenthaltung.

[TOP 12]

Geschäftsordnungen des Deutschen Komponistenverbandes

Zu den Geschäftsordnungen – Landesverbände, Fachgruppen, Bund-Länder-Konferenz, Beitragsordnung – gab es keine Fragen. Die Geschäftsordnungen wurden von allen anwesenden 45 Mitgliedern angenommen.

[TOP 13]

Der Bericht des Kuratoriums der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung für das Jahr 2017 wurde einstimmig verabschiedet.

Das Kuratorium der Stiftung (Vorstand des DKV) wurde entlastet.

[TOP 14]

Satzungsänderung Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung

Der mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugegangene Entwurf der Satzungsänderung von §8 „Aufhebung der Stiftung“ wurde einstimmig mit 45 Stimmen der anwesenden Mitglieder angenommen.

Vorstandsmitglied Johannes K. Hildebrandt schloss die Mitgliederversammlung um 15.15 Uhr.

Mai 2018

Prof. Dr. Enjott Schneider | Präsident
Sabine Begemann | Protokoll



Dr. Antje Müller, Sabine Begemann und DKV-Präsident Prof. Dr. Enjott Schneider (v.l.n.r.)

Im Dienst der Komponisten

Sabine Begemann verlässt den Deutschen Komponistenverband – neue Geschäftsführerin ist Antje Müller

■ von BARBARA HAACK

Sabine Begemann, Geschäftsführerin des Deutschen Komponistenverbandes, verabschiedete sich zum 30. Juni nach langjähriger Tätigkeit von dieser Position. Die Geschäfte der Stiftungen des Verbandes, des Förderungs- und Hilfsfonds und der Paul-und-Käthe-Kick-Schmidt-Stiftung, wird sie aber auch in Zukunft führen.

Angefangen hatte Sabine Begemann 1992 als Sachbearbeiterin des DKV, 1999 wurde sie stellvertretende, 2004 dann leitende Geschäftsführerin des Verbandes. Die knapp 27 Jahre ihrer Zeit beim Komponistenverband waren geprägt von vielen Herausforderungen, die gerade die Kreativen nicht unberührt ließen. Die Digitalisierung, die natürlich auch im Bereich der Vereinsverwaltung und der Öffentlichkeitsarbeit neue Anforderungen stellte, forderte die Urheber von kulturellen Werken auf mehr als

einer Ebene. Zahlreiche Veränderungen in der Gesetzgebung, Piraterie, der Kampf um eine angemessene Vergütung und die Anerkennung des Werts geistigen Eigentums prägten die letzten 30 Jahre.

Dazu kam das zunehmende Engagement des Verbandes auch auf europäischer Ebene, das eingeleitet und kontinuierlich betreut werden musste. Im Rahmen einer deutlich wahrnehmbaren Professionalisierung bildeten sich neue Fachgruppen innerhalb des Verbandes. Auch diese wollen organisiert und inhaltlich betreut sein. Komponisten sind kein einfaches Völkchen: Kreative Köpfe sind häufig eigenwillig. Sabine Begemann war in ihrer stets ruhigen und freundlichen, im Zweifel aber auch mal bestimmten Art die ideale Frau, um mit diesen Individualisten umzugehen und sie so weit wie möglich und nötig zu organisieren. Eine Frau, der es nie um die Herausstellung der eigenen Person,

sondern immer um die Sache der Komponisten ging und geht! Das haben auch die Mitglieder des DKV so gesehen.

Auf der Mitgliederversammlung im Mai in Berlin dankten sie der scheidenden Geschäftsführerin sehr herzlich und ernannten sie zum Ehrenmitglied des Verbandes. Die Geschäfte des DKV wird künftig Antje Müller führen, die nach dreijähriger Tätigkeit als Generalsekretärin des Ernst Krenek Instituts in Krems (Österreich) nun wieder in ihre Wahlheimat Berlin zurückgekehrt ist, wo sie nach dem Studium der Musikwissenschaft unter anderem an der Deutschen Oper Berlin und bei Boosey & Hawkes in den Bereichen Promotion und Composers' Management gearbeitet hat.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung aus neue musikzeitung, Ausg. 7/8-2018.

Syntax Error¹

Debatte um Urheberrechtsnovelle im EU-Parlament: Propaganda statt Fakten

■ von STEFAN HERWIG
*Leiter des netzpolitischen Thinktank
 Mindbase und Unternehmensberater
 zum Thema Digitalisierung*

Internetaktivisten verhindern mit Partizipationsaufrufen erneut urheberrechtliche Politikvorhaben. Ein Sieg für die Demokratie und das freie Internet – oder vielleicht doch eher das Gegenteil?

„Geschichte wiederholt sich nicht, sie schreibt nur die Rechnung“ wusste schon der luxemburgische Musiker Jerome Reuter in einem Interview zu berichten. Und anlässlich der jüngsten politischen Ereignisse um die knappe Ablehnung einer Urheberrechtsnovelle durch das Europaparlament Anfang Juli mag man Reuters Aussage zur Wichtigkeit einer reflektierten Betrachtung geschichtlicher Ereignisse nur beipflichten. Denn bereits ein zweites Mal haben Internetaktivisten und Unternehmen mit einer konzertierten Informationskampagne erfolgreich erheblichen Einfluss auf die europäische Politik genommen, und wieder ging es um die Grundlagen für die Umsetzung des Urheberrechts im Netz. Erneut wurde das „Ende des Internets so wie wir es kennen“ beschworen, eine ungeheure Ausweitung von Zensur im Netz befürchtet, und eine extreme Einflussnahme von Kreativwirtschaftslobbyisten auf die europäische Politik kritisiert.

MIT FALSCHINFORMATIONEN GEGEN DIE RATIFIZIERUNG DER URHEBERRECHTSNOVELLE IM EU-PARLAMENT

Damals, das war der Winter 2012, als 150.000 zumeist jugendliche Demonstranten bei winterlichen Temperaturen europaweit auf die Straße gingen, und mit Guy Fawkes-Masken ausgestattet gegen ein Internationales Handelsabkommen protestierten, das ACTA hieß. Motiviert dazu wurden sie von einer visualisierten Zusammenfassung der

vermeintlich erschreckenden Auswirkungen des Handelsabkommens, dem noch heute einsehbares YouTube-Video „Was ist Acta?“, das das Handelsabkommen als Schreckgeschichte eines drohenden dystopischen Überwachungsstaats im Netz darstellte und so den Nerv bei Internetnutzern, Medien und sogar Politikern traf.

Erst Tage nachdem die Ratifizierung von ACTA durch mehrere Landesparlamente abgelehnt wurde, und sich der Sturm der Empörung legte, wurde der Öffentlichkeit und den Medien bewusst, dass das Handelsabkommen nur ganz am Rande etwas mit Rechtsdurchsetzung im Internet zu tun hatte, sondern vielmehr eine bessere internationale Zusammenarbeit gegen Markenpiraterie wie den Import von gefälschten Markenturnschuhen oder Billigmedikamenten Reimporten gewährleisten sollte. „Liest eigentlich irgendjemand da draußen noch Primärquellen?“ wunderte sich die IT-Fachanwältin Nina Diercks damals auf Ihrem Social Media Recht Blog über die hysterische und faktenfreie Diskussion und Berichterstattung in den Medien und im Netz. Ebenfalls fiel plötzlich auf, dass das YouTube Schockvideo nicht nur dem Acta-Verhandlungsstand von 2009 zugrunde lag, sondern ihn auch noch schlechtmöglichst interpretierte. Das eigentliche Abkommen über das entschieden werden sollte, hatte damals schon nichts mehr damit zu tun. Das Handelsabkommen, das insgesamt über 7 Jahre lang von 40 Nationen mit erheblichen Kosten vorbereitet und ausgehandelt wurde, war somit einem Propagandatricks zum Opfer gefallen. Es wurde zum Ground Zero dessen, was wir heute Fake News nennen. Eine öffentliche Aufarbeitung der Acta-Desinformationskampagne fand nie statt, und daher konnte sich dieser Propagandacoup noch einmal wiederholen: Letzten Monat wurde mit ähnlichen Falschinformationen die Ratifizierung der Urheberrechtsnovelle im

Europaparlament gekippt. Geschichte wiederholt sich nicht, sie schießt eben nur die Rechnung:

PROPAGANDA STATT SACHLICHER FAKTEN

Über 6 Millionen E-Mails erreichten das Europaparlament in den Tagen vor seiner Abstimmung. Der Berichterstatter der Novelle, Axel Voss (CDU) erhielt alleine 60.000 E-Mails mit der Aufforderung der Novelle nicht zuzustimmen, und der SPD-Parlamentsabgeordnete Udo Bullmann berichtete gar von Todesdrohungen per Mail gegen verschiedene Europaabgeordnete. In Hackerkreisen nennt man diese Technik auch DDOS (Distributed Denial Of Service-) Attacke, und legt durch ein Bombardement an Nutzeranfragen damit Webseiten lahm. In der Novelle wurde mit dem DDOS-Prinzip der Politikapparat des Europaparlamentes gehackt. Tim Allan, Pressesprecher der S&D Fraktion im Europaparlament sprach von der extremsten Einwirkung durch Lobbying auf ein Gesetzgebungsverfahren des Europaparlamentes seit seinem Bestehen.

Neben leistungsfähigen Tools, die Abgeordneten automatisiert Mails, Twitternachrichten oder Anrufe von Aktivisten vermittelten, finden sich auf der Seite saveyourinternet.eu viele plakative Simplifizierungen wie „Artikel 13 bedroht Deine Möglichkeit Inhalte zu verlinken“ (falsch), „Artikel 13 bedroht Blogseiten“ (falsch) oder „Artikel 13 bedroht das Teilen von Parodien“ (falsch). Besorgte Internetnutzer werden hier mit Desinformationen und problematischen Simplifikationen zu politischem Aktivismus verleitet. Für ein solches strategisches Wirken gibt es in unserem Kulturkreis einen feststehenden Begriff: Propaganda.

Im Fall der Urheberrechtsnovelle scheinen die Befürchtungen der Gegner der Novelle, angeführt von Julia Reda,

¹ Der Titel lehnt sich an die Computer-Fehlermeldung Syntax Error an, die einen grammatikalischen Fehler in den Codezeilen eines Programms meldet. Programme mit Syntaxfehlern werden von einem Compiler oder Interpreter zurückgewiesen und müssen korrigiert werden.

der letzten verbliebenen Europaparlamentsabgeordneten der Piratenpartei, einseitig konstruiert. Uploadfilter würden verhindern, dass urheberrechtlich geschützte Inhalte von Nutzern hochgeladen und vielfach geteilt werden können, die dafür keine Rechte erworben haben. Reda befürchtet, dass über diese Filter jedoch mehr Inhalte gesperrt würden, als nur die eigentlich zu schützenden Werke, und dass Satire oder Zitate gleich miterfasst werden können. Insgesamt würde sich daraus eine Zensur des Internets ergeben, so Reda, es seien tiefe Einschnitte in die Meinungsfreiheit zu befürchten.

INTERNETPLATTFORMEN SOLLEN ZU EINER LIZENZIERUNG GEZWUNGEN WERDEN

Wer jedoch den Originaltext der Urheberrechtsnovelle durchliest, wundert sich über diese apokalyptische Interpretation, denn die Einrichtung von Uploadfiltern ist dort keine zwingend vorgeschriebene Maßnahme. Vielmehr versucht die Novelle große Internetplattformen, wie Streamingseiten oder Social Media Plattformen, die vornehmlich durch Nutzer hochgeladene Inhalte anbieten, durch eine Änderung der Haftungsregeln zu einer kommerziellen Lizenzierung der Inhalte zu bewegen. Die sogenannte Lizenzierung ist eine Funktion, wie sie im Urheberrecht seit Dekaden für alle anderen kommerziellen Nutzer von geschützten Inhalten vorgesehen ist. Insbesondere die großen kommerziellen Plattformen sollen also wie jeder andere Lizenznehmer auch, der urheberrechtlich geschützte Inhalte kommerziell nutzt, Gebühren für die Nutzung von Musik, Filmen und Texten zahlen. Schließlich verdienen die Plattformen ja an den Inhalten über Werbung und Datenanalyse. Die Novelle sollte somit eine Schiefelage in der Gesetzgebung beseitigen, die es kommerziellen Internetplattformen bisher ermöglichte, Geld und Anzeigen mit den durch ihre Nutzer hochgeladenen Inhalten zu generieren, auch wenn weder Nutzer noch Plattform dafür irgendwelche Rechte erworben haben.

In ungewöhnlicher Einstimmigkeit hatten im Sommer 73 Kreativwirtschaftsverbände, wie die Verbände der Musikwirtschaft zusammen mit diver-

sen Musiker und Autorenverbänden, Schauspielern, verschiedenen Verwertungsgesellschaften oder der Spitzenorganisation der deutschen Filmwirtschaft gemeinsam für die Novelle votiert, um die Marktverzerrung durch die fehlerhaften Haftungsregeln zu beseitigen. Nach einer intensiven Debatte und diversen Nachbesserungen der Novelle folgte der Rechtsausschuss des Europaparlaments, also die juristisch Kundigen unter den Parlamentariern, Ende Mai der Argumentation und stimmte 15:10 für den umstrittenen Absatz 13. Gemeinnützige Plattformen wie Wikipedia, kleinere Plattformen, Blogs, oder auch Open Source und Wissenschaftsplattformen wurden von den geänderten Haftungsregeln der Novelle ausdrücklich ausgenommen, was jedoch Organisationen wie Wikimedia Deutschland, der Betreiberorganisation der deutschen Wikipedia nicht hinderte, weiterhin zu behaupten, dass ihre Existenz durch die Novelle bedroht sei.

„ZENSUR“ WIRD SEHR KREATIV AUSGELEGT

Die Vorwürfe, die Novelle würde zu Zensur führen, wie der ehemalige Alphablogger Sascha Lobo in seiner Spiegel-Kolumne oder YouTube-Star LeFloyd in einem 550.000 mal geklickten YouTube-Beitrag behauptete, sind vom Primärtext nicht ansatzweise gedeckt. Die freiwillige Einführung möglicher Uploadfilter durch private Unternehmen, die ihrer Lizenzpflicht entgehen wollen, zu „Zensurmaschinen“ (Lobo) oder die Novelle zu einem Zensurgesetz (LeFloyd) hochzustilisieren, erscheint bei genauerer Prüfung schlichtweg falsch oder basiert auf einer ziemlich kreativen Auslegung des Begriffs „Zensur“. Denn Zensur legt in ihrer Filterwirkung immer eine staatliche Inhaltsbestimmung und eine absolute Reichweite zugrunde. Das freiwillige Einsetzen eines Uploadfilters durch eine Plattform, um Lizenzgebühren zu sparen, und Urheberrechtsverletzungen seiner Nutzer automatisiert entgegenzuwirken, ist eben keine Zensur. Darüber hinaus sind im Rahmen der Novelle effektive Möglichkeiten für Nutzer, sich gegen mögliche falsche Blockierungen zu wehren, vorgesehen: Uploader, deren Inhalte als vermeintlich unrechtmäßig ge-

blockt würden, stünde erstmals ein gesetzlich verbrieftes und zeitnah zu erfolgendes Beschwerdeverfahren auf den Plattformen zu. Spätestens hier bricht der Zensurvorwurf haltlos in sich zusammen.

Je weiter sich die Berichterstattung über die Urheberberrechtsnovelle von der Primärquelle entfernt, desto faktenärmer und einseitiger werden die Einlassungen über die Novelle. Aus Uploadfiltern werden beim Digitalpapst Sascha Lobo „Zensurmaschinen“ aus der Novelle wurde eine „Gefahr für das gesamte Internet“ das jetzt nur noch von seinen Nutzern gerettet werden könne. Und wieder wird – wie bei ACTA – sowohl die Primärquelle – also der eigentliche Gesetzestext – in den Diskussionen weitgehend ignoriert, wie auch der Rest der aus 24 Paragraphen bestehenden Novelle – darunter sinnvolle Regelungen zu verwaisten Werken, der fairen Beteiligung von Urhebern, dem Verbandsklagerecht oder dem Zugang von Behinderten zu Kultur und Information.

CUI BONO?

Was bedeutet es also für unsere Gesellschaft, wenn bewusste Desinformation im Netz nicht nur den Politik- sondern auch den Medienbetrieb dermaßen überlagern kann, dass damit politische Prozesse als auch demokratische Meinungsbildung verzerrt und sabotiert werden?

Erst einmal bedeutet dies, dass wir das gängige Ideal des „freien Flusses von Information“, die ideologische Triebquelle der netzpolitischen Aktivisten infrage stellen sollten. Dieses Narrativ eines freien, unregulierten Netzes, das uns in einer Art digitaler Sozialromantik eine offenerere intelligentere, partizipativere Gesellschaft versprochen hat, hat bereits seit 2013 merklich Federn gelassen, seitdem der Whistleblower Edward Snowden enthüllt hat, dass die datenzentrierte Infrastruktur des Netzes eine dunkle Seite hat, die uns gleichzeitig an den Rand zu einer weltweiten Überwachungsgesellschaft geführt hat. Auch andere zunächst bejubelte Manifestationen von radikaler Transparenz und Partizipation erwiesen sich als fehlerhafte Konstrukte: Wikileaks, Anonymous, Schwarmintelligenz hatten alle als idealistische Konzepte ange-

fangen, offenbaren aber schon nach kurzer Zeit ihre erheblichen Defizite. Aus Schwarmintelligenz wurde im Netz zunehmend Schwarmdummheit, aus Partizipation vielfach Hassrede, aus dem freien Fluss von Information die Möglichkeit zur algorithmisch unterstützten Online-Desinformation, bis hin zur potenziellen Manipulation von US-Präsidentenwahlen und Volksreferenden wie dem Brexit. Das hinderte die Netzaktivisten aber nicht daran, weiterhin dogmatisch an ihrer fehlerbehafteten Ideologie festzuhalten, um diese nun auch mittels Simplifikation, Desinformation und Manipulation künstlich am Leben zu halten. Wenn Apologeten eines freien Flusses von Informationen zu solcherlei Zuspitzungen und populistischen Verzerrungen greifen müssen, um politische Positionen durchzusetzen, haben sie ihre eigenen fundamentalen Ideale verraten. Man nennt das eine Lebenslüge.

DIE SYNTAKTIK DES NETZES WIRKT DEMOKRATIESCHÄDLICH

Wir brauchen somit dringend ein neues Internethnarrativ, das erkennt, dass der freie Zugang von Informationen nicht gesellschaftsdienlich ist, solange gleichzeitig Algorithmen unseren Informationshorizont vorsortieren, die vornehmlich Popularität mit Relevanz gleichsetzen. Der Masteralgorithmus „Popularität = Relevanz“ ist schon seit mehr als einer Dekade tief in die infrastrukturelle DNA des Netzes eingeschrieben, und er programmiert gerade unsere Gesellschaft systemisch um. Mit dem Einsickern von Informationsangeboten, die zunehmend darauf ausgerichtet sind, unsere eigenen Meinungen zu bestätigen, unsere Interessen zu bedienen, und uns mit Gleichgesinnten zu vernetzen, trainieren wir ganzen Bevölkerungsgruppen schleichend Differenzierungsfähigkeit und Diskursvermögen ab und Medien- und Politikverdrossenheit an. Facebooks Social Graph ist womöglich eine größere Bedrohung für die Meinungsfreiheit in unserer Gesellschaft als es die Uploadfilter der umstrittenen EU-Novelle je-

mals sein könnten. Meinungsfreiheit ist nämlich nicht nur reiner Selbstzweck, sondern soll uns als Ergebnis möglichst vollständige Informationshorizonte präsentieren, durch die wir abweichende Meinungen kennen lernen können, neutrale Diskurse auch online führen können, um demokratische Prozesse unverzerrt aushandeln zu können. Nicht umsonst steht in unserem Grundgesetz gleich hinter dem Recht zur freien Meinungsäußerung gleichrangig die Notwendigkeit, sich ungehindert aus öffentlichen Quellen informieren zu können.

Diese algorithmische Vorformatierung von Meinungen im Internet, die Syntaktik² des Netzes, wirkt demokratieschädlich. Die Zusammenstellung unseres medialen Onlineinformationshorizontes ist vorformatiert von Online-Plattformen, die uns aufgrund ihrer kostenlosen Natur und ihrem systemimmanenten Hunger auf Daten damit zu einem möglichst langen Verweilen auf ihren Plattformen verleiten möchten. Bloß nicht abschalten, bloß nicht wegklicken. Was nicht gefällt, was die eigene Meinung nicht stützt, wird dort unmerklich in den Hintergrund gedrängt. Dem AFD-Wähler werden somit kaum Inhalte gezeigt, die Ausländer in einem guten Licht dastehen lassen, stattdessen gibt es die doppelte Dosis Migranten Fake News. Die Feministin bekommt nur feministenfreundliche Inhalte zu sehen, etc. Die uns alle verbindende mediale Öffentlichkeit, der Konsens tritt mehr und mehr in den Hintergrund und wird von einem individualisierten Informationsrauschen überlagert, das uns immer häufiger bestätigt: „Du hast Recht, fast alle anderen denken ebenso wie Du.“ Die Fähigkeit einer Gesellschaft zum konstruktiven Diskurs, zur Toleranz, zur Empathie mit anderen Kulturen und Gesellschaften nimmt in Folge schleichend Tag für Tag ab. Es droht der Syntakt Error.

Das fast synchrone Erstarken der Populisten in England, Italien, Nordamerika, Deutschland, Ungarn, Österreich, etc. fällt zeitlich in eine auffallende Synchronizität mit der zunehmenden

medialen Wirkmächtigkeit der sozialen Plattformen. Wenn Popularität im Netz mit Relevanz gleichgesetzt wird, wird Populismus zunehmend dort zur bestimmenden politischen und medialen Maxime. Und wer die neuen Informationskanäle besser, konsequenter für seine Zwecke einsetzt, gewinnt zunehmend Macht über das Volk. Das wussten die Nazis, als sie den „Volksempfänger“ für 35 Reichsmark anboten, um ihre Reichweite zu erweitern und die neuen Rechtspopulisten wissen es europaweit genauso.

DIE INFRASTRUKTUR FRISST DEN INHALT

Und während also die großen Internetplattformen medial und finanziell immer wirkmächtiger werden, blutet die Inhaltseite parallel dazu wirtschaftlich aus. Wir als Gesellschaft entziehen im Netz den Inhaltmachern durch Piraterie und dem Beharren auf einer Kostenloskultur systemisch finanzielle Ressourcen im Kultur- als auch im Medienbereich. Regulatorisch werden genau die Protagonisten von der Politik subventioniert, die wirtschaftlich schon jetzt unangefochten an der Spitze der Nahrungskette stehen. Google, Facebook, Amazon, Baidu und Tencent sind die größten, erfolgreichsten und wertvollsten Unternehmen der Welt und leisten sich gerade einen Wettlauf um das erste Unternehmen mit dem Börsenwert von mehr als einer Billion US\$ zu werden. Gleichzeitig verschwanden die großen Inhaltmarken wie „New York Times“, „Reuters“ und „MTV“ in den letzten 10 Jahren aus den Top 100 der Markenrankings. Und die Politik subventioniert die steinreichsten Unternehmen weiterhin, steuer- und haftungsrechtlich – zuungunsten der Inhaltseite. Die Infrastruktur frisst den Inhalt – Syntakt Error. Die abgelehnte Urheberrechtsnovelle, die sicherlich nicht in allen Details komplett widerspruchsfrei ist, wollte genau diesen Trend umkehren und den jahrelangen Umsonstzugriff der Plattformen auf die Inhalteproduzenten unterbrechen. Sie wurden vorläufig gestoppt von In-

² Das Wort, Syntaktik dass sich aus dem altgriechischen Wort σύνταξις [ˈsyntaksis] (σύν: zusammen, τάξις: Ordnung, Reihenfolge) ableitet, dessen Wortbedeutung sowohl mit Zusammenordnung, Anordnung als auch mit Zusammenstellung angegeben wird ist nicht zu verwechseln mit der grammatischen Sprachebene Syntax, sondern bezeichnet hier die Zusammenstellung unseres digitalen Informationshorizontes.

ternetaktivisten, die teils unfreiwillige aber immer nützliche Erfüllungsgehilfen neoliberaler Technologie- und Plattformkonzerne sind. Das zeigt auch das weitgehende Versagen der Agendasetzung der deutschen und europäischen Netzpolitik auf: Das Hoffen auf Wunschtechnologien und kompetitive Zukunftsszenarien bei gleichzeitiger Ignoranz der drängendsten wirtschaftlichen, sozialen, medialen, informationellen und sicherheitspolitischen Probleme von heute.

Als sich der Staub einer katastro-

phalen gesellschaftlichen Entwicklung 1945 in Deutschland legte, zeigte sich: Neue Informationskanäle machen Gesellschaften verwundbar. Unsere Moral daraus war auch diese Informationskanäle sinnvoll zu regulieren, um gesellschaftsdienlich zu sein und ihre Potenziale zu maximieren. Versäumt man das, werden die Immunsysteme funktionierender Gesellschaften geschwächt, werden Demokratien in ihrem Kern verwundbar. Es gibt somit kein wichtigeres Digitalisierungsproblem als die syntaktische Umformatierung unseres

digitalen Informationshorizontes durch die Algorithmen der großen Plattformen. Geschichte wiederholt sich nicht. Wer zahlt die Rechnung von morgen?

Erstveröffentlichung: 3.9.2018

► <http://www.medienpolitik.net/2018/09/medienrechtnetzpolitik-syntakt-error-1/>

© Alle Rechte vorbehalten. Stefan Herwig

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Stefan Herwig.

Anatomie eines Politik-Hacks

Im September stimmt das Europäische Parlament endgültig über eine neue Richtlinie zum Urheberrecht im Internet ab. Die Abgeordneten werden deswegen mit Mails und Anrufen bombardiert, die angeblich von besorgten Bürgern stammen. Die Wahrheit ist eine ganz andere.

■ von VOLKER RIECK

Das Neue Testament berichtet von zahlreichen Wundern, die Jesus Christus zugeschrieben werden. Eines davon ist die wundersame Brotvermehrung. Hier soll Jesus wenig Brot und Fisch derartig vermehrt haben, dass davon Tausende Menschen satt wurden. Eine ähnlich wundersame Vermehrung hat es im Zuge der Debatte um die „EU Copyright Directive“ Ende Juni dieses Jahres gegeben. Allerdings wurden weder Brot noch Fisch vermehrt, sondern Protest – oder etwas, das aussehen sollte wie Protest.

Im September 2016 veröffentlichte EU-Kommissar Günther Oettinger einen Vorschlag für eine Richtlinie über das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt. Die Zeit verrann, Oettinger war bald schon nicht mehr für das Ressort Digitalwirtschaft zuständig, trotzdem ging alles seinen bürokratischen Gang bis hin zur Abstimmung über die Richtlinie im Rechtsausschuss des EU-Parlaments.

Im Vorwege dieser Abstimmung galt auch hier das Strucksche Prinzip, dass kein Gesetz so aus dem Parlament herauskommt, wie es hineingegangen ist. Es gab zahlreiche Änderungen und Ergänzungen, die der Berichterstatter Axel Voss (CDU/EVP) verhandeln durfte.

Schon sehr früh machte die einzige Abgeordnete der Piraten-Partei, Julia Reda, Front gegen die Vorschläge. Sie nutzte für ihre Kampagne sehr starke Verzerrungen und Vereinfachungen. Die Wortkombination „Linksteuer“, mit der Reda den Artikel 11 der Richtlinie bekämpfen wollte, ist zwar wunderbar kurz, aber allen Ernstes zu glauben, es gäbe eine Steuer (die ja bekanntermaßen die Finanzämter einholen) auf das Verlinken von Texten, hat etwas unfreiwillig Komisches.

Nicht viel besser war der Kampfbe-

griff „Upload-Filter“ gegen Artikel 13 der Richtlinie. Upload-Filter stehen nach wie vor nicht in der Vorlage, der Begriff eignet sich aber gut, um Angst zu schüren. Es ist Julia Reda tatsächlich gelungen, einigen ihrer Anhänger vorzumachen, dass künftig alles im Internet gefiltert wird, wenn die Richtlinie zum Urheberrecht so durchkommt und Memes – ja, die geliebten Memes – würden sämtlich verboten.

Dass in der Richtlinie etwas völlig anderes steht, interessiert nur am Rande. Ihr zufolge wären Plattformen (und nur diese) angehalten worden, für „User Uploaded Content“, also von Nutzern hochgeladene Inhalte, Lizenzvereinbarungen mit den jeweiligen Rechteinhabern beziehungsweise Wertungsgesellschaften zu schließen.

In diesem Fall wäre die Plattform für die Entrichtung von Lizenzen verantwortlich, der Konsument wäre komplett raus. Der Plattform wäre nur eine Transparenzpflicht auferlegt worden, um die Lizenzierung nachvollziehen und die dafür geleisteten Zahlungen korrekt an die jeweiligen Rechteinhaber weiterleiten zu können. Würde eine Plattform eine solche Lizenzvereinbarung nicht abschließen wollen, dann wäre sie nach der EU-Richtlinie zumindest dafür verantwortlich, den eigenen Laden sauber zu halten. Wie die Plattform das vollzieht, ist ihr selbst überlassen. Sie müsste aber eben Urheberrechtsverletzungen verhindern.

So weit, so kurz die Bedeutung von Artikel 13 der Urheberrechts-Richtlinie. Die intellektuelle Transferleistung, den Vorschlagstext auf dem aktuellsten Stand zu lesen und auch die Intention zu begreifen, haben sehr viele, die sich zu Wort meldeten, leider verweigert. Angefangen bei den Netzvereinen der Parteien bis hin zu Sascha Lobo, der im Spiegel über „Zensurmaschinen“ schrieb. Hätten sie doch einfach mal gelesen, worüber sie sich öffentlich erregen! Dann wäre ihnen vielleicht auch aufgefallen, dass ein Nutzer auf einer Plattform, die Inhalte nicht lizenziert hat, zum ersten Mal weitgehende Ansprüche inklusive einer Mediation im Fall eines Blockens besitzt. Spätestens da hätte eigentlich auffallen müssen,

dass man mit dem Begriff „Zensur“ auf dem Holzweg ist. Vielleicht war es einfach zu kompliziert, sich die aktuelle Version des Papiers zu besorgen und zu verstehen?

Aber sprechen wir doch mal über Plattformen, denn die betrifft es und dort über eine der erfolgreichsten Plattformen, nämlich Youtube. Nur solche Plattformen meint die Richtlinie und keine Start-ups, keine Verkaufs- oder Open-Source-Plattformen.

Seit Jahren benutzt Youtube ein System, das „Content ID“ heißt. Mit diesem System kann ein Rechteinhaber, sofern er seine Werke dort eingestellt hat, bestimmen, was mit den Werken im Falle einer Nutzung geschehen soll. Die Spannbreite reicht von Monetarisierung – ein Konsument lädt zum Beispiel ein Video mit einer Musik hoch, der Rechteinhaber bekommt im Falle von Werbeeinnahmen des Videos einen Anteil der Erlöse daraus – bis hin zum Blocken des Videos. Es soll vor allem verhindern, dass Dritte unberechtigt mit den Werken Fremder Geld verdienen.

Es kommt sogar noch besser: Das von Youtube für seine Kanalanbieter entwickelte System „Copyright Match“ ist gerade einsatzbereit. Es ist quasi „Content ID“ light und soll vor allen Dingen Youtubern helfen, sich gegen Uploads von identischen Videos zu wehren. Der erste Uploader bekommt dann automatisch eine Nachricht und kann entscheiden, was mit diesen Duplikaten passieren soll, bis hin zum Blocken.

Kommt nun irgendjemand auf den Gedanken, diese Möglichkeiten als Zensur zu brandmarken? Offenbar nicht, denn Demonstrationen gegen „Content ID“ und „Copyright Match“ hat es bisher nicht gegeben, eine öffentliche Empörung gegen die Youtube-„Zensurmaschinen“ ist ausgeblieben. Julia Reda, Sascha Lobo oder auch der ebenfalls aufgebrachte Youtuber LeFloid haben bis heute ihre Youtube-Kanäle nicht aus Protest gegen diese Upload-Filter gelöscht oder mit schwarzer Binde versehen.

Demonstrationen ist das nächste gute Stichwort. Eine gab es gegen die Richtlinie, und sie fand am 24. Juni in

Berlin statt. Dummerweise regnete es an diesem Tag, ansonsten hätte man die sonst scharenweise anzutreffenden Touristen am Brandenburger Tor noch der Demo zurechnen können.

So aber blieben geschätzt hundertfünfzig Menschen übrig, die gekommen waren. Ähnlich wenig wie bei einer früheren Demonstration gegen das Presse-Leistungsschutzrecht, bei der vermutlich mehr Pressefotografen als Aktivisten anwesend waren.

Solche Aktionen leiden unter der „Internet-90/9/1“-Regel, egal wie breit das Bündnis ist, das zur Demonstration aufgerufen hat: Neunzig Prozent der Konsumenten sind rein passiv im Netz unterwegs, neun Prozent klicken ab und an gefällt mir, und nur ein Prozent ist aktiv und stellt Dinge ins Netz.

Damit war das Pulver der Gegner der Richtlinie aber keineswegs verschossen. Denn jetzt kam die Stunde der Bots, der automatisch generierten Mails, der automatisiert hergestellten Anrufe und somit der wundersamen Vermehrung von Protest oder dem, was man dafür halten sollte. In der Woche vor der Abstimmung wurden die Mail-Postfächer der EU-Abgeordneten nämlich mit automatisch generierten Mails überflutet. Einige EU-Abgeordnete berichteten von zirka 60 000 Mails, die sie erreicht haben. Insgesamt sollen sechs Millionen Mails auf diese Weise an die EU-Abgeordneten geschickt worden sein. Man vergleiche das mit dem Grüppchen Demonstranten in Berlin.

Fast alle Mails waren inhaltsgleich, vorformuliert und vorformatiert, etliche mehrfach vom selben Absender, viel soll ja viel helfen. Dabei wurde häufig die Absende-Domain „Opedata.eu“ benutzt. Die Seite hat keine Inhalte, sie wurde von einer englischen Firma registriert, die mehrheitlich einem amerikanischen Unternehmen gehört, das mit Domainhandel und Dienstleistungen Geld verdient. Mit Bürgerrechts-

initiativen hat das alles nichts zu tun. War es dann doch zu heikel, hinterher für das Bombardement geradestehen zu müssen? Ähnlich verhielt es sich mit Twitter, auch da wurden die Accounts mit Spam, aber auch mit Drohungen geflutet.

Was war geschehen? Seiten wie zum Beispiel saveyourinternet.eu haben Werkzeuge zur Verfügung gestellt, mit denen solche Mail-Bombenteppiche erzeugt werden können. Unterstützer der Seite sind eine Reihe von Internetlobbyisten wie zum Beispiel die Electronic Frontier Foundation EFF.

net.eu-Kampagne beteiligten Partner- und Tool-Seiten findet man ein Impressum. Nicht einmal saveyourinternet.eu selbst hat ein Impressum, sondern nur Weiterverlinkungen. Die Impressumspflicht der E-Commerce-Richtlinie wird schlicht ignoriert.

Erst auf den zweiten Blick, über ein „Who-is-Lookup“, erfährt man, dass die Seite saveyourinternet.eu vom C4C registriert wurde. Das Konglomerat C4C, KDC Group, N-Square hat noch weitere Websites registriert, die bei diesem Hack eine Rolle spielen: fixcopyright.eu und voxscentia.eu. Bei bei-



Quelle: Content Creators Coalition via Talkwalker

Und wer steckt hinter saveyourinternet.eu? Die Kampagne wurde von der Organisation Copyright for Creativity (C4C) und deren Sekretariat N-Square organisiert. Das C4C hat 42 Mitglieder und wird nach eigenen Angaben im Wesentlichen von der Open Society Foundation (der Stiftung von George Soros) und der Computer & Communications Industry Organization finanziert. Mitglieder dieser amerikanischen Industrievereinigung sind unter anderem Amazon, Cloudflare, Facebook, Mozilla, Google oder Uber.

Zur Durchführung der Kampagne verlinkt N-Square (ein Lobbyunternehmen der KDC Group, welches unter anderem für Google arbeitet) auf diverse Kampagnenseiten. Es ist sehr unklar, wer dahintersteht, denn nur bei der Hälfte der an der [net-Seiten wird ebenfalls nicht offengelegt, wer sie erstellt hat. Nur über eine Who-is-Abfrage kann man diese wieder der KDC Group zuordnen.](http://saveyourinter-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Eine weitergehende Analyse des Traffics der Seite saveyourinternet.eu ist sehr aufschlussreich.

Die meisten Besucher bis Ende Juni kamen aus Polen. Das könnte damit zusammenhängen, dass es polnische Herkunftsseiten gab, auf denen Werbefbanner für die Aktion geschaltet wurden. Diese Banner wurden über das dubiose englisch/russische Werbenetzwerk Propellerads gebucht. Propellerads war nach einer Studie des britischen Unternehmens Incopro im Jahre 2015 das Nr. 2 Adnetzwerk, welches Piraterie-Seiten mittels Werbung finanziert. Auf illegalen Seiten, die Urheberrechte gewerbsmäßig verletzen,

ist Propellerads ein fester Bestandteil der Werbe-Ausspielungen. Auch Besucher aus den Vereinigten Staaten, die während der Aktion immerhin Platz vier in der Besucherhitliste bei saveyourinternet.eu erreichen, konnten über die Tools Kontakt zu den EU-Abgeordneten aufnehmen.

Der amerikanische Blogger David Lowery beschreibt in seinem Blog „Thetrichordist“, wie es ihm selbst möglich war, mit EU-Abgeordneten im Vereinigten Königreich zu telefonieren. Wie uns mehrere EU-Abgeordnete mitgeteilt haben, erhielten sie, wie schon gesagt, 50 000 bis 70 000 E-Mails.

Gehen wir einmal davon aus, dass bei New/Mode das Full Toolkit (Best Value) für 50 000 Mails plus ein Nachschlag über 25 000 Mails geordert wurde, so hat die gesamte DDoS-Attacke gerade einmal 549 Dollar, also etwa 470 Euro, gekostet. Das sind rechnerisch nur 0,60 Euro pro Abgeordneter. Immer davon ausgehend, dass mit einem Klick mehrere EU Abgeordnete gleichzeitig mit Mails bombardiert wurden.

Aber auch Wikipedia reihte sich in die Kampagne ein. Die Richtlinie ist für Wikipedia überhaupt nicht relevant, und so berief man sich allgemein auf den Angriff auf das freie Internet, von dem sich Wikipedia als Bestandteil versteht. Man stelle sich vor, das Kraftfahrtbundesamt ruft bestimmte VW-Modelle in die Werkstätten und BMW-Fahrer protestieren gegen den Angriff auf die Autofahrer. Die enge Verbindung von Julia Redas Büroleiter Mathias Schindler zu seinem ehemaligen Arbeitgeber – er war bis 2014 Projektmanager bei Wikimedia – war mit Sicherheit förderlich bei der Aktion.

Selbst Mozilla mischte mit. Die Newsletter-Abonnenten bekamen Aufrufe, die EU-Abgeordneten anzurufen. Allein viermal war der „Jetzt anrufen“-Button in dem Newsletter zu finden. Natürlich ist der Anruf kostenlos. Eine Organisation, die allein im Jahr 2016 mehr als 500 Millionen Dollar an Royalties für die Einbindung von Suchmaschinen in ihren Browser Firefox bekommt, kann sich so etwas locker leisten.

EU-Abgeordnete berichteten, die Anrufer hätten Gesprächsleitfäden benutzt. Es wurden also auch hier vorgefertigte Formulierungen verwendet. Rückfragen oder Gegenargumenten

hatten die Anrufer wenig entgegenzusetzen. Vereinzelt wurden sogar Morddrohungen gegen die Parlamentarier ausgesprochen.

Der Mail-, Twitter- und Telefon-Terror blieb nicht ohne Konsequenzen. Viele EU-Abgeordnete blieben der Abstimmung fern, vielleicht nahmen sie die Morddrohungen ja ernst, und frühere Befürworter stimmten nun gegen die Richtlinie, möglicherweise hielten sie den Protest sogar für echt.

Was bedeuten die Ereignisse für politische Prozesse? Es ist das gute Recht eines jeden Bürgers, seinem Abgeordneten die eigenen Sorgen, Bedenken und Nöte mitzuteilen. Dieses Recht wird aber in diesem Fall ins Absurde gezogen. Jede eigenformulierte Nachricht ist in der Flut der automatisch generierten Mails hoffnungslos untergegangen. Genau das war aber das Ziel der Aktion. Andere Stimmen wegzublenden und einen riesigen Protest zu simulieren. Es ist wie in der Bibel: eine wundersame Vermehrung. Allerdings war es kein Wunder, sondern der Einsatz von Technik, genauer gesagt DDoS.

Gewinnt also zukünftig derjenige, der die bessere Technik, aber nicht das bessere Argument hat? Wenn das so eintritt, dann werden es Minderheiten bei uns sehr schwer haben, überhaupt noch gehört zu werden, geschweige denn an der politischen Willensbildung teilzunehmen, sofern sie sich nicht die entsprechende Technik leisten können. Aber selbst dann muss die Abwägung der Argumente zählen und nicht die Zahl vorformatierter Spam-Nachrichten, Drohungen oder vorgefertigter Telefonate.

Letztendlich finanzieren amerikanische Unternehmen aus der Internetwirtschaft wesentliche Teile einer Kampagne in Europa, um Einfluss auf die EU-Gesetzgebung zu nehmen. Die Kampagne soll nach außen wie eine Graswurzelbewegung aussehen, ist aber nur Kunstrasen. Entworfen, um eine große Bewegung zu simulieren.

Da es keinerlei Überprüfung der Teilnehmer und zudem eine aktive Vermarktung dieser Kampagne außerhalb der EU gibt, bleibt völlig unklar, inwieweit Drittstaatenangehörige und/oder Bots an der Erstellung automatisierter oder halbautomatischer Nachrichten gegen Artikel 11 und 13 der Urheberrechts-Richtlinie beteiligt waren. Die

Kampagne setzt auf dubiose Werbermarkter, und etliche der beteiligten Seiten erfüllen nicht im Geringsten Mindestanforderungen an Impressumspflichten und verstoßen gegen die Datenschutzgrundverordnung. Möglicherweise, weil so die Verantwortung perfekt diffundiert und man nicht so schnell erkennen soll, wer tatsächlich hinter der Kampagne steckt.

Diese Kampagne wurde also entwickelt und durchgeführt, um Verwirrung über ihre Quellen, Unterstützer und Modalitäten zu stiften und ein klares Verständnis der wahren Natur der Aktion zu verhindern.

Es ist für die EU spätestens jetzt an der Zeit, die Vorkommnisse genauestens zu analysieren und Vorkehrungen zu treffen, dass solche Politik-Hacks zukünftig nicht mehr stattfinden können. Eine Governance by Shitstorm kann nicht im Interesse demokratisch gewählter Regierungen und schon gar nicht ihrer Wähler sein. Die EU muss darüber nachdenken, wie sie auf solche heimlichen Angriffe auf die demokratischen Institutionen der EU reagiert und sicherstellen kann, dass solche lobbygetriebenen Angriffe ihre Fähigkeit, fair für die EU-Bürger und ihre Interessen zu arbeiten, nicht gefährdet. Es gibt allen Grund zu der Annahme, dass dieselben Parteien bis zur Abstimmung über die Richtlinie im September ähnliche, wenn nicht sogar identische Taktiken anwenden werden, und deshalb müssen jetzt unbedingt Schritte unternommen werden, um eine Manipulation unserer politischen Prozesse durch ausländische und nichtmenschliche Akteure zu verhindern.

Volker Rieck ist Geschäftsführer der Firma FDS File Defense Service, die für den Schutz von Werken und Urheberrechten im Internet eintritt, und bloggt regelmäßig auf www.webschauer.de.

Serie: Aufmacher Feuilleton.

Erstveröffentlichung: 18.8.2018

© Alle Rechte vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.

Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv

Younghi Pagh-Paan erhielt die FEM-Ehrennadel 2018 in Donaueschingen



Foto: Harald Rehling

V.l.n.r.: Johannes K. Hildebrandt, Marita Emigholz, Younghi Pagh-Paan und Alexander Strauch

■ von JOHANNES K. HILDEBRANDT

Zum vierten Mal verlieh die Fachgruppe E-Musik (FEM) des Deutschen Komponistenverbandes e.V. die FEM-Nadel – Ehrennadel für besondere Verdienste um die zeitgenössische Musik an die Komponistin und langjährige Professorin Younghi Pagh-Paan, womit zum ersten Mal eine Frau im Zentrum der Auszeichnung stand. Mit ihr ehrte die Fachgruppe eine herausragende und international beispielgebende Persönlichkeit für die Sache der zeitgenössischen Musik. Die Preisverleihung fand am 19.10.2018 anlässlich der diesjährigen Donaueschinger Musiktage im Rathaus Donaueschingen statt. Die Laudatio hielt Marita Emigholz, die Jahrzehnte als Musikredakteurin für Neue Musik bei Radio Bremen wirkte und eine prononcierte Kennerin des Schaffens der Preisträgerin ist. Der Jury für die diesjährige Verleihung gehörten die Flötistin Carin Levine, die

Komponistin Charlotte Seither und der Komponist Alexander Strauch an.

Younghi Pagh-Paan (*1945 in Cheongu, Südkorea) vereint in ihrer Person die kulturellen Traditionen Koreas mit der musikalischen Avantgarde des Westens. Als Komponistin taucht sie immer wieder in das Repertoire der koreanischen Musik ein, was Werke von eindringlicher Ausdruckskraft entstehen lässt. Sind in der Neuen Musik Ton und Geräusch parametrisch getrennt, so versöhnte Pagh-Paan diese wieder und prägte ihren eigenen ganzheitlichen Klangbegriff. Mit dem Bezug auf Rituell und ihrem auf die koreanische traditionelle Musik zugreifenden Vokalstil, erzeugt sie einen oft unerwarteten Expressionismus, der ihrer Musik innewohnt. Ihr beeindruckender und umfassender Werkkanon erstreckt sich von Kammermusik über Vokalmusik und groß besetzte Ensemblewerke bis hin zu Orchesterwerken und Musiktheater.

Bis zur ihrer Emeritierung 2011 als Professorin der Hochschule für Künste Bremen prägte Pagh-Paan mehrere Generationen junger Komponistinnen und Komponisten wie z.B. Klaus Lang und Brigitta Muntendorf. Wie sie als Komponistin künstlerische Ganzheitlichkeit anstrebt und vorlebt, übte sie ihr Konzept von pädagogischer Ganzheitlichkeit aus. Sie war als Lehrerin wie als Mensch immer für ihre Studierenden da.

Die kleine Zeremonie im Rathausaal war gut besucht. Die Fachgruppe lud danach die Anwesenden zu einem kleinen Umtrunk ein. Des weiteren waren FEM wie DKV mit einem Infostand im Rahmen der Notenausstellung der wichtigsten E-Musik-Verlage vertreten und konnten die Arbeit des Verbandes präsentieren und mit der neuen Geschäftsführerin Antje Müller sowie Johannes K. Hildebrandt und Alexander Strauch vom Vorsitz der FEM Fragen dazu beantworten.



Antennenglühn - Nacht der Neuen Musik

Veranstalter: Förderverein für Komposition des Deutschen Komponistenverbandes in Bayern e.V.

Organisationsteam: Dorothea Hofmann, Katharina Schmauder, Hans-Henning Ginzel, Marco Hertenstein, Alexander Strauch

Beirat: Meret Forster, Edmund Wächter, Ralf Weigand

Bei der Nacht der Neuen Musik am 27. Oktober 2018 stand die Freie Szene Münchens im Mittelpunkt: Über 100 Musikerinnen und Musiker präsentierten Werke von 35 Komponistinnen und Komponisten und bewiesen, wie viel Vergnügen Neue Musik macht, wenn man ihr nicht nur das Gehirn, sondern vor allem Gehörgang und Herz öffnet. Der Gasteig als größtes europäisches Kulturzentrum wurde mit seinen Konzertsälen und Foyers zum Schauplatz der Nacht der Neuen Musik und holte sie aus den sonst meist bespielten Off-Räumen prominent mitten in die Stadt. Neben neun Konzerten erwarteten Podiumsgespräche und Diskussionen das Publikum: Der international bekannte Bratschist Nils Mönkemeyer spielte Stücke, die an diesem Abend eigens für ihn komponiert worden waren, die Ergebnisse des Ernst-Volkmann-Zitherwettbewerbs wurden aufgeführt und die KomponistInnen befragt, die musica femina münchen diskutierte zum aktuellen Stand von Frauen im Bereich der Neuen Musik und ein Chor stimmte neue Werke an.

Die Neue Musik wächst in der kulturellen Münchner Landschaft seit Jahren, wie die musica viva-Reihe des Bay-

erischen Rundfunks, die international ausgerichtete Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater, das aDevantgarde-Festival und Karl Wallowsky mit seinem anspruchsvollen Neue Musik-Programm, das er von 2008 bis 2018 im Schweren Reiter realisierte, beweisen.

Diverse Interessensgemeinschaften wie der Förderverein für Komposition des Deutschen Komponistenverbandes in Bayern, die MGNM Münchner Gesellschaft für Neue Musik, der Tonkünstlerverband, die musica femina münchen und zahlreiche weitere Initiativen sorgen dafür, dass die Neue Musik als Genre im Bewusstsein aller kulturinteressierten Menschen auch über München hinaus wahrgenommen wird.

Die Nacht der Neuen Musik brachte die vielen unterschiedlichen Ausdrucksformen von in München existierender Neuer Musik miteinander in Kontakt. Das Motto des Abends lautete „Antennenglühn“: Über der Stadt glühen nicht nur die Alpen, sondern vor allem die kreativen Antennen. Mit der geballten Kraft der Neuen Musik wurde im Gasteig dieses Panorama neu gedacht und die Aufmerksamkeit auf die vitale freie Neue Musik-Szene gelenkt.

DEUTSCHER FILMMUSIKPREIS 2018 in Halle (Saale) verliehen



Foto: Joachim Blobel/Leika Kommunikation

V.l.n.r.: Peter Gotthardt, Rachel Portman, Mario Schneider, Ralf Wienrich, Dascha Dauenhauer und Martina Eisenreich.

Ehrenpreisträger sind Rachel Portman und Peter Gotthardt, die Trophäe Beste Musik im Film ging an Martina Eisenreich und Ralf Wienrich

Bereits zum fünften Mal wurde am 26. Oktober 2018 im Rahmen der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt der DEUTSCHE FILMMUSIKPREIS im Steintor-Varieté in Halle (Saale) in sechs Kategorien verliehen. Längst hat sich der DEUTSCHE FILMMUSIKPREIS überregional als eine der wichtigsten Auszeichnungen in der Filmmusikbranche etabliert, in der Filmkomponistinnen und -komponisten für ihr herausragendes musikalisches Schaffen gewürdigt werden. Mit dem Ehrenpreis International wurde in diesem Jahr Oscar®-Gewinnerin Rachel Portman („Emma“, „Chocolat“) ausgezeichnet, den Ehrenpreis National erhielt „Paul und Paula“-Komponist Peter Gotthardt.

Eine Überraschung gab es bei der Kategorie Beste Musik im Film, die

aufgrund der hohen Qualität der Einreichungen gleich an zwei Gewinner vergeben wurde: Einmal an die vielseitige Filmkomponistin, Geigerin und Musikproduzentin Martina Eisenreich für ihre Filmmusik zum Tatort „Waldlust“ (Regie: Axel Ranisch), zum anderen an Ralf Wienrich für seine Filmmusik zur Abschlussfolge „Zwischen Tod und Leben“ (Regie: Kai Wessel) der Krimireihe „Spreewaldkrimi“. Martina Eisenreich erhielt die Ehrung für den „rätselhaften Klang von ‚Waldlust‘, der mit weitgreifender Dynamik seine Motive und Themen zu abwechslungsreichen Klangszenarien fügt“. Die meisterhafte Filmmusik von Ralf Wienrich überzeugte die Jury durch „eine elektrisierende Atmosphäre, die damit eine weitere bereichernde Ebene zum Film schafft“.

Besonderen Grund zur Freude gab es auch in den Kategorien „Nachwuchs“ und „Beste Musik im Kurzfilm“, denn die junge Filmkomponistin Dascha Dauenhauer wurde gleich zweimal

nacheinander auf die Bühne gebeten. Der von NFP* präsentierte und von Steinberg unterstützte Nachwuchspreis wurde Dascha Dauenhauer von Alexander Thies und Sebastian Mönch übergeben. In ihrer Laudatio würdigten sie das außerordentliche Talent der jungen Komponistin, die bereits im frühen Alter mit dem Komponieren begann. Für ihre Filmmusik zu „Love Me, Fear Me“ (2017, Regie: Veronica Solomon) erhielt sie zudem den DEUTSCHEN FILMMUSIKPREIS in der Kategorie „Beste Musik im Kurzfilm“.

In der Kategorie „Bester Song im Film“ überreichte Jurymitglied Ingo Ludwig Frenzel die begehrte Trophäe an Mario Schneider. Der aus Sachsen-Anhalt stammende Komponist, Regisseur und Autor wurde für den Song „Räuber und Gangster“ aus der Kinderserie „Die Pfefferkörner“ ausgezeichnet, die 2017 mit Der Fluch des schwarzen Königs (Regie: Christian Theedes) erstmals ins deutsche Kino kam.

Zur hochkarätig besetzten Fachjury gehörten in diesem Jahr die Filmkomponistin Christine Aufderhaar, die bereits mit diversen Preisen, u. a. dem Richard Levy Award ausgezeichnet und 2013 für den Deutschen Musikautorenpreis nominiert wurde, und Ingo Ludwig Frenzel, der 2015 auf der Berlinale den Preis der European Composer Songwriter Alliance (ECSA) für seinen

Soundtrack zu „Der Medicus“ erhielt. Neu in der Juryrunde war der Berliner Micki Meuser, Komponist für Film und TV, Musikproduzent und Vorsitzender der Deutschen Filmkomponistenunion DEFKOM. Ergänzt wurde das Trio von den Machern der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt: Ihrem künstlerischen Leiter Markus Steffen sowie dem Filmmusikexperten Prof. Dr. Georg Maas.

Veranstaltet wurde der DEUTSCHE FILMMUSIKPREIS bereits zum fünften Mal von der International Academy of Media and Arts in Zusammenarbeit mit der DEFKOM – Deutsche Filmkomponistenunion.

Der DEUTSCHE FILMMUSIKPREIS 2018 wurde u.a. unterstützt vom Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes.

Musikalische Vielfalt in einem Konzert

■ von RÜDIGER GRAMSCH

Der Landesverband BW setzt mit dem Komponisten-Konzert einen neuen Akzent in der Kulturlandschaft. Ein öffentliches Crossover-Konzert in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am 23.03.2018 in Ostfildern bildete den Abschluss der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg im Deutschen Komponistenverband. 150 externe Besucher sowie die Mitwirkenden erlebten einen ebenso vielseitigen wie eindrucksvollen Konzertabend im Kirchenraum. Für die Durchführung der Veranstaltung zeichnete der Bürgerverein Parksiedlung e.V. verantwortlich, dem Verbandsmitglied Ulrich Voss vorsteht. Ihm galt auch der Dank des Landesvorsitzenden Peter Seiler, der sich über die gute Organisation sichtlich freute. In Zusammenarbeit mit der Macromedia Hochschule Stuttgart konnte vom Konzert ein Videomitschnitt gemacht werden. Diese Aufnahmen wurden den ausübenden Künstlern und Autoren kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Gesamtleitung dieser Videoproduktion hatte Verbandsmitglied Mariella Pohl, die auch eine Zusammenfassung für YouTube erstellte.

Den Auftakt des Konzertes bildeten drei Stücke des Freiburger Komponisten Otfried Büsing. An der Orgel interpretierte er seine Werke „Verleih uns Frieden gnädiglich“, „Der du die Zeit in Händen hast“ und „Christ ist erstanden“. Georg Lawall aus Owen (Kreis Esslingen) brachte seine Werke auf Gitarre und der dreisaitigen Langhalslaute Sitar zu Ge-

hör. Der aus Weinstadt (Rems-Murr-Kreis) stammende Dieter Frommlet, viele Jahre Gau-Chorleiter des Schwäbischen Sängerbundes und Mitbegründer der Stuttgarter Chortage, präsentierte mit dem Onnen-Chor aus dem Raum Stuttgart neue Lieder in schwäbischer Mundart, darunter auch eine Chorfassung des von Hans-Ulrich Pohl aus Heiningen (Kreis Göppingen) komponierten Liedes „Mach's Licht aus“. Die Meditation „Der Weg“ für Tuba und Klavier aus der Feder von Bernhard Thomas Klein (Kißlegg) brachte diese zusammen mit Uli Johannes Kieckbusch (Klavier) zu Gehör. Nach den vom Komponisten vorgetragenen „Impressionen 2018“ für Klavier von Lothar Arnold aus Keltern-Ellmendingen (Enzkreis) ging es in die Konzertpause. Von Albrecht Imbescheid (Flöte) waren nach der Pause „Pans Wiederkehr“ für Mezzosopran (Hilde Scheer) und Flöte, sowie „Air“ für Bassquerflöte zu hören. Max Jeschek aus Wiesloch spielte auf der Gitarre seine Stücke „War within und The inner track“. Peter Seiler, der in Mannheim lebende Vorsitzende des Komponistenverbandes Baden-Württemberg, interpretierte auf dem Klavier seine Komposition „Close Your Eyes“. Uli Johannes Kieckbusch spielte auf dem Klavier den „Humming Song – für einen summenden Pianisten“ und zusammen mit Bernhard Klein (Tuba) das „Résumé für Stimme“. Der aus Ostfildern kommende Ulrich Voss leitete mit seiner Band, sowie der Schlagersängerin Caro Weiss, in den Bereich der Popular-Musik über, bevor Hans-

Ulrich und Katharina Pohl (Heiningen), sowie Georg Kuchler (Brannenburg) ihren von der Stuttgarter Musicaldarstellerin Bianca Spiegel gesungenen Titel „Ja, ich will“ präsentierten. Durch das Konzertprogramm führte wortgewandt der Stuttgarter Komponist und Sänger Clou Simon.

Die durchweg positive Resonanz bei Mitwirkenden und Besuchern, die selten eine Möglichkeit haben, eine derartige Bandbreite an musikalischen Richtungen zu erleben, lässt hoffen, dass solche Veranstaltungen kein Einzelfall bleiben, sondern künftig häufiger die kulturelle Musiklandschaft bereichern. Für Peter Seiler hat das Zusammenwirken vieler Mitglieder des Landesverbandes gezeigt, dass musikalische Vielfalt und ein Miteinander der unterschiedlichsten Musikrichtungen und Sparten durchaus in einem einzigen Konzert Platz finden. Mit in die Veranstaltung und in die Mitgliederversammlung eingebunden war Barbara Gröger von der GEMA Stuttgart, die das Projekt unterstützte.

Stimmt!

Gestus und Artikulation – vom stimmigen musikalischen Ausdruck



Foto: Mariya Boyanova

Trio SurPlus

intersonanzen

Brandenburgisches Fest der Neuen Musik
25. Mai - 3. Juni 2018 in Potsdam, dann im
Land Brandenburg

■ von THOMAS GERWIN

„Das gelungene Kunstwerk überzeugt, obwohl und indem es fremd ist.“ Dieser Satz von Judith Siegmund gilt insbesondere für die klingende Kunst heute. Wie verständlich ist das Fremde in ihr, wie anders und interessant das Vertraute? Wie und wodurch gelingt die besondere Mischung beider Komponenten, um ein authentisches und überzeugendes, stimmiges Werk zu erschaffen? Das Haupt-Thema der **intersonanzen** 2018 war neben avancierten Konzepten und Materialien der musikalische Vortrag selbst. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der menschlichen Stimme, dem ältesten und noch immer ausdrucksstärksten musikalischen Instrument. Die Beschäftigung mit dessen zeitgenössischen Ausdrucksmöglichkeiten ist

heute besonders lohnend, interessant und auch vergnüglich. Es ging außerdem um experimentelle Arten musikalischer Stimmung sowie um die besonderen Stimmungen, die ein musikalisches Werk erzeugen kann.

Die **intersonanzen** 2018 bespielten das Kunsthaus sans titre innen und außen mit einem breit gefächerten Angebot aus Konzert, Performance, Elektronik, Soundwalk, „Instant Composition“ sowie einer täglich geöffneten Partituren- und Klangkunst-Ausstellung. Hier waren in chronologischer Reihenfolge alle konzertanten Werke des Festivals durch eine Partiturseite vertreten.

Die eingeladenen renommierten Ensembles und Solist*innen präsentierten in der BVNM-typischen Mischung neueste Musik aus Brandenburg im Kontext internationalen Repertoires mit einer Vielzahl von Uraufführungen. Zu hören waren u.a. das Duo „440“ (fl/bfl, bcl/contrabcl), das „AdAstra Piano Trio“ Katowice (vl, vc, p), das „Ensemble Junge Musik“ (fl, cl, acc, vl, vc, cb, p),

der „Gemischte Chor Strausberg“, „Klariac“ (cl, acc), die „Maulwerker“ (6 voc), das „Moscow Contemporary Music Ensemble“ (fl, cl, vl, vc, p), das „Trio SurPlus“ Bremen (ob, perc, p) und das Gesangssolisten-Ensemble „vox nostra“ (5 voc) mit einer Mischung aus mittelalterlicher und Neuer Musik, als Solisten Eric Drescher (glissfl), Katia Guedes (s), Ralph Günthner (vla), Robin Hayward (mikrotonale Tuba) sowie Alex Nowitz (voc).

Zu hören waren Werke von (in alphabetischer Reihenfolge): Luciano Berio, Hildegard von Bingen, Albert Breier, Jan Cyž, Jacek Domagala, Peter Ivan Edwards, Irinia Emeliantseva, Morton Feldman, Boris Filanovsky, Volker Freidel, Thomas Gerwin, Katia Guedes, Robin Hayward, Matti Heininen, Johannes K. Hildebrandt, Ralf Hoyer, Gabriel Iranyi, Georg Katzer, Hermann Keller, Peter Köszeghy, Zbigniew Kozub, Artur Kroschel, Benjamin Lang, Stefan Lienenkämper, Alvin Lucier, Benoit Maubrey, Henry Mex, Gisbert Näther, Theo Na-

bicht, Giordano Bruno do Nascimento, Alex Nowitz, Perotinus magnus, Dietrich Petzold, Frank Petzold, Ulrich Pogoda, Olga Rajewa, John Rausek, Salvatore Sciarrino, Uroš Rojko, Steffen Schellhase, Manfred Schlenker, Dieter Schnebel, Sergei Slonimsky, Stefan Sluga, Andreas F. Staffel, Wilfried Staufenbiel, Susanne Stelzenbach, Taymur Streng, Alexey Sysoev, Sabine Vogel, Lothar Voigtländer, Helmut Zapf und Agnieszka Zdrojek-Suchodolska.

Dazu ein Soundwalk von Michael Schenk sowie eine eigens für das Festival produzierte klingende Skulptur von Mikos Meininger.

Die Partnerländer waren Polen und Russland. Die Kultur des Austauschs der letztjährigen **intersonanzen** wurde fortgeführt und vertieft, indem alle Konzerte von Gesprächen in unterschiedlichen Formaten begleitet wurden. Sie sollten, wie die gesamte Inszenierung und Präsentation, neben dem Fachpublikum ein interessiertes, offenes Konzert-Publikum einladen, das Programm auch

ohne musikalisches Spezialwissen zu verstehen und zu genießen – damit aus Neugierigen Interessierte und aus Interessierten Liebhaber*innen der aktuellen klingenden Kunst werden können. Diese konzeptionelle Öffnung wurde sehr interessiert und mit freundlicher bis begeisterter Resonanz angenommen. Die Veranstaltungen waren gut bis sehr gut besucht – nicht zuletzt auch aufgrund der Medienpartnerschaften mit den PNN und dem RBB-Kulturradio von einer ganzen Anzahl Hörer*innen, die sich vorher noch nie mit Neuer Musik beschäftigt hatten.

intersonanzen, das Festival des Brandenburgischen Vereins Neue Musik e.V. fand 2018 unter der künstlerischen Leitung des BVNM-Vorsitzenden Thomas Gerwin im Kunsthaus sans titre in Potsdam statt. Danach wurde das Klariac-Konzert noch in Schwedt/Uckermark und Eberswalde aufgeführt. Beim Cottbuser Musikherbst wird das Abschlusskonzert im November in Projektkooperation mit dem BVNM und

den **intersonanzen** stattfinden. Das Programm des Ad Astra Trios wird 2019 nochmals in Konzerten in Poznań und Katowice aufgeführt, das Konzert des MCME voraussichtlich auch in Moskau.

Die Schirmherrin war, wie bereits 2017, Frau Ministerin Dr. Martina Münch, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, die Medienpartner das Kulturradio vom RBB und die Potsdamer Neueste Nachrichten.

intersonanzen 2018 wurde gefördert durch das MWFK Land Brandenburg/Referat Kultur, der Landeshauptstadt Potsdam/Fachbereich Kultur und Museum, Eberswalde, Schwedt/Oder u.a.

Mehr Informationen unter:
www.neue-musik-brandenburg

V.i.S.d.P.:
Brandenburgischer Verein Neue Musik e.V.
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam

Landesverband Thüringen feierte 20jähriges Jubiläum

■ von PETER HELMUT LANG

Der Landesverband Thüringen des Deutschen Komponistenverbands wurde im Februar 1998 von einer Gruppe Komponisten unter der treibenden Kraft des inzwischen verstorbenen Prof. Karl Dietrich und des späteren Vorsitzenden Johannes K. Hildebrandt gegründet. Nachdem 1999 der Förderverein via nova – zeitgenössische Musik gegründet wurde, um Konzert-Projekte in eigener Trägerschaft durchführen zu können, fand im Jahr 2000 zum ersten Mal das Festival „Weimarer Frühjahrs-tage für zeitgenössische Musik“ statt. Damit begann die Erfolgsgeschichte des via nova, denn das Festival wurde schnell über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt und mit seinen Kompositionswettbewerben zu einer aus dem Thüringer Musikleben nicht mehr weg-

zudenkenden Marke. Neben dem Festival wurden von Anfang an auch Konzerte in zahlreichen Orten Thüringens veranstaltet und verschiedene Kooperationen aufgebaut, etwa mit der Literarischen Gesellschaft Thüringen. Zum Teil aber wurde auch über die Landesgrenzen hinweg mit Institutionen zusammengearbeitet, darunter andere Landesverbände und Fördervereine wie der Sächsischen Musikbund. Seit 2012 wird die Konzertreihe des via nova e.V. unter dem Namen Klangnetz Thüringen veranstaltet. Darüber hinaus hat der Landesverband Thüringen und sein Förderverein via nova e.V. vielfach Initiativen angestoßen, die anschließend von anderen Institutionen übernommen wurden, so zum Beispiel von Jugend komponiert Thüringen (seit 2014 Hessen-Thüringen), der Thüringer Jugend-Kompositionsklasse oder dem

Landesjugendensemble für Neue Musik.

Im Jahre 2018 jährte sich nun die Gründung des Landesverbandes zum 20. Mal und wurde mit einem feierlichen Jubiläumskonzert am 24. November in der Notenbank Weimar begangen, unterstützt vom Musikfonds, der Thüringer Kulturstiftung und der Staatskanzlei Thüringen. Es spielte das inzwischen international renommierte Ensemble via nova | auf dem Programm standen nicht nur viele Thüringer Komponisten – auch mehrere Uraufführungen waren zu erleben.

ELEKTRA-REFLEXIONEN

Musik mit Theater

■ von PROF. RAINER HECHT

Im Rahmen des Kontaktstudiengangs, der als Kooperation zwischen der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und dem Fortbildungszentrum für Neue Musik Lüneburg besteht, haben die äußerst gelungene und beachtete Uraufführung von „Elektra-Reflexionen“ im Oktober 2017 beim Festival für Neue Musik Lüneburg sowie eine weitere Aufführung im Februar 2018 im Forum der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg stattgefunden. In diesem Zusammenhang ist auch der Initiator und Motor dieses Studiengangs, Prof. Helmut W. Erdmann, der gerade seinen 70. Geburtstag begangen hat, zu nennen.

Nach einem Text von Nino Haratischwili haben drei Absolvent*innen des Kontaktstudiengangs unter musikalischer Federführung Prof. Erdmanns und einem Regie- und Szenenkonzept von Dirk Schattner mit der Schauspielerin Ayleén Bárbara Gerull und einer Live-Video Installation von Stefan Troschka dem Elektra-Stoff sich auf ganz besondere Weise angenähert.

„Die Autorin erzählt in ihrer aktuellen Version von den verzweifelten Versuchen angeblicher Kriegshelden, das, was sie getan und erduldet haben, hinter sich zu lassen und nach Haus zu kommen und von der ebenso verzweifelten Hilflosigkeit der Daheimgebliebenen, das Unsagbare der Kriegserfahrungen mit den Heimkehrenden auszuhalten. Die einzelnen Kompositionen verbinden sich absichtlich nicht zu einem durchgehenden musikdramatischen Werk, sie sollen vielmehr fragmentarisch bleiben, wie die Erfahrungen, die sie reflektieren, zerteilt beinahe, wie Trümmer des Königspalastes, der am Ende des Stückes in die Luft gesprengt werden soll.“ (D. Schattner)

In 14 mit Zwischentexten gespielten

Szenen werden mit zum Teil live-elektronischer Verfremdung Instrumente wie E-Gitarre (Martin A. D. Vera), Akkordeon (Goran Lazarevic), verschiedenen Flöten (Helmut W. Erdmann) und elektronisch erzeugten Klängen (Luong Hue Trinh) das Drama teils solistisch, teils im Ensemble kompositorisch nachgezeichnet. Diese bemerkungswerte Arbeit ist im Rahmen des Kontaktstudiengangs, der gerade sein 20-jähriges Bestehen feiert, entstanden. Ziel dieses Studiums ist die künstlerisch-wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung von Hochschulabsolvent*innen oder Bewerber*innen, die die für eine Teilnahme erforderliche Eignung von Berufswegen oder auch auf andere Weise er-



worben haben. Der Studiengang soll sie in die Lage versetzen, Kompositionen aus den Bereichen Elektronische Musik, Live-Elektronik, computergestütztes Komponieren und Mikrotonalität mit Hilfe professioneller Studioteknik zu realisieren und ihre musikalisch-kompositorischen Ausdrucksmöglichkeiten zu erkunden. Der Kontaktstudiengang hat sich inzwischen international etabliert und wird als elementarer Baustein in der Hochschulausbildung angesehen. Neben den Seminaren in Hamburg und Lüneburg wird die jährlich stattfindende Internationale Studienwoche für Zeitgenössische Musik und das Festival für Neue Musik zu Orten des Gedankenaus-

tausches und Diskurses.

In diesem Jahr hat wieder mit überregionaler Resonanz die 40. Internationale Studienwoche in Lüneburg vom 06.-12.05.2018 mit sieben Live-Konzerten verschiedener Ensembles, teils in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Neue Musik, Hamburg, und dem Deutschen Komponistenverband sowie sieben Nachtkonzerten mit elektroakustischer Musik internationaler Komponisten stattgefunden. Prof. Erdmann, der schon Ende der 1970er Jahre das pädagogische Konzept für die analoge und live-elektronische Klanggestaltung für Schüler und Interessierte bei Wochenendseminaren entwickelt hat, konnte dies 1997 in

die Ausbildung der Musikhochschule integrieren. Als unermüdlicher Netzwerker, der in zahlreichen Gremien und Organisationen vertreten ist, wie z.B. als Präsidiumsmitglied des ECF (European Composer's Forum), Mitglied der Bund-Länder-Konferenz des Deutschen Komponistenverbandes sowie der ECSA (European Composers and Songwriters Alliance), Mitglied der „Platform of Cultural and Creative Industries der EU-Commission for Education and Culture in Brüssel“, Vorsitzender des Landesverbandes

des Norddeutschland im Deutschen Komponistenverband sowie Mitglied in den Fachausschüssen Bildung und Europa des Deutschen Kulturrates, hat er weitsichtig erkannt, daß nur auf einer breiten Basis die Durchsetzungsfähigkeit künstlerischer Belange möglich ist. Das gilt sowohl für die musikalische Ausbildung als auch für die nachhaltige Existenz von Interpreten und Komponisten. Heute als 70-jähriger Jubilar ist er immer noch mit hoher Motivation als Pädagoge, Interpret, Komponist und Festspielleiter tätig. Für seine weit gespannten Ziele kann man nur beste Gesundheit und ungebrochene Schaffenskraft wünschen.

Landesverband NRW - ComposerTreff mit Malika Kishino in Köln am 5. Juni 2018



Foto: Thomas Kern

Makiko Goto

■ ein Bericht von THOMAS KERN

ComposerTreff ist ein Veranstaltungsformat, das sich der Landesverband NRW des DKV ausgedacht hat. In dieser Reihe sollen und können sich Kollegen und Kolleginnen vorstellen, über ihre Art und Weise des Komponierens berichten und ihre Werke präsentieren. Fragen von den Zuhörern und Diskussionen sind erwünscht. Auf welche Weise Komponisten und Komponistinnen ihr kreatives Schaffen vorstellen, bleibt ihnen selbst überlassen, wichtig ist das informelle Gespräch. Die ComposerTreffs finden statt in den Räumen des Netzwerks für Neue Musik in Köln.

Im Juni war die in Köln wohnende japanische Komponistin Malika Kishino eingeladen. ► ger.malika-kishino.com Schon beim Eintreten in den Raum war Staunen angesagt: Zwei durchaus imposant wirkende traditionelle japanische Instrumente waren aufgebaut, eine Koto und eine Basskoto. Ein Laptop war zu sehen und der Beamer in Betrieb. Das ließ bereits darauf schließen, dass uns ein besonderer Vortrag erwarten würde. Malika Kishino hatte eine Koto-

spielerin mitgebracht: Frau Makiko Goto, die extra aus Eindhoven für diesen Abend angereist war.

Nachdem Robert HP Platz Malika Kishino und Makiko Goto begrüßt und vorgestellt hat, berichtete Malika Kishino von ihrer Erziehung zur Musik und wie sie Komponistin für zeitgenössische Musik wurde. Sie legte uns anhand eines ihrer Werke dar, wie sie sich von der Architektur und den kulturellen Elementen eines japanischen Gartens inspirieren lässt und welcher Zusammenhang zwischen ihren Motiven und den Bildern eines solchen Gartens besteht. Fotografien und Grafiken, die sie uns zeigte, machten ihren Vortrag sehr plastisch. Malika Kishino hatte mehrere ihrer Partituren mitgebracht, die wir uns ansehen durften.

Bevor Makiko Goto auf den beiden Kotos eine der Kompositionen spielte, deren Aufbau und Struktur uns Malika vorher erläutert hatte, durften wir noch etwas über die Herkunft der beiden Instrumente hören, lernen wie sie gestimmt und eingesetzt werden und Fragen stellen.

Danach hörten wir noch „Vokale“,

eine Komposition für Chor a cappella, die vom Dresdener Kammerchor in Auftrag gegeben und uraufgeführt wurde. Auch hier bekamen wir von der Komponistin eine Einführung in die Gedanken und Absichten hinter der Komposition.

Im Anschluss an den Vortrag wurde noch eine Reihe von Fragen gestellt und die Teilnehmer konnten sich mit Malika Kishino persönlich unterhalten. Dieser direkte Kontakt zu einer Komponistin dieser Klasse ist schon etwas Besonderes, und wir vom DKV freuen uns darüber, dass wir mit dem ComposerTreff den Zuhörern diese Gelegenheit geben können. Zu guter Letzt spielte uns Makiko Goto noch ein kurzes traditionelles Musikstück vor, um zu zeigen, wie die Instrumente in der japanischen Tradition eingesetzt werden.

Mit Dank von Robert HP Platz an die beiden Musikerinnen für den sehr gut vorbereiteten und informativen Vortrag endete dieser besondere Abend.

Applaus und doch keine Entwarnung

Bei der Herbst-Versammlung der ECSA in Belgrad war europäischer Erfahrungsaustausch wichtiger denn je.

■ von CHRISTIAN DIEMER

Vom 17. bis 19. September fand in Belgrad die Herbst-Versammlung der ECSA statt, des Dachverbands der MusikautorInnen und Kreativen in Europa. Der DKV, der mit seinen Säulen FEM und DEFKOM seit 2017 wieder Mitglied des ECSA ist, war durch Christian Diemer vertreten.

COPYRIGHT DIRECTIVE - SCHULTERKLOPFEN UND DRANBLEIBEN

Einen kräftigen Applaus spendeten das ECSA-Board um Präsident Alfons Karabuda und die Delegierten gleich zum Anfang sich selbst. Nur wenige Tage vor der Versammlung hatte das Europäische Parlament den von den UrheberInnen befürworteten Entwurf der Copyright Directive mit deutlicher Mehrheit angenommen. Noch im Juli hatte es ganz anders ausgesehen: Damals hatte eine Mehrzahl der MEPs gegen den Vorschlag gestimmt. Die ECSA schreibt es nicht zuletzt ihrer intensiven Lobbyarbeit vor Ort in Brüssel zu, dass sich seitdem das Stimmungsbild grundlegend im Sinne der UrheberInnen gewendet hat. Durch die gezielte Ansprache von MEPs hätten diese erkannt, dass die Brandschreiben, die sie von vorgeblichen Verteidigern des Internets erhielten, oft nichts anderes als Kettenbriefe der großen Internetkonzerne waren und keineswegs Volkes Stimme – so der neue ECSA-Generalsekretär Marc du Moulin, der im Juni den Österreicher Patrick Ager ablöste. Hatten zaudernde Abgeordnete sich noch vor wenigen Monaten mit einem Mangel an Informationen entschuldigt, so seien sie inzwischen erklärtermaßen von der Richtigkeit der nun getroffenen Entscheidung überzeugt. Dies mache es unwahrscheinlich, dass sie in Zukunft erneut ihre Meinung änderten – was es dringend zu verhindern gelte. Denn auch wenn die jüngste Abstimmung aus Sicht der UrheberInnen sehr erfreulich verlaufen ist, sehen es die Mechanis-

men der „ordinary legislative procedure“ – des Standardverfahrens der europäischen Institutionen, innerhalb dessen Gesetze zwischen Parlament, Länderkammer und Kommission verhandelt und beschlossen werden – vor, dass das Gesetz nach seiner Verabschiedung im Council erneut und ggf. mit Änderungsvorschlägen an das Parlament zurückgehen wird. Dies wird für den Mai 2019 erwartet.

Die ECSA verwies auf die Webseite www.votewatch.eu, auf der das Abstimmungsverhalten sämtlicher Abgeordneter im Detail nachvollzogen werden kann. Nach übereinstimmender Erfahrung der Delegierten ist – über die institutionelle Lobbyarbeit hinaus, wie sie parallel auch durch Verwertungsgesellschaften wie die GEMA wahrgenommen wird – die persönliche Ansprache zuständiger Lokal- und EuropapolitikerInnen entscheidend. Gerade das Thema „freedom of expression“ dürften die Urheber keinesfalls den Internetkonzernen überlassen, zumal die Möglichkeit zum freien Ausdruck direkt von den Vergütungsbedingungen kreativer Arbeit abhängt. Die ECSA steht hier bereit, um ggf. Fakten und Argumentationshilfen beizusteuern, die beim Aufsetzen entsprechender Schreiben oder der Vorbereitung von Treffen helfen können.

► marc.dumoulin@composeralliance.org

FAIRE VERGÜTUNG - UNTERSCHIEDLICHE ANSÄTZE IM EUROPÄISCHEN DIALOG

Triumphgeheul ist also nicht angesagt, und zwar nicht nur wegen der überwiegend kritischen bis fehlinformierten Aufnahme des EP-Beschlusses in den Medien, die sich nur zu oft nach wie vor über Dinge grämen, die in der Directive längst nicht (mehr) enthalten sind. Nicht nur daran zeigt sich, dass noch viel getan werden muss, bis der gesellschaftliche Konsens etabliert sein wird, dass UrheberInnen von ihrer Arbeit leben können müssen.

Die ECSA sieht sich als Plattform, um einen Erfahrungsaustausch zwischen den Komponistenverbänden der europäischen Länder zu katalysieren und zu strukturieren. In diesem Sinne vertiefte sie eine bereits durchgeführte Befragung nach Kompositionshonoraren in Europa. Begreiflicherweise zeigen sich zwischen den Mitgliedsstaaten enorme Unterschiede, die angesichts stark variierender Lebenshaltungskosten nicht immer direkt miteinander verglichen werden können. Länderübergreifend zeichnet sich indes ab, dass die tatsächlich gezahlten Honorare um durchschnittlich 20% unterhalb dessen liegen, was von den Komponistenverbänden als Honorarempfehlung ausgegeben wird. Für Deutschland liegen solche Zahlen derzeit noch nicht vor. Denkanstöße kamen aus den Nachbarländern: So führte in den Niederlanden nicht etwa ein Vorstoß des Komponistenverbandes, sondern eine Erhebung des Wirtschaftsministeriums zu der Erkenntnis, dass KomponistInnen weit unterhalb sozialverträglicher Standards bezahlt werden, und verlieh dieser eine weitaus höhere Durchschlagskraft, als es Klagen von KomponistInnen in eigener Sache hätte erreichen können. In der Folge wurde es möglich, staatliche Auftraggeber zur Einhaltung eines „fairness code“ zu verpflichten. Dieser schlägt sich nieder in einer Indexierung („fairness code scan“), die Institutionen und Organisationen anhand der Fairness ihrer Honorare vergleichbar macht. In Norwegen ging man mit der Erstellung kommentierter Musterverträge für Kompositionshonorare einen ähnlichen Weg wie der DKV – mit großem Erfolg: Norwegische Opernhäuser legen inzwischen die Musterverträge des Komponistenverbands für ihre Aufträge zugrunde. In Dänemark richtete man Honorarforderungen konsequent an dem Stundenaufwand aus, der für die Erledigung einer kompositorischen Arbeit notwendig ist. Bei vielen Auftraggebern konnte man damit erstmals ein Bewusstsein dafür schaffen, wie aufwändig und arbeitsintensiv eine Kom-

position ist.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND DEMOKRATIEFEINDLICHKEIT – VON QUOTEN UND VISIONEN

Weitere Themen, bei denen der strukturierte Erfahrungsaustausch und die Koordination auf europäischer Ebene lohnend und unabdingbar erscheinen,

tausch mit den südosteuropäischen Verbänden, von denen bisweilen 100% weibliche Nominierungen stammen, legt nahe, dass dort Komponistinnen als gesellschaftliche Rollenmodelle bereits viel länger und selbstverständlicher zur Verfügung stehen. Die Sichtbarkeit von Komponistinnen zu erhöhen, könnte auch für Deutschland einen Weg weisen

Dänemark und Finnland haben diese für UrheberInnen brandgefährlichen Tendenzen nach Polen, Ungarn und Italien inzwischen bereits einstmalige Musterländer des Liberalismus und der Kunstfreiheit erreicht und bedrohen in der absehbaren Stärke der AfD auch Deutschland. Der Appell war eindringlich, dass diesen auf nationale Zersplit-



Foto: ECSA

reichen von der problematischen Situation der Verwertungsgesellschaften – Entwicklungen weg von einer Solidargemeinschaft hin zu einer Ausrichtung an kommerziellen Effizienzkriterien auf Kosten wirtschaftlich nicht selbsttragender Nischenstile wurden von verschiedenen Delegationen bekräftigt – bis hin zur Geschlechtergerechtigkeit. Ob die für den nächsten ECCO-Wettbewerb vorgesehene Quotierung – von insgesamt drei möglichen nationalen Einreichungen wird mindestens eine weiblich sein müssen – die Wurzel des Problems erreicht, darf bezweifelt werden: Den DKV erreichten in vergangenen ECCO-Ausschreibungen trotz ausdrücklicher Ermutigung nur 0 von 17 (2018) bzw. 2 von 23 (2017) weibliche Einsendungen. Der Aus-

– ausgewogene Geschlechterverhältnisse in manchen Kompositionsklassen lassen hier auf eine allmähliche, allerdings langwierige Trendwende hoffen.

Und auch das große Ganze darf bei allem Ringen um Quoten und Paragraphen nicht aus den Augen verloren werden. Mehrere Delegierte beschworen in Belgrad in dramatischen Worten die möglichen Verwerfungen, die den Kreativen bevorstehen, wenn sich der gesamteuropäische Rechtsruck fortsetzt. Die steigende Beliebtheit, derer sich nationalistische und illiberale Politikkonzepte erfreuten, gefährde direkt die freie künstlerische Entfaltung wie auch die faire Vergütung von AutorInnen in Europa. Mit der derzeit noch ungewissen Regierungsbildung in Schweden und den Erfolgen der PopulistInnen in

terung ausgehenden Tendenzen, wenn überhaupt, nur durch ein europaweites Zusammenstehen der AutorInnen die Stirn geboten werden kann.

ECCO UND AUSBLICK

Gerahmt wurde das Tagungsprogramm durch musikalische Abendveranstaltungen. Deren Höhepunkt war das ECCO-Konzert im Konzertsaal der Ilja M. Kolarac-Stiftung am 18. September. Bei ECCO (European Contemporary Composers Orchestra) handelt es sich nicht um ein eigentliches Orchester, vielmehr entsteht seit sieben Jahren ein Netzwerk unterschiedlicher Ensembles, die in halbjährigem Turnus an den Austragungsorten der ECSA-Versammlungen Werke von KomponistInnen aus ganz

Europa zur Aufführung bringen. In Belgrad stand mit dem RTS Rundfunk-sinfonieorchester unter Leitung von Bojan Sučić ein attraktiver Klangkörper zur Verfügung. Groß besetzte Orchesterwerke von zwei Komponistinnen und vier Komponisten aus Estland, Belgien, Italien, Finnland und Serbien demonstrierten die Bandbreite der Stile der E-Musik in Europa. Moderat avantgardistisch eröffnete das Programm, um mit einem verfremdet (Italien) bzw. unverfremdet spätromantischen (Finnland) Beitrag auszuklingen. Auch der DKV

hatte bei dem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb nationale Nominierungen eingereicht, die vielleicht hätten helfen können, den progressiven Aspekt der ästhetischen Ansätze in Europa im Programm noch profilierter zu vertreten. In früheren Jahren waren deutsche Beiträge im ECCO sehr erfolgreich, zuletzt Malte Giesen beim Diotima Quartett in Brüssel.

Die nächste ECSA Generalversammlung findet im Februar 2019 in Brüssel statt. Dort stehen u. a. Neuwahlen des Boards an, einschließlich der Vorsit-

zenden der drei ECSA-Säulen: ECF (E-Musik), FFACE (Filmmusik) und APCOE (Popmusik). Die europäische Vernetzung und Zusammenarbeit der UrheberInnen und ihrer Verbände bedarf transparenter, strukturierter und ergebnisorientierter Austausch- und Entscheidungsformate wie der ECSA-Versammlungen. Es ist zu hoffen, dass die enge inhaltliche und operative Verzahnung von Verbänden, Delegierten und dem ECSA-Board in Zukunft noch intensiviert werden kann.

IMUC zeichnete Micki Meuser und Matthias Hornschuh aus



Micki Meuser und Matthias Hornschuh

Bei dem traditionellen Empfang des Interessenverbands Musikmanager & Consultants (IMUC) im Rahmen des Reeperbahn Festivals erhielten Micki Meuser und Matthias Hornschuh am 19. September 2018 die erstmals verliehene Herzblut-Ehrenmedaille für ihr ehrenamtliches Engagement im Rahmen der EU.

Nachdem MusikWoche-Chefredakteur Norbert Schiegl als Co-Gastgeber und der 1. IMUC-Vorsitzende Wolfgang Weyand die Gäste begrüßt hatten, übergab Weyand das Mikrophon an die 2. IMUC-Vorsitzende Karin Heinrich. Ihre

Laudatio im Wortlaut:

"Die Arbeit kreativer Musikschafter ist ein fester Bestandteil des kulturellen und kulturwirtschaftlichen Lebens. Noch nie wurde so viel Musik gehört und konsumiert. Die Mechanismen der Weltmärkte haben zur Verdrängung von Vielfalt, ungesunder Konzentration und einer rapiden Abwertung von Gütern aller Art geführt, so auch in der Musikwirtschaft. Es liegt in der Natur der Sache, dass Kreative es noch nie verstanden haben, sich gegenüber den großen Playern der Entertainment- und

Internetwirtschaft stark zu positionieren. Um so erfreulicher sind Initiativen, die durch Künstler- und Musikschafter ehrenamtlich mit Engagement und Herzblut nach vorne gebracht werden und mittelbar oder unmittelbar zu einer positiven Veränderung der Wahrnehmbarkeit und des größeren Respekts von kreativen Leistungen führen. Diesen Protagonisten gilt unsere Anerkennung und unser Dank. Die IMUC-Herzblut-Medaille ehrt Musikschafter, die durch Ihr ehrenamtliches Engagement Dinge in Bewegung gebracht haben, die den Kreativen in der Musikbranche nachhaltig zugutekommen. 2018 verleiht der Interessenverband Musikmanager & Consultants e.V. (IMUC) die Herzblut-Medaille an Micki Meuser und Matthias Hornschuh, für ihr großartiges ehrenamtliches Engagement."

Meuser und Hornschuh bedankten sich für die Unterstützung, berichteten aber auch von Anfeindungen und Angriffen, denen sie ausgesetzt waren, seitdem sie sich im Kampf um ein neues Urheberrecht für die Sache der Kreativen und Urheber stark gemacht haben. „Wir haben uns nun mal die mächtigsten Unternehmen auf diesem Planeten als Gegner ausgesucht“, sagte Meuser, der zugleich betonte, dass der Kampf weitergehen werde. Denn er ist sich sicher: „Wir haben recht“.

Fehlerhafte GEMA – Abrechnung

■ Eine Erfahrung von
PROF. THOMAS BUCHHOLZ | HALLE

Als Komponist, der vornehmlich im Bereich der E-Musik arbeitet, ist für mich die Zahl der Einzelaufführungen in der Abrechnung eine grundlegende Größe – wenn sie denn groß genug ausfällt. Und ein bisschen führt man ja auch selbst Statistik über stattgehabte Konzerte. Selbstverständlich kann man nicht alle erfassen, zumal wenn es sich in der Mehrzahl um verlegte Werke handelt.

Mitnichten ist man also auf die Zwischenglieder Veranstalter und GEMA angewiesen, wenn hier die Weitergabe von Daten und Zahlung funktioniert. Nicht erst aus den letzten INFORMATIONEN und aus dem Vorstand des DKV ist bekannt geworden, dass in diesem Jahr viel Anlass zu teilweise herber Kritik an vielen unvollständigen Abrechnungen der GEMA im Bereich E bestand. Vor allem konnten sich viele Berechtigte nicht erklären, wie es dazu kam, dass eine nennenswerte Anzahl an Aufführungen in der Abrechnung für 2017 nicht auftaucht. Querbeet sprechen wir hier über 50%, die letztlich dem Komponisten im Jahressäckel fehlen.

Vorsorglich hatte die GEMA bei der letzten Ausschüttung Erklärungen beigefügt, wonach die Ursache für nicht stattgefundene Abrechnung vorwiegend bei den Veranstaltern liegt. Dass dem so nicht generell sein kann, wussten zumindest jene Autoren, die auch als Veranstalter wirkten und sehr gut über die Praxis Auskunft geben konnten. So gibt es beispielsweise etliche Fälle, bei denen die Veranstalter zwar die Programme gemeldet haben, aber bis zu einem halben Jahr auf die Rechnungslegung für die Lizenzierung der Veranstaltung seitens der GEMA warteten.

Kurzum, auch ich war einer der vielen Betroffenen und hatte mit Herrn Dr. Jürgen Brandhorst, damals Direktor der Direktion Verteilung Aufführungs- und Senderecht, einen recht heftigen Briefwechsel. Diesen habe ich auch dem Vorstand des DKV zur Kenntnis gegeben, da ja gerade hier versucht wurde,

Klärung der Situation der Betroffenen und vor allem eine grundsätzliche Verbesserung zu erreichen. Und es gibt ja auch Kolleginnen und Kollegen, die sowohl im DKV als auch in der GEMA in verantwortungsvolle Gremien gewählt wurden und in dieser Personalunion sicherlich etwas bewirken können.

Nach besagtem Briefwechsel fanden Herr Dr. Brandhorst und ich das Gespräch am Rande der Mitgliederversammlung der Ordentlichen Mitglieder in Berlin. Ebenfalls zugegen war Herr Jürgen Baier, Direktor des Key Account Management der GEMA.

Von Anbeginn des Gesprächs spürte ich den Willen seitens der GEMA-Vertreter, die Angelegenheit grundsätzlich an zwei ausgewählten Beispielen zu prüfen. Schließlich waren dreiunddreißig Werk-aufführungen nicht verrechnet worden. Hierbei bestätigte sich der oben genannte Verdacht, dass es Verzögerungen bei der Lizenzierung von Veranstaltungen gibt, die offensichtlich der Umstellung des Abrechnungssystems geschuldet sind. Die Erfassung der Konzertprogramme lässt die GEMA durch Fremdfirmen erledigen. Selbstverständlich kann es auch hierbei zu Problemen kommen, die jeweilige Druckfassung eines Programmflyers in die für die richtige Erfassung erforderliche Form zu bringen. Nicht alle grafisch brillanten Lösungen sind erfassungsfreundlich. Vor allem gibt es immer wieder Veranstalter, die kein GEMA-Formular benutzen, sondern einfach nur das Programmheft einreichen. Da fehlen oft genug konkrete Angaben zum Werk oder es muss eine Werkfassung nachgefragt werden. All dies kostet Zeit und verzögert die Ausschüttung. Auf meine konkrete Nachfrage bezüglich der Qualifikation jener Menschen, die mit der Programmfassung beschäftigt sind, wurde mir versichert, dass es sich um ausgewiesene qualifiziertes, teilweise musikwissenschaftlich geschultes Personal handle. Woran jedoch die von mir bemängelten Verzögerungen der Ausschüttung lagen, muss eine Prüfung der Fälle ergeben. Diese wird dann auch Rückschlüsse auf gleich gelagerte Fälle

zulassen und so insgesamt eine Verbesserung bewirken. Herr Dr. Brandhorst und Herr Baier versprachen, die gesamte Angelegenheit (meinen Fall betreffend) ohne Verzögerung zu klären und mich schriftlich über die Ergebnisse der Recherchen zu informieren. Ich befinde mich also in hoffnungsvoller Erwartung einer baldigen Lösung. Zwischenzeitlich wurde mir eine großzügige Vorauszahlung angeboten.

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass vor allem jede betroffene Autorin und jeder betroffene Autor in einem persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitern der GEMA viele Dinge klären kann. Und ich hatte auch den Eindruck, dass die Mitarbeiter verstanden haben, dass hierzu Bedarf besteht, damit das neue System zum Wohl aller seine Wirkung entfalten kann. Eventuell kommt man auch zu punktgenauen Abrechnungen, wenn die jährlichen Abrechnungstermine etwas mehr in Richtung Jahresmitte verschoben werden, wie seitens Herrn Georg Oeller aus dem Vorstand der GEMA angedeutet wurde. Zweifel bleiben, denn ein Jahr ist ein Jahr, ob das nun von April bis April geht oder von Juni bis Juni. Aber die Hoffnung auf die Kompetenz von Entscheidungen trägt uns. Und vielleicht wird die Jahreshauptversammlung der GEMA in München schon darüber zu entscheidenden haben.

Ich bin nach dem Gespräch für alle Lösungen offen und hoffe, dass das Gesagte nun das Tun bewirkt und für viele meiner Kolleginnen und Kollegen ein gutes Stück Vertrauen gewonnen werden konnte, jedenfalls bezüglich der GEMA-Abrechnungen. Den GEMA-Mitarbeitern Herrn Dr. Brandhorst und Herrn Baier meinen herzlichen Dank für das klärende und von gegenseitigem Verständnis getragene Gespräch.

Zustiftung in den Hilfsfonds des DKV

Mit Freude und Dank kann der Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes von einer neuerlichen Zuwendung berichten. Durch eine namhafte Summe – gestiftet von unserem Kollegen, dem Komponisten Peter Weirauch – konnte das Stiftungskapital unseres Hilfsfonds erhöht werden.

Peter Weirauch ist langjähriges Mitglied des DKV und trat nach seinem Studium am Städtischen Konservatorium Berlin mit den Schwerpunkten Komposition und Gitarre als Komponist und Bearbeiter für verschiedene Rundfunkorchester in Erscheinung. Kammermusiken für unterschiedliche Besetzungen sowie Elektroakustische Musik fanden im Konzerthaus Berlin, in der Akademie der Künste in Berlin sowie im BKA und Podewil ihre erfolgreichen Aufführungen.

Peter Weirauch wurde ausgezeichnet mit dem Herbert-Baumann-Kompositionspreis sowie mit einer hohen Auszeichnung der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg.

Nach Paul Woitschach, dem Gründer der Stiftung, und Helmut Brüsewitz (Zustiftung 2010) ist Peter Weirauch



Peter Weirauch

der dritte Kollege, der sein Vermögen in die Stiftung einbringt, wofür ihm das Kuratorium des Förderungs- und Hilfsfonds im Namen aller unserer Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich dankt.

Da die Stifter in der Satzung als Stif-

tungszweck die Unterstützung von in Not geratenen Komponisten, die Förderung neuer musikalischer Projekte, insbesondere durch zweckgebundene Zuwendungen für die mit der künstlerischen Tätigkeit zusammenhängenden Aufwendungen für musikalische Produktionen, Pilotprojekte, Wettbewerbe, Publikationen sowie Vergabe von Preisen festgelegt haben, ist die Bedeutung des Fonds für die musikalische Arbeit aller Kollegen nicht zu unterschätzen.

Allein in den letzten 5 Jahren (2013 bis 2017) konnte die Stiftung 104 Projekte und 6 in Not geratene Kolleginnen und Kollegen unterstützen.

Deshalb nochmals Dank an Peter Weirauch für seine großzügige Hilfe und der Hinweis, im Falle fehlender Erben die Möglichkeit zu prüfen, durch Zustiftungen zum Hilfsfonds des DKV das Stiftungsvermögen zu erhalten und zu mehren. Dies wäre ein wichtiger Beitrag sowohl zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kolleginnen und Kollegen, als auch zur Realisierung förderungswürdiger Projekte.

Prof. Bernd Wefelmeyer

Vorsitzender des Kuratoriums

Fuck it, let`s go to the Show!

Ein Projekt des Duos leise dröhnung



Duo leise dröhnung: Steffen Ahrens und Niklas Seidl

■ von SABINE BEGEMANN

Das Duo „leise dröhnung“ wurde 2011 gegründet. Niklas Seidl und Steffen Ahrens konzentrieren sich mit Ihrem Duo auf die Interpretation aktueller Musik.

Im Mittelpunkt steht dabei neben einem Programm bereits etablierter auch die Uraufführung von Werken nicht häufig gespielter Komponisten und Komponistinnen der jüngeren Generation. In den letzten Jahren spielten sie Uraufführungen von Jagoda Szmytka, Martin Schüttler, Oxana Omelchuk, Leopold Hurt, Christopher Brandt, Michelle Lou, Karin Wetzels, Mirela Ivičević und Lucie Vitkova.

Das Projekt „Fuck it, let`s go to the Show!“ basierte auf der Idee, entlang der Tradition früherer und aktueller Festivalkultur im Bereich der Populärmusik, ein Konzert für die Besetzung E-Bass/E-Gitarre im Bereich der Neuen Musik zu schaffen. Es entstand ein

Open Air Festival in Kleinform, die minimierte Version eines Rock/Pop Festivals, das in fünf Städten Deutschlands präsentiert wurde. Durch das Bühnenbild von Lena Moritzen szenisch unterstützt, erhielt das Event einen visuellen Rahmen, durch den der Konzertort zu einem fiktiven Festival wurde, inklusive einer „Foodstation“ mit Getränken und kleinen Snacks.

Die Bands/Acts des Festivals waren die Komponistinnen und Komponisten mit dem Duo „leise dröhnung“, wobei die Acts auf jeweils ein Werk pro Komponist und Komponistin reduziert waren. Die Inhalte der Neuen Musik erschienen somit in einem neuen Kontext, wodurch auch das Festival eine neue Bedeutung erhielt. Ebenso das Instrumentarium E-Bass/E-Gitarre erfuhren inhaltliche Transformationen. Videos und Mitschnitte der Konzerte werden ab November 2018 auf allen gängigen Social Media Kanälen zu finden sein.

Als Komponisten wurden gefragt:

- Bernhard Gander
- Georgia Koumará
- Sam Pluta
- Sebastian Claren
- Sivan Cohen-Elias

Das Festival wurde in fünf Städten aufgeführt:

- 22.07.18 Oldenburg | Kultursommer
- 01.08.18 Berlin | Saarländische Galerie
- 02.08.18 Leipzig | Kulturhalle
- 05.08.18 Köln | Kulturbunker Mühlheim
- 01.09.18 Marburg | Kunstverein

Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts waren natürlich die fünf Uraufführungen, die ohne die Hilfe und tatkräftige Unterstützung des Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbands nicht zustande gekommen wären. Hierfür möchten wir uns herzlich bedanken!

Niklas Seidl (Cello/E-Bass)

studierte Cello und Komposition in Leipzig, Wien und Köln. Er ist Gründungsmitglied und Cellist bei hand werk und leise dröhnung und spielt zudem im ensemble mosaik.

Regelmäßige Gastauftritte bei den Ensembles musikFabrik, ascolta, Klangforum Wien, hr-sinfonieorchester u.a.

www.niklasseidl.eu

Steffen Ahrens (Gitarre/E-Gitarre)

studierte Gitarre in Hannover und Frankfurt. Er ist Gitarrist des oh ton-ensembles. Als Gast spielt er u.a. bei Ensemble Modern, ensemble garage, Decoder Ensemble, MAM. Manufaktur für aktuelle Musik, Bamberger Symphoniker und OPER Frankfurt.

www.steffenahrens.com

www.leisedroehnung.de

Wettbewerbe

Die Veröffentlichung von Kompositions-Wettbewerben dient lediglich der Information. Die Ausschreibungen wurden vom Vorstand nicht auf Fairness geprüft und es ist jeweils selbst einzuschätzen, inwieweit die Regelungen der Wettbewerbe akzeptabel sind. In den Informationen des DKV erschien in der 39. Ausgabe 2/2009 eine von Benjamin Schweitzer und Moritz Eggert zusammengestellte Checkliste für die eigene, selbständige Überprüfung der Plausibilität von Kompositionswettbewerbsausschreibungen: ► <http://femusik.de/schreiben/blackchecklist.pdf>

Alle Wettbewerbsausschreibungen können auch in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Bundeswettbewerb Jugend komponiert 2019

Kategorie 1:

Kammermusik-Komposition (mind. zwei Instrumente) für folgende Besetzung: Querflöte, Klarinette, Violine, Harfe, Akkordeon

Kategorie 2:

Solowerke für eines der in Kategorie 1 genannten Instrumente

Kategorie 3:

Komposition für freie Besetzung (jede Besetzung, die sich von Kategorie 1 und 2 unterscheidet): Solowerke, Kammermusik, Werke für Stimme(n) oder Chor, experimentelle Konzepte, Musik für elektronische Klangerzeuger

■ Weitere Informationen:

<https://www.jugend-komponiert.org/bjk/wettbewerb-2019>

■ Kontakt:

Jeunesses Musicales Deutschland e.V. (JMD) | Marktplatz 12 | 97990 Weikersheim
Tel.: (07934) 9936-31 | Fax: (07934) 9936-40

■ Einsendeschluss:

05. Januar 2019

Murau International Music Festival - Einreichung von Kompositionen 2019

Kategorie:

Chormusik (klassisch), Gospel, Weltmusik

■ Weitere Informationen:

<https://www.mimf.at/index.php/komposition/ausschreibung>

■ Kontakt:

DI(FH) Marko Zeiler | Raffaltplatz 10 | AT-8850 Murau
Tel.: (0043/650) 840-1604 | E-Mail: office@mimf.at

■ Einsendeschluss:

13. Januar 2019

Thüringer Kompositionspreis 2019

Orchesterkomposition für folgende Maximalbesetzung:

Holzbläser: 3-3-3-3 (mit Nebeninstrumenten), Blechbläser: 4-3-3-1, Pauken, 3 Schlagzeuger, Harfe, 1 Pianist, Streicher: 15-13-11-9-7

■ Weitere Informationen:

https://www.lmrthueringen.de/thueringer_kompositionspreis_ausschreibung

■ Kontakt:

Landesmusikrat Thüringen e.V. | Steubenstr. 15 | 99423 Weimar
Tel.: (03643) 905632 | Fax: (03643) 905634 | E-Mail: info@lmrthueringen.de

■ Einsendeschluss:

15. Januar 2019

Internationaler Kompositionswettbewerb Musica Sacra Nova 2019

Kategorie A:

Komposition für unbegleiteten gemischten Chor (bis zu 16 Stimmen) zu einem lateinischen christlichen Text

Kategorie B:

Liturgische Komposition für gemischten Chor mit Orgelbegleitung (4-6 Stimmen) zu einem lateinischen Text

■ **Weitere Informationen:**

http://www.bildung.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kultur_und_bildung/kirchenmusik/content/galleries/downloads/ausschreibung_2019.pdf

■ **Kontakt:**

Erzbistum Köln | Hauptabteilung Seelsorge | Stabsstelle Kirchenmusik | Marzellenstr. 32 | 50668 Köln | Postfach 50606 Köln
Tel.: (0221) 1642-1539 | Fax: (0221) 1642-1558 | E-Mail: richard.mailaender@erzbistum-koeln.de

■ **Einsendeschluss:**

15. Januar 2019

Wie klingt Heimat? Kompositionswettbewerb der Oper Leipzig 2019

Komposition für Sologesang (Stimmfrage ad lib.), ein Instrument ad lib. und Klavier ad lib.

■ **Weitere Informationen:**

https://www.oper-leipzig.de/media/content/downloads/sonstiges/Ausschreibung_Kompositionswettbewerb_DF.pdf

■ **Kontakt:**

Oper Leipzig | Augustusplatz 12 | 04109 Leipzig | Tel.: (0341) 1261-307

■ **Einsendeschluss:**

31. Januar 2019

Stiftsmusik Stuttgart - Kompositionswettbewerb Orgel 2019

Komposition für Orgel solo

■ **Weitere Informationen:**

<https://www.stiftsmusik-stuttgart.de/seiten/kompositionspreis.html>

■ **Kontakt:**

Stiftsmusik Stuttgart | Tel. 0711-2265581 | E-Mail: kompositionspreis@stiftsmusik-stuttgart.de

■ **Einsendeschluss:**

28. Februar 2019

Carl Orff Competition 2019

Finalkonzert mit Preisverleihung im Rahmen des Carl-Orff-Fests: 06.08.2019, Utting/Ammersee | Komposition für Orgel

■ **Weitere Informationen:**

<https://www.carl-orff-competition.com>

■ **Kontakt:**

Musicalion - Gerhard Müllritter | Sportplatzweg 5 | 85614 Kirchseeon
Tel.: (08091) 5389678 | Fax: (08091) 6083 | E-Mail: vorstand@carl-orff-competition.com

■ **Einsendeschluss:**

28. Februar 2019

Orchesterwerkstatt junger Komponisten Kompositionswettbewerb Halberstadt 2019

Für junge Komponist*innen, die nach dem 31.12.1991 geboren sind.

- **Weitere Informationen:**
<http://jugendmusikfest.de/uploads/Ausschreibung%20Orchesterwerkstatt%202019.pdf>
- **Kontakt:**
Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V. | Große Klausstr. 12 | 06108 Halle/Saale
Tel.: (0345) 678998-0 | Fax: (0345) 678998-19 | E-Mail: Katrin.Brechmann@lmr-san.de
- **Einsendeschluss:**
08. März 2019

Sondershäuser Kompositionswettbewerb 2019

Zur Teilnahme am Auswahlverfahren muss ein Kammermusikwerk eingereicht werden. Erwartet wird eine Komposition für max. fünf Orchesterinstrumente (ohne Klavier). Die zusätzliche Verwendung eines Zuspielbands ist möglich. Das Zuspielband (Stereo) muss in diesem Fall als Audio-CD der Partitur beiliegen. Die Aufführungsdauer soll bei max. 10 Minuten liegen.

- **Weitere Informationen:**
<http://www.landemusikakademie-sondershausen.de/index.php/kompositionswettbewerb.html>
- **Kontakt:**
Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen e.V. | Lohberg 11 | 99706 Sondershausen
Tel.: (03632) 666280 | Fax: (03632) 6662825 | E-Mail: info@landemusikakademie-sondershausen.de
- **Einsendeschluss:**
30. März 2019

Geburtstage

Besondere Geburtstage unserer verstorbenen, durch ihre Rechtsnachfolger vertretenen Mitglieder im Jahre 2019

2019				
Günther Kretzschmar	RN Helga Kretzschmar, Bremen	*04.02.1929	+24.01.1986	90 Jahre
Rainer Pietsch	RN Monika Pietsch, München	*12.04.1944	+20.08.1997	75 Jahre
Bernhard Eichhorn	RN Jutta Eichhorn, Bad Heilbrunn	*17.04.1904	+06.02.1980	115 Jahre
Willi Kollo	RN Renate Kollo, Berlin	*28.04.1904	+04.02.1988	115 Jahre
Jens Rohwer	RN Friedemann Rohwer, Köln	*06.07.1914	+04.06.1994	105 Jahre
Hans Georg Pflüger	RN Anette Pflüger, Bietigheim-Bissingen	*26.08.1944	+09.03.1999	75 Jahre
Prof. Hans Carste	RN Grit Carste-Glombitza, Holzkirchen	*05.09.1909	+11.05.1971	110 Jahre
Helmut Zander	RN Anni Zander, München	*21.10.1924	+06.04.1987	95 Jahre
Eugen Illin	RN Michaela Illin-Cenek, Bad Zurzach	*02.11.1924	+12.03.1985	95 Jahre
Walter Heyer	RN Roswitha Heyer, Hamburg	*07.12.1914	+19.09.1989	105 Jahre

Die besonderen Geburtstage unserer Mitglieder im Jahre 2019

JANUAR			
Müller, Hans-Christian	München	*06.01.1959	60 Jahre
Prof. Schmitt, Jürgen	Eibelsstadt	*06.01.1954	65 Jahre
Prof. Schwarze, Günter	Radebeul	*08.01.1949	70 Jahre
Graef, Friedemann	Berlin	*09.01.1949	70 Jahre
Arnold, Lothar	Keltern-Ellmendingen	*10.01.1959	60 Jahre
Gerndt, Joachim (J.J.)	München	*10.01.1959	60 Jahre
Mäder, Wolfgang	Regensburg	*10.01.1924	95 Jahre
Prof. Höller, York	Köln	*11.01.1944	75 Jahre
Ponizil, Agnes	Dresden	*12.01.1969	50 Jahre
Müller, Alfred Thomas	Halle	*12.01.1939	80 Jahre
Dr. Flammer, Ernst-Helmuth	Küsten	*15.01.1949	70 Jahre
Mader, Wolfgang	Schönebeck	*16.01.1949	70 Jahre
Wolff, Georg	Stadthagen	*23.01.1924	95 Jahre
Prof. Weiland, Ludwig Werner	Wuppertal	*29.01.1939	80 Jahre
FEBRUAR			
Westphal, Hartmut	Berlin	*01.02.1939	80 Jahre
Kieckbusch, Uli Johannes	Balingen	*06.02.1954	65 Jahre
Rivera Noriega, Roberto	Berlin	*07.02.1939	80 Jahre
Hartmann, Michael	Berlin	*09.02.1959	60 Jahre
Dr. Loll, Werner	Goosefeld	*09.02.1954	65 Jahre
Jung, Fredo	Altenburg/Thür.	*09.02.1949	70 Jahre
Löbl, Vladimir	Ludwigsburg	*18.02.1949	70 Jahre

Köfler, Beate	Hassloch / Pfalz	*20.02.1939	80 Jahre
Mense, René	Hamburg	*22.02.1969	50 Jahre
Bürkholz, Thomas	Berlin	*26.02.1949	70 Jahre
Prof. Käßler, Florian Clemens	Stuttgart	*27.02.1969	50 Jahre
MÄRZ			
Prof. Ernst, Siegrid	Bremen	*03.03.1929	90 Jahre
Rüsse, Heiko	Wasserburg a. Inn	*04.03.1954	65 Jahre
Schmeißer, Joachim	Berlin	*04.03.1934	85 Jahre
Dragicevic, Sascha Janko	Berlin	*06.03.1969	50 Jahre
Prestele, Anton	München	*10.03.1949	70 Jahre
Gunsenheimer, Gustav	Schweinfurt	*10.03.1934	85 Jahre
Dietl, Michaela	München	*11.03.1959	60 Jahre
Orloff, Peter	Overath	*12.03.1944	75 Jahre
Prof. Hufschmidt, Wolfgang	Essen	*15.03.1934	85 Jahre
Binegger, Thomas	Wasserburg a. Inn	*27.03.1954	65 Jahre
Prof. Thiele, Siegfried	Leipzig	*28.03.1934	85 Jahre
Künzel, Erhard	Arnstein / OT Alterode	*29.03.1944	75 Jahre
Prof. Kelemen, Milko	Stuttgart	*30.03.1924	95 Jahre
APRIL			
Kobjela, Detlef	Bautzen	*07.04.1944	75 Jahre
Schäfer, Andreas	Köln	*08.04.1959	60 Jahre
Heilmann, Harald	Brombach	*09.04.1924	95 Jahre
Prof. Matthus, Siegfried	Stolzenhagen	*13.04.1934	85 Jahre
Prof. Poser, Florian	Intschede	*15.04.1954	65 Jahre
Erdmann, Veit	Reutlingen	*16.04.1944	75 Jahre
Richard, André	Villars-le-Grand (Schweiz)	*18.04.1944	75 Jahre
Heller, Richard	Augsburg	*19.04.1954	65 Jahre
Mauser, Rudolf	München	*24.04.1959	60 Jahre
Roth, Wolfgang	München	*24.04.1959	60 Jahre
Hannan, Andrew	Berlin	*28.04.1959	60 Jahre
Grenner, Jan	Wiesbaden	*29.04.1969	50 Jahre
Simon, Clou	Stuttgart	*30.04.1969	50 Jahre
MAI			
Metsk, Juro	Bautzen	*01.05.1954	65 Jahre
Kotschy, Johannes	Mondsee (Österreich)	*02.05.1949	70 Jahre
Kröll, Georg	Köln	*03.05.1934	85 Jahre
Prof. Stadlmair, Hans	München	*03.05.1929	90 Jahre
Prof. Blarr, Oskar Gottlieb	Düsseldorf	*06.05.1934	85 Jahre
Kühn, Rainer	Potsdam	*12.05.1959	60 Jahre
Schellhase, Steffen	Berlin	*16.05.1969	50 Jahre
Heizmann, Klaus-Helmut	Wiesbaden	*16.05.1944	75 Jahre
Lorenz, Rolf Thomas	Dresden	*19.05.1959	60 Jahre
Langer, Jochen	Unterwössen	*19.05.1939	80 Jahre

Heucke, Stefan	Bochum	*24.05.1959	60 Jahre
Vollmer, Titus	Geretsried	*30.05.1969	50 Jahre
JUNI			
Bergner, Frieder W.	Ottstedt am Berge	*01.06.1954	65 Jahre
Biehler, Oli	Berlin	*04.06.1969	50 Jahre
Glandien, Lutz	Berlin	*04.06.1954	65 Jahre
Herting, Mike	Bornheim	*04.06.1954	65 Jahre
Harris, Edward	Hamburg	*11.06.1959	60 Jahre
Lämmer, Lothar	Lengerich	*12.06.1934	85 Jahre
Willmann, Willy Michael	Mils (Österreich)	*19.06.1959	60 Jahre
JULI			
Wolter, Jürgen	Merchweiler	*01.07.1939	80 Jahre
Heider, Joachim	Berlin	*02.07.1944	75 Jahre
Adam, Stephan	Theilheim	*04.07.1954	65 Jahre
Breiter, Andreas	Zwickau	*06.07.1959	60 Jahre
Schmitt, Peter W.	Offenbach	*06.07.1954	65 Jahre
Rabe, Gerhard	Bad Heilbrunn	*08.07.1944	75 Jahre
Hartmann, Otto B.	Lugano (Schweiz)	*08.07.1939	80 Jahre
Wendland, Arno	Herne	*10.07.1954	65 Jahre
Moser, Jürgen	Frankfurt am Main	*18.07.1949	70 Jahre
Stäbler, Gerhard F.	Duisburg	*20.07.1949	70 Jahre
Müller, Günter H.	Schwerte	*25.07.1949	70 Jahre
Heinrich, Lutz	Leipzig	*27.07.1954	65 Jahre
Gabler, Michael	Emersacker	*27.07.1934	85 Jahre
Pogoda, Ulrich	Cottbus	*31.07.1954	65 Jahre
AUGUST			
Kroell, Axel	München	*01.08.1959	60 Jahre
Knuth, Wolfgang	Goslar	*07.08.1959	60 Jahre
Tuxen, Nils	Seevetal	*08.08.1949	70 Jahre
Kutschka, Christian	Tittmoning	*13.08.1969	50 Jahre
Hofner, Andreas	München	*16.08.1959	60 Jahre
Prof. Süße, Ulrich	Knittlingen	*16.08.1944	75 Jahre
Wilden jun., Gert	München	*22.08.1954	65 Jahre
Prof. Mack, Dieter	Freiburg	*25.08.1954	65 Jahre
Dr. Weigand, Ralf	München	*26.08.1959	60 Jahre
Eckmann, Ludwig	München	*27.08.1959	60 Jahre
Maffay, Peter	Tutzing	*30.08.1949	70 Jahre
SEPTEMBER			
Prof. Modeß, Jochen A.	Wackerow	*03.09.1954	65 Jahre
Zimpel, Sylke	Dresden	*10.09.1959	60 Jahre
Matálas, Ernest	Neuhonrath	*11.09.1954	65 Jahre
Zobl, Wilhelm	Rechberg/Schwäb. Gmünd	*12.09.1949	70 Jahre
Prof. Kerschek, Wolf	Hamburg	*16.09.1969	50 Jahre

Gajare, Michael	Lütjensee	*16.09.1959	60 Jahre
Gebauer, Benny	Seefeld	*26.09.1939	80 Jahre
Jaxtheimer, Gerald	Maisach	*27.09.1959	60 Jahre
Schliecker, Jens	Schönkirchen	*27.09.1959	60 Jahre
Kühn, Rolf	Berlin	*29.09.1929	90 Jahre
OKTOBER			
Pusch, Klaus Werner	Clovelly / Cape Town (Südafrika)	*04.10.1949	70 Jahre
Dr. Buntrock, Martin	Dorsten	*07.10.1954	65 Jahre
Prof. Zeiner, Marliese	Bonn	*07.10.1944	75 Jahre
Schmitt, Martin Sebastian	Mannheim	*09.10.1969	50 Jahre
Prof. Wiberny, Karl-Heinz	Köln	*10.10.1944	75 Jahre
Prof. Baberkoff, Peter	Freiburg im Breisgau	*10.10.1929	90 Jahre
Finger, Peter	Osnabrück	*11.10.1954	65 Jahre
Prof. Bruhn, Christian	München	*17.10.1934	85 Jahre
Haas, Konrad Maria	Hannover	*19.10.1954	65 Jahre
Prof. Trojahn, Manfred	Düsseldorf	*22.10.1949	70 Jahre
Quidde, Claus	Berlin	*23.10.1959	60 Jahre
Narholz, Gregor	Los Angeles (USA)	*24.10.1969	50 Jahre
Russ, Wolfgang	Schönaich	*24.10.1954	65 Jahre
Dr. Brass, Nikolaus	Lindau	*25.10.1949	70 Jahre
Berger, Hans	Oberaudorf	*29.10.1944	75 Jahre
Prof. Steffens, Walter	Mariemünster	*31.10.1934	85 Jahre
NOVEMBER			
Ignatzek, Klaus	Oldenburg	*04.11.1954	65 Jahre
Dr. Madaus, Udo	Köln	*09.11.1924	95 Jahre
Fickscherer, Robert	Vierkirchen	*14.11.1959	60 Jahre
Gerner, Hermann	Bremerhaven	*15.11.1939	80 Jahre
Brüninghaus, Rainer	Rösrath	*21.11.1949	70 Jahre
Lutter, Andy	München	*26.11.1959	60 Jahre
Prof. Strohbach, Siegfried	Hannover	*27.11.1929	90 Jahre
Maurer, Albrecht	Köln	*29.11.1959	60 Jahre
DEZEMBER			
Glembotzki, Reinhold	Büsum	*04.12.1939	80 Jahre
Prof. Falk, Dieter	Düsseldorf	*05.12.1959	60 Jahre
Dr. Bruchhold, Ingo	Berlin	*09.12.1954	65 Jahre
Dobrowolny, Miro	Mönchengladbach	*14.12.1959	60 Jahre
Prof. Huber, Nicolaus A.	Essen	*15.12.1939	80 Jahre
Buchner, Hans-Jürgen	Haindling	*27.12.1944	75 Jahre

Ehrungen und Preise

AUSZEICHNUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Henrik Ajax wurde mit dem Bayerischen Kunstförderpreis 2018 in der Sparte Musik und Tanz ausgezeichnet.

Mit dem Ehrenpreis der Interfilm-Akademie wurde **Gerd Baumann** ausgezeichnet. Mit seinem unverwechselbaren Sound habe er die deutsche Filmmusiklandschaft maßgeblich geprägt.

Im April wurde **Hans Berger** zum Ehrenmitglied des Bayernbundes ernannt.

Martín Rincón Botero war mit seinem Stück Pulsar für Holzbläserquartett Finalist beim Kompositionswettbewerb Witold Szalonek in Polen. Beim Festiq-artetos Kompositionswettbewerb in Kolumbien wurde sein Stück Redes für Streichquartett ausgezeichnet.

Am 26. Oktober 2018 wurde **Martina Eisenreich** in der Kategorie Beste Musik im Film mit dem Deutschen Filmmusikpreis 2018 für ihre Musik zum Tatort Waldlust ausgezeichnet. Sie ist die erste Frau, die den Preis in dieser Kategorie erhält.

Siegrid Ernst wurde am 25. November 2018 in Kaiserslautern der Lebenswerkpreis 2018 der Pfalz im Bereich Musik verliehen.

Am 17. Mai 2018 wurde **Walter Haupt** für 50 Jahre GEMA-Mitgliedschaft geehrt.

Peter Kiefer erhielt Anfang des Jahres 2018 ein Fellowship des Gutenberg Forschungskolleg und wird in den nächsten fünf Jahren das Projekt A.R.S. Art – Research – Sound mit einem Arbeiterteam aufbauen. Ein Schwerpunkt liegt auf Kulturpraxis des Klanges im Kontext von Klang Kunst und Klang Forschung - CUPRAS.

Sarah Nemtsov wurde im Mai der Kompositionspreis für Zeitgenössische Musik der Stadt Oldenburg verliehen. Während des Festaktes wurde ihr eigens zu diesem Anlass komponiertes Werk Fenster. Shloshim uraufgeführt.

Bernfried Pröve war 2018 Stipendiat der Rogaland Kommune, um dort seine 8. Sinfonie mit dem Titel NORWAY zu schreiben.

Aribert Reimann ist am 3. November 2018 mit dem Deutschen Theaterpreis Der Faust für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden.

Zwei Alben der Schlagerband KLUBBB3 mit Texten von **Tobias Reitz** wurden ausgezeichnet: Wir werden immer mehr (Gold) und Jetzt geht's richtig los! (Platin), beide Universal Music.

Das Album Kreise unter Beteiligung von **Fabian Römer** erhielt einen Gold Award.

Katharina Schmauder war von Mai bis Oktober als Stipendiatin des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in der Cité Internationale des Arts in Paris.

Enjott Schneider wurde am 5. Mai 2018 in Guangzhou/China zum Artistic Advisor des Guangzhou Opera House ernannt – ein Gipsabdruck seiner Hände ist in der dortigen Hall of Fame ausgestellt.

Am 8. Mai wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ernannt.

Im Regensburger Dom wurde ihm am 22. September mit der Orlando di Lasso-Medaille die höchste Auszeichnung für Kirchenmusik zuteil. Die Medaille wird einstimmig vom Allgemeinen Cäcilien Verband der Länder Schweiz, Österreich, Deutschland verliehen.

Friedhelm Schönfeld wurde bei der diesjährigen Jahresversammlung für seine 50jährige GEMA-Mitgliedschaft geehrt.

► Fortsetzung

AUSZEICHNUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Beim Internationalen Festival ART.TELE.DISC in Lodz wurde das Musikvideo Stuttgart singt von Pauline mit der Musik von **Clou Simon** als Bestes ausländisches Musikvideo ausgezeichnet.

Beim ADC 2018 erhielt **Francesco Tortora** 1 x Gold, 2 x Silber und 2 x Bronze für Getty Images und 50/50 repicturing homeless sowie 2 x Bronze für Sparkasse kwitt: Geldeintreiber zu vermieten.

Romeo Wecks wurde beim Sondershäuser Kompositionswettbewerb 2018 der 1. Preis für sein Werk Verrinnende Zeit für Flöte, Bassklarinetten, Violine und Violoncello verliehen. Ich sehe kein grün für Ensemble erhielt beim Franz Joseph Reisl Kompositionspreis in Wien den 3. Preis.

Rolf Zuckowski erhielt am 4. September 2018 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, verliehen vom Bundespräsidenten, überreicht durch den Kultursenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Carsten Brosda.

Lothar Voigtländer - 75. Geburtstag

Am 3. September 2018 konnte Lothar Voigtländer auf 75 aufregende und kreative Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren unserem ehemaligen Präsidenten des DKV sehr herzlich. 1943 geboren hatte er seinen gesamten musikalischen Werdegang in der DDR absolviert, Sängerknabe und dann Chorpräfekt im Dresdener Kreuzchor, Musikstudium in Leipzig (Komposition und Dirigieren), später noch an der Akademie der Künste der DDR. Dort gründete er auch die Gesellschaft für elektroakustische Musik und konnte für damalige Verhältnisse freizügig durch Europa reisen. Er war prädestiniert,



Foto: GEMA

nach der deutschen Einigung nach 1989 mit großem Überblick in den gesamtdeutschen Gremien mitzuarbeiten:

So war er sechs Jahre Vorsitzender des Komponistenverbandes Berlin, Mitglied im Bundesvorstand des DKV, stellvertretender Vorsitzender im Werkausschuss der GEMA, für zehn Jahre im Aufsichtsrat der GEMA und dann eben auch Präsident des Deutschen Komponistenverbandes.

2001 wurde er zum Honorarprofessor an der Hochschule für Musik in Dresden ernannt.

Alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

CD-Neuerscheinungen

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Michael Beckmann

Wendy 2 – Das Original-Hörspiel zum Kinofilm

<https://www.amazon.de/Wendy-Das-Original-HC3B6rspiel-zum-Kinofilm/dp/B079JJM7YV>

Wendy 2 – Freundschaft für immer | Der Original-Soundtrack zum Film

<https://www.sonymusic.de/news/wendy-2-freundschaft-fuer-immer-der-original-soundtrack-zum-kinofilm>

Wendy – Freundschaft für immer | DVD | Veröffentlichung 06.09.18

Hans Berger

Alpenländisches Osteroratorium | LC 14489 und CD 1030

Kimmt die Heilige Nacht | LV 14489 und CD 1030, erschienen im November 2018

Herr, dieser Tag | LC 14489 und CD 1030, erschienen im November 2018

eigene-LC Nummer | www.seebach-records.de

Frieder W. Bergner

Im milden Glanz der Bratwurst – 6 Jahre Utopia in Weimar – Die Bauhaus Revue

musikalisches Hörbuch, Vertonungen von Lyrik aus den Jahren nach 1919 | u.a. von Hans Arp, Max Ernst, Rose Ausländer, Hugo Ball, Emmy Hennings und Erich Mühsam | erschienen im Oktober 2018

Alois Bröder

The Wives of the Dead (Die Frauen der Toten)

Oper in zwei Versionen nach einer Erzählung von Nathaniel Hawthorne | Sopran: Marisca Mulder | Mezzosopran: Mireille Lebel | Tenor: Marwan Shamiyeh | Bariton: Florian Götz | Chor des Theaters Erfurt | Philharmonisches Orchester Erfurt
Dir.: Johannes Pell | Mitschnitt der Uraufführung vom 02.02.2013 im Theater Erfurt | Deutschlandfunk Kultur
Dreyer.Gaido Nr. 21106 | <http://alois-broeder.de/de/Tontraeger/CDTheWivesOfTheDead.html>

Søren Nils Eichberg

Dritte Sinfonie und Konzert für Orchester Morpheus

im August 2018 erschienen | es spielt das Dänische Rundfunksinfonieorchester unter Robert Spano und Josh Weilerstein mit dem Dänischen Rundfunk-Chor | Verlag für beide Werke ist Wilhelm Hansen
<https://www.dacapo-records.dk/en/recordings/eichberg-symphony-no-3-morpheus>

Martina Eisenreich

WALDLUST – Eine Sinfonie zum Lena-Odenthal-Tatort von Axel Ranisch

Label: Alhambra Records | im September 2018 erschienen

Detlev Glanert

Brahms-Glanert, Vier Präludien und Ernste Gesänge, Glanert, Weites Land

Michael Nagy, Helsinki Philharmonic Orchestra, Olari Elts | Label: Ondine, DDD, 2016 BestellNr.: 5754485

Ulrike Haage & Christian Meyer

stills

Neuerscheinung am 14.09.18 | Label: Blue Pearls Music | Vertrieb: Indigo | BestellNr.: 8627221

Stefan Heucke

Dichterliebe 2

Bariton: Samuel Hasselhorn, Klavier: Boris Kusnezow | GWK-Records (erschieden September 2018)

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Klaus Ignatzek**Personally**

Klaus Ignatzek Piano Solo, mit 12 neuen Kompositionen von mir
erschienen bei HGBS Blue Records 18003, September 2018

Max Jeschek**Sechs Titel auf dem Album READY TO TAKEOFF, ROCK 191**

Verlag: Sonoton | LC 30572 | EAN: 4020771183913

Musik zu den Kurzfilmen **Gnome away from home** von Logan Regnier und **A hidden story** von Anoushirvan Masoudi

Markus Lehmann-Horn**Solo Works**

Katalog Nr.: SM 290 | Veröffentlichung: 25.05.2018 | <http://solo-musica.de/markus-lehmann-horn-solo-works/>

Andy Lutter**CAFE PARANOIA**

Tina May & Andy Lutter Trio (Jazz) | Eigenkompositionen von mir mit Texten von Mark Murphy (USA) und Tina May (UK)
Erscheinungsdatum: April 2017

BLATTGOLD

Ecco Meineke/Andy Lutter (Chanson) | Eigenkompositionen von mir mit Texten von Ecco Meineke
Erscheinungsdatum: Januar 2019

Albrecht Maurer**Fly to Alhambra**

Blockflöten: Kerstin de Witt | Gotische Fidel, Rahmentrommel, Stimme: Albrecht Maurer | Nemu Records
erschienen im Oktober 2018 | <http://www.nemu-records.com>

Sebastian Niklaus**Wenn ich sage, was ich denke**

EP mit sechs Songs | Produktionsjahr: 2017/2018, VÖ: 27.07.18 | LC 33187, EAN: 4250467280118, Digital: iMusician Digital,
alle Anbieter | CD im Direktvertrieb über <https://www.sebastian-niklaus.com> für 10 € zzgl. 2,50 € Verpackung und Versand |
Rückfragen: kontakt@sebastian-niklaus.com

Claudio Pagonis

Mark Keller – neues Album mit 15 Songs im November | **Kasalla** – Co-Schreiber für die Single „Yeah“

Lichtblick – Co-Schreiber für die Single Leuchten | **Maria Voskania** – Co-Schreiber für die Single „Küss mich“

Inka Bause – Co-Schreiber für das Lied „Wenn du ein Lied wärst“

Rolf Rudin**Requiem**

Mezzo-soprano: Marion Jacquemet | Choer Novantiqua de Sion, Ltg.: Bernard Héritier | Chamber Wind Orchestra, Ltg.:
Etienne Mounir | Label NovAntiqua/Schweiz | im Sommer 2018 erschienen

Johannes X. Schachtner**FLUTE NEWS, NEOS**

darin Johannes X. Schachtner: Stundende natten II, für sieben Flöten | Münchner Flötenensemble

Enjott Schneider**April 2018: MAGIC OF IRREALITY**

beim Label WERGO (Naxos) 5118-2, mit Isolde und Tristan für Erhu und Cello, mit Dreamdancers für Piccolotrompete und
Flügelhorn | Mitwirkende: Jiemin Yan (Erhu), Wen-Sinn Yang (Cello), Sergei Nakariakov und Otto Sauter (Trompeten) | es spielt

CD-NEUERSCHEINUNGEN

das Siberian State Symphony Orchestra, Ltg.: Vladimir Lande
Juni 2018: das Werk „RA – Ritual für 10 Flöten“
 auf der CD Flute News mit dem Münchner Flötenensemble | NEOS 11819-20

September 2018: SANCTA TRINITAS. ORATORISCHES TRIPYCHON
 für Sopran, Bariton, Chor und Symphonieorchester | beim Label Ambiente Audio ACD 3042 | mit dem Aachener Bachverein,
 Deutsches Radio Kammerorchester, Ltg.: Georg Hage

Oktober 2018: CLAIR – OBSCUR: COLORS OF SAXOPHONES
 beim Label WERGO (Naxos) | mit den Werken „Berlin Punk“, „Cri Muet“, „Pavane“, „As times go bye“
 Mitwirkende: Siberian State Symphony Orchestra und Chor Tepe Poem Krasnoyarsk, Ltg.: Vladimir Lande,
 das Saxophonquartett „clair-obscur“ und Dominik Wollenweber (Englischhorn)

Stefan Schulzki

chamber music
 Label: NEOS Music | Neuerscheinung 23.11.18

Clou Simon

Komposition für Mike van Hyke – Diversity: „Zusammen verschieden“ (Rap)
 zum Diversity-Tag der Charta der Vielfalt | Label: Musekater | EAN: 9705225627438 | Neuerscheinung 05.06.18

Komposition für Jon Aaron – „Wo schlafen wir heut Nacht?“ (Partyschlager)
 Label: Villa Productions | EAN: 9705225672759 | Neuerscheinung 17.08.18

Norbert Stammberger

Okuda Stammberger 2.0
 Piano und Elektronik: Rieko Okuda | Sopran- und Baritonsaxophon: Norbert R. Stammberger | Vier Titel: Love 2.0, Mood 1.2.0,
 Peace 2.0, Mood 2.2.0 | Label: GNU Records | Verlag: GNU Records & Publishing | 25. Oktober 2018 (digital 25. Mai 2018)

Suug

Tränen
 Label: Suug Productions | Bestellnr.: SUUG0010 | EAN: 4251027300109 | Vertrieb: Online (iTunes/Amazon)
 Release Date: 16.11.18 | www.suug.info/traenen

Clemens von Reusner

Electronic Masters Vol. 6
 darin: Definierte Lastbedingung | Label: Ablaze Records AR-00047

Beatrix Witschurke-Kilényi

Eccolo
Friedensgebet für Orgel, Stimme und Gong, Op. 178/a
Collage avec choral für Orgel, Flöte, Trompete, Posaune, Xylophon, Glockenspiel, Op. 139
Collage avec chant für Orgel, Flöte, Trompete, Stimme, Glockenspiel, Cabaza, Op. 153
Guernica für Klavier solo, Op. 35
Wechselspiel für Orgel, Klavier, Bar Chimes (Improvisation)
 Katalog-Nr.: KM172526 | P&C: B. Kilényi
 zum Andenken an den Komponisten Günther Witschurke – das war seine letzte Einspielung

Klaus Wüsthoff

DVD Fit unterm Dach
 Gymnastik für Senioren mit Songs | 2018 erschienen

Uraufführungen

Rückschau | 01. April 2018 - 30. November 2018

APRIL

07.04.18 **Hans-Henning Ginzel** | Vier Skizzen einer Identität

Musiktheaterstück für zwei Performer, Englischhorn, zwei Violinen, Kontrabass und Klavier
Musikalische Leitung: Hans-Henning Ginzel | Studio der Theaterakademie August Everding München

08.04.18 **Michael Beckmann** | Dschermeni

TV-UA ZDF (08.04.18-13.05.18)

08.04.18 **Gisbert Näther** | Drei Gesänge nach Gedichten von Fritz Ascher: Krieg – Kein Leben ohne Träne – Nachtbild

Berliner Frauen-Vokalensemble | Klavier: Liana Narubina | Leitung: Lothar Knappe | Museum Altes Rathaus Potsdam

13.04.18 **Hans-Henning Ginzel** | Der Club der Metzger

eine Kammeroper in einer Szene für vier Sänger und Kammerorchester | im Auftrag für das Faust-Festival komponiert
Ensemble Blaue Reiter | Konzertsaal Stadtmuseum München

14.04.18 **Clou Simon** | Komposition für ToBi, die Partyrakete – Mallorca ist geil

Partyschlager | Schlagerparty Solingen

27.04.18 **Thomas Emanuel Cornelius** | Präludium zur Missa solemnis

für Orgel | Auftragswerk des Norddeutschen Rundfunks | durch den Komponisten aufgeführt
Großer Saal Elbphilharmonie Hamburg

MAI

05.05.18 **Herbert Baumann** | Sonatine

für Flöte Solo | (Verlag Neue Musik Berlin) | Flöte: Sabine Dreier | Schlosskirche Rumpenheim Offenbach am Main

08.05.18 **Axel Ruoff** | NACHTMAHR

für 5 Instrumentalisten | Zagros Ensemble Helsinki | Musikzentrum Helsinki (Finnland)

09.05.18 **Axel Ruoff** | DREI SKURRILE TÄNZE

für Sinfonisches Blasorchester | Jugendblasorchester Stuttgart, Leitung: Christian Ruetz | Liederhalle Stuttgart

09.05.18 **Clemens von Reusner** | Anamorphosis

Elektroakustik | Künstlerische Werkstätten Trebel

12.05.18 **Norbert Stammberger** | re-recording no. 18.171111.0023

für Flöte, Klarinette, Perkussion und E-Gitarre | Schwere Reiter Musik München

13.05.18 **Johannes Wulff-Woesten** | Das Rätsel der gestohlenen Stimmen

Kinderoper für 5 Sänger, 2 Schauspieler und kleines Orchester nach Alan Ayckbourn | Libretto: M. Weiß | Op. 39
Semper Zwei Dresden

16.05.18 **Enjott Schneider** | Oper MARCO POLO

180 Minuten, in original chinesischer Sprache, mit dem Tianjin Symphony Orchestra, dem Guangdong Dance Ensemble und dem Xing Sheng Choir of Xinghai, Leitung: Muhai Tang | Regie: Kasper Holten | Cast: Peter Lodahl (Marco Polo)
Xialolin Zhou (Chuan Yun), Hao Jiang Tian (Kublai Khan), Chenye Yuan (Wen Tianxiang) u.a.
Beijing Tianqiao Performing Arts Center Grand Theater (China)

17.05.18 **Norbert Laufer** | in an instant. Instant Composition für NETZWELLEN

für Klavier | Martin Tchiba | Großer Sendesaal Saarbrücken

- 17.05.18 **Gerhard Stäbler** |]KERAMES, PARALÍA[
eine musiktheatralische Intervention für Sopran, Chor und Orchester (2017/18) | Theater Ulm
- 18.05.18 **Michael Beckmann** | Meine Mutter ist unmöglich
TV-UA Das Erste
- 18.05.18 **Clemens von Reusner** | KRIT
Elektroakustik | Künstlerische Werkstätten Trebel
- 19.05.18 **Thomas Emanuel Cornelius** | Metamorphosen – Vom Kaispeicher zur Elbphilharmonie
erste Solo-Komposition für die Klais-Orgel der Elbphilharmonie | durch den Komponisten aufgeführt
Großer Saal Elbphilharmonie Hamburg
- 25.05.18 **Irina Emeliantseva** | Lieder nach F. Tjutschew
für gemischten Chor (2018) II. Mittag | Gemischter Chor Strausberg, Ltg.: Wilfried Staufenbiel | Festival intersonanzen
Kunsthhaus sans titre Potsdam
- 25.05.18 **Gisbert Näther** | Irrwege
Trio für Violine, Violoncello und Klavier | Ausführende: AdAstra Piano Trio Katowice | intersonanzen 2018 Potsdam
Kunsthhaus sans titre Potsdam
- 26.05.18 **Ralf Hoyer** | Spuren, verbleibend
für Akkordeon, (Bass-)Klarinette und Zuspield (2018)
Duo Klariac, Akkordeon: Christine Paté, Klarinetten: Matthias Badzong | Kunsthhaus sans titre Potsdam
- 26.05.18 **Ulrich Pogoda** | Imago I-III
für Oboe, Schlagzeug und Klavier | Trio SurPlus | Intersonanzen Festival Potsdam | Kunsthhaus sans titre Potsdam
- 27.05.18 **Susanne Stelzenbach** | Elf
für Kontrabass, Klavier und elektroakustisches Zuspield
Ensemble JungeMusik (Kontrabass: Matthias Bauer, Klavier: Nadezda Tseluykina) | Festival intersonanzen Potsdam

JUNI

- 01.06.18 **Stefan Heucke** | 9 Epigramme
Dirigent: Georg Hage | Trinitatiskirche Köln
- 01.06.18 **Wilfried Hiller** | Venezianisches Labyrinth
Bayerisches Ärztorchester, Dirigent: Reinhard Steinberg | Regentenbau Bad Kissingen
- 01.06.18 **Henry Mex** | Eine kurze Geschichte der Demokratie
für Flöten, Klarinetten, Violine, Violoncello und Klavier | Moscow Contemporary Music Ensemble (MCME)
Festival Intersonanzen Potsdam
- 02.06.18 **Jan Cyž** | stimmenfang
anlässlich der diesjährigen intersonanzen | Vocal-Ensemble Vox nostra | Kunsthhaus sans titre Potsdam
- 02.06.18 **Peter Köszeghy** | Aurum
für 3 Singstimmen | (vox nostra) | intersonanzen Potsdam
- 02.06.18 **Benjamin Lang** | Flickering (Fassung für Viola Solo) (2010)
Interpret: Ralph Günthner | Intersonanzen, Brandenburgisches Fest der Neue Musik | Kunsthhaus sans titre Potsdam
- 02.06.18 **Henry Mex** | Basis 3
für Kontrabass, Stimme und Liveelektronik | Festival Intersonanzen Potsdam

► Fortsetzung Juni

02.06.18	Christiane Michel-Ostertun Danket dem Herrn für Blechbläserensemble Ensemble aus Studierenden und Ehemaligen der Hochschule für Kirchenmusik Leitung: Monika Hofmann Münsterkirche Herford
05.06.18	Henrik Ajax Sparkling Shiverings für Flöte und Klavier Flöte: Serena Aimò, Klavier: Henri Bonamy Karl-Amadeus-Hartmann-Gesellschaft München
06.06.18	Khibla Amichba Elegy Forbidden Love (Song) (Op.N 23, 2018) Musik und Text: Kh. Amichba Arrangeur: B. Levitsky UA Vokal und Piano Interpreten: Natalya Nezhinsky und Khibla Amichba Konzert im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur Berlin
07.06.18	Benjamin Lang Heavenly Spheres (2017) für Orchester Schülersinfonieorchester der Augustinerschule Friedberg, Leitung: Volkhard Stahl Heilig-Geist-Kirche Friedberg
09.06.18	Wolfram Graf Contemplatio Opus 239, für Orgel Orgel: Carson Cooman Pauluskirche Ulm
10.06.18	Clou Simon Komposition für Mike van Hyke – Diversity: Zusammen verschieden Rap zum Diversity-Tag der Charta der Vielfalt CSD-Sommerfest Stuttgart
12.06.18	Christian Biegai Kippers und Curtains BKA Berlin
15.06.18	Khibla Amichba Walzer Farfalla (Op.N 1) Versionen für Kammerorchester und Piano Arrangeur: B. Levitsky Klavier: Khibla Amichba Villa Steglitz Berlin
16.06.18	Mia Schmidt helloRUPS (2018) für Violoncello und Schlagzeug (Tabla, Klangschalen, Gongs) Auftragswerk von Mehrklang, Gesellschaft für Neue Musik Freiburg e.V., für das Jubiläumskonzert 10 Jahre Mehrklang Violoncello: Beverley Ellis, Schlagzeug: Pascal Pons Archäologische Sammlung der Uni Freiburg
16.06.18	Stefan Schulzki Klavierkonzert für Klavier, Ensemble und live-Elektronik JU[MB]LE – Jugendensemble für Neue Musik Bayern Solist: Vincent Neeb – Klavier Musikalische Leitung: Johannes X. Schachtner Black Box Gasteig München
17.06.18	Khibla Amichba Rain in Berlin (Op.N 19, 2017) Klavier: Dm. Dragilev Flöte: Natalya Zingel Wohltätigkeits-Konzert Tvorì dobro Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur Berlin
17.06.18	Khibla Amichba Abkhazian Romance (Op.N 2, 2014) Arrangeur: B. Levitsky Performers: International Competitions laureate Vokal: Natalya Nezhinsky Klavier: Khibla Amichba Steinway House Berlin
17.06.18	Burkhard Mohr Thema und 17 Variationen für Sopransaxophon, Tuba, Klavier Saxophon: Christian Segmehl, Tuba: Roland Vanecek, Klavier: Petra Mohr Wiesbaden-Klarenthal
20.06.18	Manfred Trojahn Trois Nocturnes pour le piano Klavier: Hanni Liang Gezeitenkonzert Emden
22.06.18	Hartmut Behrsing Zum Ahrenshooper Festival Text und Musik Gesang: Laura Fellhauer, Jazz Collegium Berlin 19. Ahrenshooper Jazzfestival Ahrenshoop/Darß
24.06.18	Krzysztof Penderecki Ciaccona - In memoriam Giovanni Paolo II Dirigent: Petr Popelka Konzertscheune Gohrisch

30.06.18 **Thomas Emanuel Cornelius** | Viva Polonia

für Orgel | Auftragswerk des Internationalen Orgelfestivals Christian Schlag Świebodzice, Kościół pw. św. ap. Piotra i Pawła durch den Komponisten aufgeführt | Świebodzice (Polen)

30.06.18 **Manfred Trojahn** | Hyazinthen

für vier Singstimmen und Klavier | Liederwerkstatt Bad Kissingen

JULI

02.07.18 **Sascha Lino Lemke** | [maschinen#sprechen]

frei nach einem Text von Sonja Schierbaum für Sopran, verteiltes Ensemble (Baritonsaxophon, Akkordeon, Klavier, Chitarrone con scordatura, Kontrabass & Schlagzeug) und Elektronik | Auftragswerk vom RADAR ensemble gefördert durch den Musikstadtfonds Hamburg | Freie Akademie der Künste Hamburg

03.07.18 **Aribert Reimann** | Sinnig zwischen beyden Welten

Barenboim-Said-Akademie, Pierre Boulez Saal, Berlin

06.07.18 **Hans-Henning Ginzel** | Triptychon

Konzert für Violoncello und Orchester | Solist: Hans-Henning Ginzel | Musikalische Leitung: Hankyeol Yoon
Reaktorhalle München

08.07.18 **Hans Berger** | Herr, dieser Tag

Konzert | MONTINI-Chor, Ensemble Hans Berger, Kinderchor | Pfarrkirche Oberaudorf

08.07.18 **Martin Christoph Redel** | Ballade

für Violine solo op.90 (2017) | Violine: Susanne Zapf | Festival Randspiele Zepernick

10.07.18 **Rudi Spring** | Tristan

(nach August von Platen) op. 92 Nr. 5 (2013) | Bariton: Alexander York, Klavier: Miku Hisamatsu
Musikhochschule München

11.07.18 **Günter Schwarze** | Carillon in blau

für Sprecher, Klavier und Glasglockenspiel | Text: Ulrich Grasnick | Sprecher: Ulrich Grasnick
Klavier und Glockenspiel: Günter Schwarze | Stadtmuseum Pirna

13.07.18 **Thomas Emanuel Cornelius** | Stille Wasser Leben

für 8-14st. Chor a capella | Auftragswerk des Unichores Marburg | Johanneskirche Gießen

15.07.18 **Clou Simon** | Komposition für Jon Aaron – Wo schlafen wir heut Nacht?

Partyschlager | Kiez-Alm Hamburg

15.07.18 **Mike Svoboda** | Wittgenstein & Twombly

Fassung für Concert Band | Saxophone: Pedro Pablo Cámara | Festival Concert Band, Dirigent: Sebastián Heras
Festival Internacional de Música La Mancha Toledo (Spanien)

19.07.18 **Romeo Wecks** | Verrinnende Zeit

in einer Fassung für Flöte, Englischhorn, Bassklarinette und Violoncello | Ensemble recherche aus Freiburg im Rahmen der
59. Weimarer Meisterkurse | Festsaal Fürstenhaus Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

22.07.18 **Max Beckschäfer** | 3. Streichquartett (Hölderlin)

in memoriam Wilhelm Killmayer | München

22.07.18 **Graham Waterhouse** | Emerald Spring

Liederzyklus für Sopran und Klavier | Sopran: Clare Treacey, Klavier: Yukino Osedo
Johannissaal Schloss Nymphenburg München

► Fortsetzung Juli

- 25.07.18 **Hans-Henning Ginzel** | Inti aus Die Hymnen des Pachacutec
 Mehrteiliges Werk für Sopran Solo, Chor und Orchester | im Auftrag für antennengluhn 2018 komponiert
 Musikalische Leitung: Helene Sattler | Großer Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater München
- 25.07.18 **Enjott Schneider** | Als ich ein Kind war
 für Chor und Ensemble | Großer Saal der Musikhochschule München
- 27.07.18 **Johannes K. Hildebrandt** | GRAS2018
 für großes Ensemble | Landesjugendensemble für Neue Musik Niedersachsen | Landesmusikakademie Wolfenbüttel
- 29.07.18 **Wolfram Graf** | Engel-Blick
 Opus 245, für Klavier solo | Klavier: Wolfram Graf | Freie Waldorfschule Wernstein

AUGUST

- 04.08.18 **Wolfram Graf** | Idylle mélancolique
 Opus 238, für Saxophon und Orgel | Saxophon: Johannes Neuner, Orgel: Wolfram Graf | Kirche St. Wolfgang Schneeberg
- 09.08.18 **Bernfried Pröve** | TOCCATA FANTASTICA
 für Orgel solo | Dankeskirche Braunschweig
- 15.08.18 **Stefan Heucke** | Concerto antifonico
 Orchestra of the Staunton Music Festival, Dirigent: James Wilson | Trinity Episcopal Church Staunton (USA)
- 16.08.18 **Stefan Beyer** | Sunset (2018)
 für Noh-Stimme und Bassklarinette | Noh: Ryoko Aoki, Bassklarinette: Takashi Yamane | Shibaura House Tokio (Japan)
- 17.08.18 **Norbert Stammberger** | Recital für Tubax solo, op. 162
 Quartett für Soprillo, Altsaxophon, Tenorsaxophon und Tubax, op. 162 | Tubax Festival München
- 18.08.18 **Ludger Kisters** | Gedenkstätte
 für Violoncello, Schlagzeug und Live-Elektronik | Auftrag des Sechsstädtebundfestival in Zusammenarbeit mit dem Postmodern Orchestra | Bautzen
- 18.08.18 **Mike Svoboda** | Coro di Spiriti
 Basler Madrigalisten | contrapunkt chor | Schlagzeugtrio Klick | Lucerne Festival Luzern (Schweiz)
- 18.08.18 **Norbert Stammberger** | Duo für Tubax und Schlagzeug, op. 162
 Konzert für Tubax und Ensemble, op. 162 | Tubax Festival München
- 22.08.18 **Khibla Amichba** | Blessing (Op.N 21, 2018)
 for Choir, soloists and orchestra/for piano and orchestra | Composer: Kh. Amichba | Arrangeur: B. Levitsky
 Text: J. Obynochnaya | Staatliche Chorkapelle der Republik Abchasien u.d.L. von Volksartistin der Republik Abchasien:
 Nora Adschindschal, Solisten: Elena Markova, Nugsar Kakalia | Pizunda (Abchasien)
- 23.08.18 **Hartmut Behrsing** | Gnädige Frau, bitte trösten Sie mich
 Text: Joachim Ringelnatz | Gesang und Klavier: Hartmut Behrsing | Ev. Kirche Koserow/Usedom
- 23.08.18 **Hartmut Behrsing** | Insel Hiddensee
 Text: Joachim Ringelnatz | Gesang und Klavier: Hartmut Behrsing | Ev. Kirche Koserow/Usedom
- 23.08.18 **Hartmut Behrsing** | Im Park
 Text: Joachim Ringelnatz | Gesang: Franziska Troegner, Klavier: Hartmut Behrsing | Ev. Kirche Koserow/Usedom
- 23.08.18 **Gerhard Stäbler** | Letzte Dinge
 Musiktheater nach Paul Auster | UA der erweiterten Fassung von 2007 | Kultursommer Rheinland-Pfalz
 Orangerie am Schießgraben Trier

-
- 25.08.18 **Matthias Drude** | Gottwärts
Poetischer Kommentar zur Bach-Kantate BWV 170 | Leitung: Markus Kaufmann | Stiftskirche Quedlinburg
-
- 25.08.18 **Romeo Wecks** | Un Monsieur qui a du souffle
für Ensemble und Stummfilm | I SOLISTI – Belgian wind ensemble Antwerp
Königliches Konservatorium Antwerpen, DeSingel Kunstcampus, Muziekstudio (Belgien)
-
- 26.08.18 **Viola Kramer** | Rasender Stillstand
für Blockflötenspieler*innen (Sopran, Alt & Tenor) | Heek
-
- 26.08.18 **Susanne Stelzenbach** | Landschaft für Lili
für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier | Klarinette: Luisa Lohmann, Violine: Marianne Boettcher
Violoncello: Ehrengard von Gemmingen, Klavier: Yuko Tomeda | Jubiläumskonzert Lili Boulanger | Mendelssohn Remise Berlin
-
- 30.08.18 **Thomas Emanuel Cornelius** | Hymn Barda
für Chor und Orchester | Auftragswerk der Stadt Bardo | Chor und Orchester Zespol Slask
Leitung: Thomas Emanuel Cornelius | Basilika Bardo (Polen)
-
- 30.08.18 **Hans-Henning Ginzel** | An die Hoffnung – Ein weiterer musikalischer Gedanke zu Beethoven
für Klavier Solo | im Auftrag für 250 piano pieces for Beethoven komponiert | Solistin: Susanne Kessel
Klavierhaus Klavins Bonn

SEPTEMBER

-
- 06.09.18 **Thomas Gerwin** | 14 Momente
für Kammerensemble | 15. Internationales Klangkunstfest Berlin
-
- 06.09.18 **Gordon Kampe** | lichtverzwickt
Ensemble Modern | Goethe-Fest | Goethe-Museum Frankfurt am Main
-
- 06.09.18 **Susanne Stelzenbach** | different from before
für Kammerensemble | Kammerensemble ad hoc | 15. Internationales Klangkunstfest Berlin
-
- 07.09.18 **Johannes Hofmann** | Orpheus – eine musische Bastardtragödie, op. 52
Musiktheater nach dem antiken Mythos für 5 Musiker, Schauspieler, Sängerinnen und Tänzer
im Auftrag des Thalia Theater Hamburg | Hamburg
-
- 07.09.18 **Günther Wiesemann** | Anhalten und Andacht
UA der Neufassung, für Violine und Perkussionisten | Herdecke
-
- 08.09.18 **Ralf Hoyer** | 5 elektroakustische Miniaturen (für Dieter Schnebel/2015)
UA im Rahmen des 15. Internationalen Klangkunstfestes Berlin | Bibliothek am Luisenbad Berlin-Wedding
-
- 08.09.18 **Malte Hübner** | Durchs Jahr
vier Lieder für gemischten Chor | Kvintus-Chor aus Liberec (Tschechien), Dirigent: Jiri Doubek | Kirche Göhlsdorf
-
- 09.09.18 **Stefan Heucke** | III. Klaviersonate
Kunsthalle Würth, Adolf-Würth-Saal, Schwäbisch Hall
-
- 09.09.18 **Bernfried Pröve** | INTRADA III
für Orgel solo | Petri-Pauli Kirche Bad Münde
-
- 09.09.18 **Bernfried Pröve** | HYPERTEXTUR
für zwei Organisten und Elektronik | Petri-Pauli Kirche Bad Münde

► Fortsetzung September

13.09.18	Charlotte Seither krü für Violoncello solo Violoncello: Matthias Lorenz Auftragswerk der Reihe Alte Meister Dresden
14.09.18	Ludger Kisters Now the night für Akkordeon-Duo und Elektronik Akkordeon: Claudia Buder und Maria Löschner Kompositionsauftrag des Klangnetz Thüringen Jena
15.09.18	Frieder W. Bergner Im milden Glanz der Bratwurst – 6 Jahre Utopia in Weimar – Die Bauhaus Revue Bühnenrevue alle Musik von Frieder W. Bergner SAALE GALERIE Saalfeld
15.09.18	Violeta Dinescu Kryptogramm (2018) für Sopran und Bariton mit Schlagwerk Text von Ulrich Gnauk Pädagog. Fachseminar Karlsruhe
15.09.18	Barbara Heller Lalai-Schlaflied zum Wachwerden Klaviertrio SÜDWEST Berlin
15.09.18	Malte Hübner Gemischtes Doppel für Violine und Violoncello eine Gemeinschaftskomposition von Jörg Ulrich Krahe und Malte Hübner in der Kunst- und Musikschule Ataraxia Solisten sind die beiden Komponisten Schwerin
15.09.18	Benjamin Lang Strokur (2018) für Violine, Viola, Violoncello und Klavier Musikschule ATARAXIA Schwerin
15.09.18	Gerhard Stäbler Portraitkonzert zum 60. Geburtstag von Kunsu Shim Vorlesen (2017) UA der Version für Streichtrio Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf
18.09.18	Michael Sell La Bourse mit Großer Attraktor, konzertante Szenen I+II-III Michael Sell und Ensemble 2 Konzerte/2 UA: Großer Attraktor, konzertante Szene III, für Sopran, Countertenor, Bariton und gr. Orchester Konzertante Interpretation von La Bourse des G.P. Telemann aus dem Jahre 1720 vom Liebfrauenberg in Frankfurt am Main der Welt überlassen Fassung für Trompete, Klavier und großes Orchester op. 12794 (UA dieser Fassung) Gallustheater Frankfurt am Main
19.09.18	Robert Delanoff ALTE BUCHE IM ENGLISCHEN GARTEN für Harfe und Englischhorn Harfe: Anne-Sophie Bertrand, Englischhorn: Michael Sieg (Mitglieder des HR Sinfonieorchesters) Orange Peel Frankfurt am Main
22.09.18	Christian Banasik Metropolitan 2 basierend auf dem skulpturalen Text- und Installationskonzept Spur X des U-Bahnhofs Kirchplatz sowie ausgewählter Glasmalerei in der St. Peter Kirche Musiktheater/Performance im öffentlichen Raum Sopran: Irene Kurka, Akkordeon: Marko Kassl, Orgel: Alexander Herren, Chorgemeinschaft DIVA / Barbara Beckmann Regie: Frederik Göke Komposition: Christian Banasik U-Bahnhof Kirchplatz (Start) / St. Peter Kirche (Düsseldorf Unterbilk)
22.09.18	Otfried Büsing Unicorn für Solohorn Brass-Ensemble und Percussion Tasmanian Symphony Orchestra, Dir.: Johannes Fritsch Hobart (Tasmanien)
22.09.18	Thomas Gerwin e-scape No.9 für Schlagwerk und Live-Elektronik SKOP-Festival Frankfurt am Main
22.09.18	Martin Christoph Redel Innen-Lieder Wachendorff-Aphorismen für Violine solo op.67 (2010) UA der Violinfassung Violine: Sibylle Tschopp Klosterkirche Wesemlin Luzern (Schweiz)
23.09.18	Burkhard Mohr für unterwegs Vier Orgelstücke Orgel: Klaus Bauermann Bergen-Enkheim

- 23.09.18 **Jan Müller-Wieland** | Maria, Vertreibung
für Sprecherin, Sprecher, vier Herrensolli, Chor und Orchester
Text: vom Komponisten u.a. nach dem Matthäus-Evangelium, Goethe, Nietzsche, Rilke, Jean Paul, Ringelnatz und Des Knaben Wunderhorn | Sprecherin: Johanna Wokalek, Sprecher: Peter Simonischek, Balthasar-Neumann-Chor, Cuban-European Youth Academy Orchestra, Ltg.: Thomas Hengelbrock | Auftragswerk des Büros für Internationale Kulturprojekte in Kooperation mit der Ruhrtriennale | Essen
- 24.09.18 **Martin Rincón Botero** | En Nómene (after Ferneyhough's In Nomine)
für Flöte, Geige und Kontrabass | Amsterdam (Niederlande)
- 28.09.18 **Hartmut Behrsing** | Das Mädchen mit dem Muttermal
Text: Joachim Ringelnatz | Gesang: Jörn Behrsing, Klavier: Hartmut Behrsing | Kiezclub Rahnsdorf Berlin
- 29.09.18 **Johannes K. Hildebrandt** | Trealm
für Bassklarinette, Klarinette und Klavier | Bärmann Trio | Landesmusikakademie Sondershausen
- 29.09.18 **Stefan Lienenkämper** | fifty-six / white
für Bassethorn, Klarinette und Klavier | Bärmann-Trio | Sondershausen
- 29.09.18 **Rolf Rudin** | Wi(e)derhall
Bruchstücke in Klang und Bewegung für Tanztheater und Sinfonisches Blasorchester | Tanzkompanie artodance | Bläserphilharmonie Rhein-Main, Leitung: Jens Weismantel | Congress Park Hanau
- 29.09.18 **Susanne Stelzenbach** | ANLAUF
für zwei Bassklarinetten und Klavier | Bärmann-Trio Frankfurt ((Klarinette(n): Sven van der Kuip und Ulrich Büsing
Klavier: John Noel Attard) | Landesmusikakademie Sondershausen
- 30.09.18 **Rainer Lischka** | Concertino delizioso, für Kontrabass und Streicher (1.2. Violine, Viola, Vcl.)
Solistin: Anna-Dorothea Promnitz | Ltg.: Henriette Naehring | Barock-Collegium Sebnitz-Neustadt

OKTOBER

- 01.10.18 **Dorothea Hofmann** | Gäbe es keine Sonne so wäre es Nacht (2018)
für Blockflötenquartett | Musik-Forum München – Studio für Neue Musik | UNBLOCK – munich recorder sounds
Großer Sitzungssaal Versicherungskammer Bayern München
- 02.10.18 **Johannes X. Schachtner** | Nachtrag zu Schuberts Forellenquintett
Violine: Lena Neudauer | Viola: Wen Xiao Zheng, Violoncello: Danjulo Ishizaka, Kontrabass: Rick Stotijn
Klavier: Silke Avenhaus | Trier
- 03.10.18 **Johannes X. Schachtner** | ÜberWeltigung I
für Orgel | Orgel: Angela Metzger | Köln
- 05.10.18 **Norbert Laufer** | Vier kurze Etappen
für Streichtrio | Art Ensemble NRW, Leitung: Miro Dobrowolny | Rathaus Abtei Mönchengladbach
- 06.10.18 **Dorothea Hofmann** | Odyssee (2013)
für vierhändig Klavier | Klavier: Serena Chillemi und Masako Ohta | Kleiner Konzertsaal Gasteig München
- 06.10.18 **Stephan König** | Lunaris – sieben Klangbilder zum Mond
Leipziger Kammerorchester artentfaltung | LeipJazzig-Orkester, Leitung/Klavier: Stephan König
Großer Saal Hochschule für Musik und Theater Leipzig
- 06.10.18 **Viola Kramer** | Geräuschsonate II
für Live-Electronic | Erkelenz

► Fortsetzung Oktober

07.10.18	Johannes K. Hildebrandt Triqueta für Violine, Viola und Violoncello Art Ensemble NRW Hörfest Neue Musik Hangar 21 Detmold
07.10.18	Mike Svoboda Open Circle für Blechbläser Quintett Stockholm Chamber Brass Konserthus Stockholm (Schweden)
10.10.18	Matthias Drude Die dritte Schnur für Akkordeon und Orgel (2017) Akkordeon: Eva Zöllner, Orgel: Kerstin Petersen Dreikönigskirche Dresden
11.10.18	Sascha Lino Lemke Politisch#Privat – Privater Raum/öffentlicher Raum und das Ende der Demokratie? TonBildInstallation, Lecture-Performance Gespräch mit Sonja Schierbaum & Sascha Lino Lemke Noch besser leben Leipzig
11.10.18	Gerhard Stäbler PRÄSENTE-PRESENTS (2018) eine kompositorisch editierte Sammlung kurzer musikalischer Geschenke von über zwanzig KomponistInnen aus aller Welt Zentralbibliothek Essen
12.10.18	Giordano Bruno do Nascimento Peter und der Poltergeist für Sextett Pan International Music Festival Seoul (Süd-Korea)
12.10.18	Johannes K. Hildebrandt Grün für Ensemble Landesjugendensemble für Neue Musik Thüringen Pan Music Festival Seoul (Süd-Korea)
13.10.18	Veit Erdmann ULTIMA DANZA für Orchester Reutlingen
13.10.18	Dorothea Hofmann If Music Be The Food Of Love (2018) für Chor Ensemble 12 Barfüßerkirche Augsburg
13.10.18	Eumsung Kim Hybrid Sound Interaction für Flöte und Gitarre Baumbach Duo – Flöte: Anne Baumbach, Gitarre: Thea Baumbach Galerie Ada Meiningen
13.10.18	Bernhard Klein 6 Ungarische Lieder Vokalensemble Vox Carminae Wallfahrtskirche Rötsee
14.10.18	Rolf Rudin Dona nobis pacem für 10stimmigen gemischten Chor a cappella Singakademie Stuttgart, Leitung: Stefan Weible Friedenskirche Ludwigsburg
14.10.18	Graham Waterhouse The Seven Ages Interaktives Ballett für sieben Tänzerinnen, einen Tänzer, Streichquartett Choreographie: Hannelore Husemann-Sieber Violinen: Almuth Siegel und Ágnes Pusker, Viola: Malte Koch, Cello: Graham Waterhouse Aula des Christoph-Probst-Gymnasiums Gilching
18.10.18	Giordano Bruno do Nascimento Private Cam für Klavier vierhändig Festival Pyramidale Berlin
19.10.18	Giordano Bruno do Nascimento Global Players Oper in einem Akt Kulturzentrum Mon Ami Weimar
19.10.18	Enjott Schneider L'ANGELICA FARFALLA. Diamonds lost in the past, Konzert für Piccolotrompete und Orchester Trompete: Otto Sauter Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg Lt.: Juri Gilbo Stadthalle Pirmasens
19.10.18	Bernhard Klein 6 Ungarische Lieder Vokalensemble Vox Carminae Wallfahrtskirche Rötsee
21.10.18	Jochen Rieger CREDO – Das Vermächtnis Pop-Oratorium Stadthalle Wetzlar

- 23.10.18 **Michael Beckmann** | Kanun (D 2018)
Kino-UA | Hoferfilmtage 23.10.-28.10.18 (genauer Termin tba)
- 26.10.18 **Otfried Büsing** | Recycling
für Marimbaphon solo | Solist: Sebastian Stetter | Hochschule für Musik Freiburg
- 26.10.18 **Giordano Bruno do Nascimento** | Singularis
für gemischtes Quartett | Kunsthalle Erfurt am Fischmarkt
- 26.10.18 **Mike Svoboda** | Voulez ouyr les Cris de Paris
für vier Männerstimmen und vier Saxophone | Thélème und Xasax | Basel (Schweiz)
- 26.10.18 **Norbert Stammberger** | re-recording no. 31.181026.180433
für E-Saxophon und Internetzuspielungen | Bayerische Akademie der Schönen Künste München
- 27.10.18 **Stefan Beyer** | Glow (2018)
für Ensemble | ensemble forma, Dirigent: Kai Johannes Polzhofer | Ariowitsch-Haus Leipzig
- 27.10.18 **Dorothea Hofmann** | Zielstrebig (2017)
für Chor und Ensemble | Antennenglühn – Nacht der Neuen Musik | Gasteig München
- 27.10.18 **Philipp Fabian Kölmel** | RAZZIA!
Komponist: Philipp Fabian Kölmel | Interpreten: Polizeiorchester und Moritz Eggert | Gasteig München
- 27.10.18 **Bernfried Pröve** | THE WORLD SYMPHONY
es spielt das Orchester ohne Grenzen | Haus der Kulturen Braunschweig
- 28.10.18 **Graham Waterhouse** | Chinese Zodiac
für Cello und Klavier | Cello: Graham Waterhouse, Klavier: Timo Altwegg | Kleiner Konzertsaal Gasteig München

NOVEMBER

- 02.11.18 **Stephan König** | Agapanthe
Trio für Violine, Violoncello und Klavier | Violine: Vera Hilger, Violoncello: Norbert Hilger, Klavier: Stephan König
2. MDR-Kammerkonzert | MDR Würfel am Augustusplatz Leipzig
- 09.11.18 **Sascha Lino Lemke** | Albumblätter(er)
4 Fantasiestücke für Klavier zu vier Händen und A/V-Elektronik
resonanzraum Feldstraße Hamburg (Non-Piano/Toy Piano Weekend)
- 09.11.18 **Martin Christoph Redel** | Nirgendland Sieben Lieder auf Gedichte von Mascha Kaléko op. 87
für Mezzosopran und Klavier op.87 (2016) | Mezzosopran: Nicole Pieper, Klavier: Olena Kushpler
Tschaikowsky-Saal, Hamburg
- 09.11.18 **Manfred Trojahn** | 5. Streichquartett
Kuss Quartett | NDR Hannover
- 10.11.18 **Dorothea Hofmann** | KREUZWEG (2018)
für Orgel solo | Orgel: Sirka Schwartz-Uppendieck | St. Paul Fürth
- 10.11.18 **Martin Christoph Redel** | Disput
für Horn und Klavier op.88 (2017) | Horn: Lisa Erchinger, Klavier: Ikuko Odai
Krönungskutschersaal Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin
- 16.11.18 **Michael Beckmann** | Keiner schiebt uns weg
TV-UA

► Fortsetzung November

16.11.18	Jens Klimek aqua alba – an den mond für Kammerorchester Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Magdeburg
16.11.18	Henry Mex trans-parents für Kontrabass und Liveelektronik Brennabor Kunsthalle Brandenburg
17.11.18	Thomas Gerwin BiPol für vierhändiges Klavier Pyramidale Berlin
17.11.18	Susanne Stelzenbach PUZZLE OUT für Saxophon, Posaune, Violoncello, Akkordeon und Klavier Ensemble LUX:NM Festival pyramidale Berlin
18.11.18	Rudolf Hild Bühnenmusik zum Stück Die Schneekönigin Text und Regie: Lars Wernecke Musik: Rudolf Hild Interpreten: Schauspieler des Meininger Theaters Großer Saal Theater Meiningen
18.11.18	Benjamin Lang The Shepherd's Tochter (2018) für Sopran, Saxophon, Viola und Violoncello ensemble xenon Schwartzsche Villa Berlin
18.11.18	Ulrich Pogoda Concertino amoroso für Violine und Streichorchester Collegium Musicum der BTU Cottbuser Musikherbst Brandenburgisches Museum für moderne Kunst Cottbus
19.11.18	Stefan Lienenkämper ...aber kein Staub fliegt auf für Violine und Klavier Violine: Christiane Edinger, Klavier: Björn Lehmann München
23.11.18	Rudolf Hild notizie false Quartett für Flöte, Klarinette, Violine und Akkordeon Interpreten: Ensemble via nova Künstlerische Abendschule Jena
24.11.18	Romeo Wecks Verrinnende Zeit für Flöte, Bassklarinette, Violine und Violoncello Ensemble ViaNova aus Weimar im Rahmen des Klangnetz Thüringen Künstlerische Abendschule Jena
24.11.18	Johannes X. Schachtner Follia.Bilder (Klaviertrio Nr. 2) Violine: Elisabeth Kufferath, Violoncello: Jessica Kuhn, Klavier: Moritz Eggert München
25.11.18	Henry Mex Pulsar für Klavier, Kontrabass und Schlagzeug Musik 21 Düsseldorf zu Gast in der Jazzschmiede Düsseldorf
25.11.18	Bernfried Pröve INTRADA IV für Orgel solo St. Nikolaus Kirche Braunschweig
29.11.18	Henrik Ajax Neues Werk für drei Ensembles mit drei Dirigenten im Auftrag (und aufgeführt von) Ensemble Zeitsprung, Ensemble Oktopus und Ensemble Blauer Reiter mit Unterstützung der Stadt München Reaktorhalle München

Uraufführungen

Vorschau | 01. Dezember 2018 - 31. März 2018

DEZEMBER

- 01.12.18 Michael Maria Ziffels: „Zweite Schöpfung“
für Orgel mit mechanischer Traktur, Keyboard und 8 Kanal-Live-Elektronik | Auftragswerk der Zwölf-Apostel-Kirche | Orgel, Keyboard: Christoph Hagemann, Keyboard, Elektronik: MM Ziffels | Zwölf-Apostel-Kirche Berlin
- 07.12.18 Romeo Wecks: „Drei Klangstücke“
für Klavier solo | UA durch den Komponisten | Kasseturm Weimar
- 08.12.18 Axel Ruoff: CHORUS ANGELORUM (2018)
für Blockflötenorchester | Stuttgarter Blockflötenorchester, Leitung: Hans-Joachim Fuss | Stuttgart
- 13.12.18 Mia Schmidt: ALLEGRETTO ALLEGATO (2018)
für Klavier | Pianistin: Akiko Okabe | Centre Culturel Français Freiburg
- 13.12.18 Charlotte Seither: Neues Werk für Klavier
Klavier: Akiko Okabe | Centre Culturel Français Freiburg
- 15.12.18 Ulrike Haage: Konzert für Flügel und Elektronik
Großer Saal UFO Sound Studios Berlin
- 19.12.18 Stefan Hippe: „Himmel“
für Flöte solo | Flöte solo: Anja Weinberger | Augustinerkirche Würzburg
- 21.12.18 Stefan Heucke: Transformation
Sinfonische Dichtung für Orchester | WDR-Sinfonieorchester, Dirigent: Clemens Schuldt | Zeche Prosper Haniel Bottrop
- 21.12.18 Thomas Gerwin: „KlangBild 21“
für Kammerensemble | „KlangWelten ad hoc“ | Berlin

JANUAR

- 06.01.19 Zsolt Gárdonyi: STILLE NACHT
für achtstimmigen gemischten Chor | Vokalensemble Cantabile, Leitung: Prof. Matthias Beckert | Regensburg
- 10.01.19 Enjott Schneider: DER MOND UND DER KLEINE STERN
Märchen für Erzähler und Orchester | mit der Philharmonie Bad Reichenhall, Ltg.: Christian Simonis | Bad Reichenhall
- 12.01.19 Sascha Lino Lemke: Video-/Klang-/Konzert-installation #PublicViewing#
im Programm DDoubless des RADAR-Ensembles | Essigfabrik Lübeck (Klangrauschen)
- 12.01.19 Robert HP Platz: Anderswo: Wand
für Orchester | WDR Sinfonieorchester, Ltg.: Bas Wiegers | Klaus-von Bismarck-Saal WDR Funkhaus Köln
- 18.01.19 Johannes Hofmann: „Humanity“, op. 53
für Solo-Sopran, großen gemischten Chor und Orchester | HAW-Chor Hamburg | Sopran: Lisa Schmalz
Rungholt Ensemble Hamburg, Leitung: Uschi Krosch | Hamburg

► Fortsetzung Januar

18.01.19 Martin Christoph Redel: „Wortlos singend...“

Klanggedichte für Orchester op.75b (2012/17) | Orchester der Hochschule für Musik Leipzig, Leitung: Matthias Foremny
Großer Saal Musikhochschule Leipzig

28.01.19 Mike Svoboda: Piangerò la sorte mia

Stimme: Anne-May Krüger | Ensemble Neuverband, Dirigent: Mike Svoboda | Basel (Schweiz)

FEBRUAR

10.02.19 Zsolt Gárdonyi: LIFT HIGH THE CROSS

für Orgel | Interpret: Daniel Gárdonyi | Hardheim

22.02.19 Enjott Schneider: SILK ROAD – THE TRAVELS OF MARCO POLO

für Sheng und Orchester | mit dem Hongkong Chinese Orchestra | Hongkong Art Festival (China)

24.02.19 Stefan Hippe: „Das Gewand des Engels“

für Akkordeonorchester | Bundesakkordeonorchester, Leitung: Lutz Stark | Auftrag des Bundesakkordeonorchesters
Neues Museum Nürnberg

MÄRZ

09.03.19 Malte Hübner: „Das singende klingende Bäumchen“

ein musikalisches Märchen für Schauspieler, Kinderchor und Orchester
Norddeutsche Philharmonie Rostock, Dirigent: Hans-Christoph Borck | Kinderchor der Singakademie Rostock
Schauspieler des Volkstheaters Rostock | Großes Haus Volkstheater Rostock

10.03.19 Friedemann Graef: Poetorium „Der süße Kern des Lebens“

Vertonung von 15 Gedichten von Hermann Hesse, für Mezzosopran, Bariton, Kammerchor, Saxophon, Klavier und
Schlagzeug | Niederkrüchten

10.03.19 Malte Hübner: Streichquartett 2006

Morgensternquartett mit Bert Morgenstern 1. V, Bettina Goffing 2. V, Martin Pötsch Va und Henning Ladendorf Vc
Kunsthalle Rostock

30.03.19 Walter Haupt: „Marie Antoinette“

ein abendfüllendes Auftragswerk des Landestheater Linz | Choreographie: Mei Hong Lin | Linz (Österreich)

Neue Mitglieder im DKV

Myriam Aegerter | Berlin

Henrik Ajax | München

Nicolas Boßlau | Berlin

Michael Dommes | Hamburg

Igor Dunkul | Berlin

Jörn Uwe Fahrenkrog-Petersen | Berlin

Veronika Ágnes Fánicsik | Berlin

Julius Hartog | Berlin

Peter Hinderthür | Hamburg

Johannes Hofmann | Hamburg

Annette Hölzl | Kirchberg/Murr

Nisse Ingwersen | Berlin

Theodor Kalich | Mössingen

Mazyar Kashian | Köln

Michael Kaufmann | Schwabach

Michael Kunzi | München

Raphaël Languillat | Frankfurt am Main

Michelle Leonard | Berlin

Albrecht Maurer | Köln

Ivo Moring | Hamburg

Sebastian Niklaus | Karlsruhe

Claudio Pagonis | Köln

Pascal Reinhardt | Berlin

Tobias Reitz | Düsseldorf

Fabian Römer | Berlin

Sebastian Rosler | Ulm

Zachary Seely | Leipzig

Therese Strasser | Berlin

Irina Tantzsch-Emeliantseva | Strausberg

Beatrix Witschurke-Kilényi | Altenburg

Lanqin Yu | Rostock

Hans Zellner | Hemau



DEUTSCHER
KOMPONISTENVERBAND